

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

3/2012



Sackpfeifen in Schwaben 2012

Das internationale Dudelsackfestival vom 17. – 22. 10.

Fr. 19.10. Festliches Sackpfeifen-Konzert • 19 Uhr, Stadthalle Balingen

Sa. 20.10. Drei Konzerte • 14, 18 & 21 Uhr, Haus der Volkskunst

Karten & Informationen: 07433 / 4353



Belgien



Frankreich



Kroatien



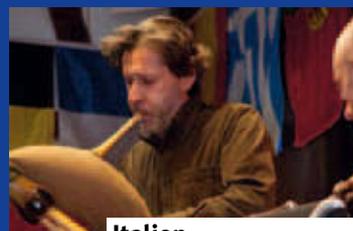
Mallorca



Rumänien



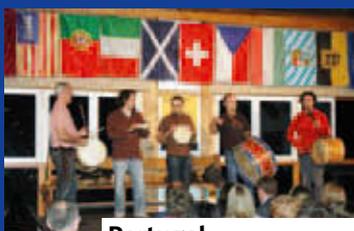
Bulgarien



Italien



Litauen



Portugal



Russland



Sardinien



Slowakei



Thüringen



Schottland



Schweiz



Slowenien



Spanien



Tschechien



Wales



Weißrussland



Lust auf Abenteuer? Raus ins Glück **4**



Familienaktionsjahr
Was schon alles los war **7**



Heidi Müller
Lied für die Albvereins-Familien **14**



Dr. Eva Walter
Familien-Lehrgang »Land Art« **16**



Landesfest in Bad Friedrichshall **18**



Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde **23**

Forum **23**



Kurt Heinz Lessig
Ökologische Kleinode unserer Heimat **26**



Wandertipp **29**



Simon M. Haag
500 Jahre Lorcher Chorbücher **30**



Biosphärengebiet Schwäbische Alb **32**



Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte **33**



Burgenweg-Wanderführer
neu aufgelegt **34**

Kinderseite – der Rabe erzählt **35**

Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv **36**

Aus den Fachbereichen **38**

Schwäbischer Albverein – Aktiv **43**

Schwäbischer Albverein – Intern **49**

Neue Bücher, Karten & CDs **56**



Liebe Leserinnen und Leser,

das Familienjahr nähert sich mit dem vereinsweiten Aktionswochenende am 22./23. September seinem Höhepunkt. Wenn es um Outdoor-Aktivitäten für Familien geht, ist der Schwäbische Albverein mit einer Vielzahl von Angeboten ganz an der Spitze der Freizeitanbieter. Viele außergewöhnliche Familientouren stehen an diesem Termin in über 200 Ortsgruppen auf dem Programm und versprechen ein erlebnisreiches Wochenende. In vielen Ortsgruppen ist die Familienarbeit schon etabliert, in anderen entsteht mit dem Familienaktionstag vielleicht eine neue Familiengruppe. Toll, dass hinter so viel Engagement nicht nur die Vereinsführung, sondern auch unser Ministerpräsident Winfried Kretschmann als Schirmherr steht. Lust auf Abenteuer? – Raus ins Glück! Nicht nur in unserem neuen Lied, welches die Mundartband Wendrsonn für uns getextet und komponiert hat, kann man an dieses Thema wiederfinden. Hinter jedem Familienangebot steckt immer auch ein kleines Abenteuer. Kinder sind spontan, ehrlich, und sie haben eine Gabe, die uns Erwachsenen leider ein wenig verloren gegangen ist. Wenn ihre Augen glänzen, ein glückliches Lächeln in ihrem Gesicht ist, wenn man spontan gedrückt wird oder einfach nur ein »Schee war's!« über die Lippen kommt, dann hat man als Familienwanderführer/-in alles richtig gemacht. Durch vielfältige Aktionen wollen wir Familien glückliche Momente beschern und Familiengruppenleiter unterstützen. Helfen Sie durch Ihr Engagement mit, machen Sie Werbung in Ihrem Umfeld, seien Sie dabei, wenn es wieder heißt: Lust auf Abenteuer? Raus ins Glück!

Ihre Sabine Wuchenaier
Hauptfachwartin für Familien

»Lust auf Abenteuer? Raus ins Glück«

Familienaktionsjahr im Schwäbischen Albverein – das heißt nicht nur Volldampf bei den Fachbereichsleitern Sabine Wuchenauer und Bernd Euchner, in der Jugend- und Familiengeschäftsstelle bei Carmen Gohl und im Familienbeirat. Sondern auch viele helfende Hände bei den Vorbereitungen in den Albvereinsgauen und in den Orts- und Familiengruppen. Vor allem der Monat September hats in sich, denn am 22. und 23. September ist das vereinsweite Aktionswochenende mit mehr als 200 Angeboten speziell für Familien.

Eine Aufzählung der vielen schönen Wanderungen und Ausflüge, die geplant sind, würde den Rahmen der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« sprengen und wäre auch nicht aktuell. Denn der Redaktionsschluss war am 9. Juli, und viele Veranstaltungen standen noch gar nicht fest. Deshalb gibt es hier nur eine Auswahl. Bitte beachten: Da die meisten Veranstaltungen mit einem Grillfeuer enden, werden diese nicht aufgeführt.

Alle Veranstaltungen sind aktuell auf der Familienhomepage zu finden. Die Ortsgruppen sind aufgerufen, in ihrer Tagespresse, Mitteilungsblatt ect. Werbung zu machen. Zu diesem Zweck gibt es eine Pressemitteilung als Beispiel und Vorlage. Diese muss natürlich nicht verwendet werden und ist nur für diejenigen gedacht, die selber nicht so viel Erfahrung damit haben.

Der Schwäbische Albverein ist stolz darauf, mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann einen so prominenten Schirmherren für das Aktionswochenende zu haben. Als »passionierter Wanderer« begrüßte er ausdrücklich »die Initiative des Schwäbischen Albvereins, mehr Familien und Kinder für das Wandern zu begeistern«, wie er in seinem Grußwort zum Familienaktionsjahr schrieb. Vor allem die Verbindung zweier zentraler Bereiche unseres Lebens, Familie und Natur, seien hier gelungen.

Hauptfachwartin für Familien Sabine Wuchenauer zitiert den Biologen Andreas Weber, der eindringlich vor den Folgen von zunehmenden »Indoor-Kindheiten« warnt: »Natur macht gesund!« Ihr Fazit: »Deshalb müssen (nicht nur) Kinder öfters raus in den Matsch, in Wald und Flur. Raus ins Glück. Worauf warten Sie noch? Nutzen Sie unsere Angebote!«

Angebote fürs ganze Wochenende

OG Munderkingen: Wochenende auf der Weidacher Hütte

OG Mainhardt: Freizeit in der Jugendherberge in Dahn/Pfalz

OG Gönningen: Höhlenerlebnistour mit Naturcamp

OG Willmandingen: Expedition Sonnenbühl mit Außenübernachtung

Nordostalbgau: Gau-Familiientag mit der OG Plüderhausen

OG Erolzheim: Familienwochenende auf der Hütte »Wäldele« im kleinen Walsertal

OG Großbottwar: Familienaktionswochenende auf dem Wunnenstein

OG Echterdingen: Familienwanderung mit Übernachtung im Wanderheim Rauher Stein

OG Kusterdingen: Zwei-Tageswanderung für Familien

Samstag, 22. 9.

Bodensee-Gau | OG Wolpertswende: Mittelalter-Lager

Burgberg-Tauber-Gau | OG Weikersheim: Wanderung zum Schulbauernhof nach Pfitzingen

Donau-Blau-Gau | OG Berghülen: Wanderung von Berghülen nach Machtolsheim zum Streuobstwiesen-Biotop

OG Bermaringen: Tagesausflug nach Gengenbach, Stadtbesichtigung und Besuch eines Hofladens

OG Merklingen: Busausfahrt mit Bergwanderung im Allgäu

OG Tomerdingen: Morgens sammeln wir Äpfel und mittags trinken wir frischen Apfelsaft.

Erms-Gau | OG Grafenberg: Halbtageswanderung von Donnstetten zur Schertelshöhle und Sommerbobbahn

Heuberg-Baar-Gau | OG Durchhausen mit OG Seitingen-Oberflacht: eine spannende Waldralley

Lichtenstein-Gau | OG Steinhilben: »Märchen machen Mut«, 14.30 Uhr, Märchen-Figuren-MitmachTheater für Groß und Klein auf dem Augstberg in Steinhilben nahe Augstbergturm, im Wald am Grillpavillion: für Familien und Kinder, um in die Welt der Märchen einzutauchen, Kind sein dürfen und bleiben oder ein Stück Kindheit zurückzuholen.

OG Gomadingen: Abendwanderung zum Aussichtspunkt Albkante

OG Eningen unter Achalm: Nachtwanderung am Albtrauf

Nordostalbgau | OG Schwäbisch Gmünd: Exkursion in die Falkenhöhle bei der Kitzingebene

OG Waldstetten: Wanderung mit Apfelernte rund um Waldstetten

Oberer-Donau-Gau | OG Frohnstetten: Naturschutzpfliegemaßnahme zusammen mit der Albvereinsjugend & den Familien

OG Mengen: Wanderung zu Vogelstrauß und Co. bei Veringenstadt

OG Ostrach: Ein Tag im Ried: Wandern – entdecken – lernen

OG Stetten a. k. M.: Ganztageswanderung von Immendingen über die Donauversickerung zurück nach Immendingen

Fackelwanderung im Schmeiental

Oberer-Neckar-Gau | OG Epfendorf: LandArt im Harzwald

Rems-Murr-Gau | Familienaktionstag am Eschelhof

Riß-Iller-Gau | Die 12 Ortsgruppen des Riss-Iller-Gaues gestalten einen gemeinsamen Aktionstag. Treff- und Ausgangspunkt für alle geplanten Aktivitäten ist der Grillplatz im Burrenwald in Biberach beim »Kletterwald«. Beginn der Veranstaltung ist um 10 Uhr. Für den Vormittag ist eine Erlebniswanderung für Familien geplant. Dabei könnten ein Märchenerzähler und allerhand Geheimnisse des Waldes



Heidi Müller, OG Mainhardt

urplötzlich den Gang durch den »dunklen Tann« zur aufregenden Sache machen. Mehr dazu wird jedoch nicht erzählt, es müssen ja noch Überraschungen und Geheimnisse bleiben. Gemeinsames Grillen am Grillplatz erleichtert das Warten auf die Aktivitäten des Nachmittagsprogramms. Geplant sind dabei kostenfreies Klettern (Hurra!) im Kletterwald für Kinder ab 7 Jahren der teilnehmenden Familien sowie waldpädagogische Führungen durch geschultes Personal des Forstamtes. Basteln und verkleiden mit Naturmaterialien gehören ebenso dazu wie die Familienspiele Tauziehen und »Der Fuchs geht um« und weitere »action«. Schnitzeljagd auf die herkömmliche Art mit Preisen und natürlich auch die moderne Variante Geocaching mit GPS-Geräten sind im Angebot.
 OG Ummendorf: Kartoffelernte wie vor 60 Jahren

Stromberg-Gau | OG Großbottwar: Lamawanderung

Zoller-Gau | OG Burgfelden: Märchenwanderung Schalksburg – Wannental
 OG Ebingen: Familienwanderung mit Badespaß
 OG Meßstetten: Schulstunde im Schulmuseum in Zell-Weiterbach. Wanderung Mummelsee. Brauchtumsprogramm in der Vollmers-Mühle
 OG Ostdorf: Apfelernte

Sonntag, 23. 9.

Allgäu-Gau | OG Bergatreute: Besuch des Kletterparks Tannenbühl in Bad Waldsee
 OG Wolfegg: Familienwanderung zur Hausbachklamm bei Weiler

Bodensee-Gau | OG Ravensburg: Pfahlbauten, Federsee mit Führung, Aktivitäten und Wanderung im Ried

Burgberg-Tauber-Gau | OG Blaufelden: mit dem Revierförster unterwegs im Wald
 OG Kirchberg/Jagst: Wanderung rund um Kirchberg
 OG Rot am See: Familien-Bahnfahrt nach Öhringen, Besuch des Turm-Museums, Tiergehege mit Streichelzoo

OG Satteldorf: Ganztageswanderung im Schandtaubertal
 Familienwanderung durchs Blaubachtal mit Besuch des Eisenbahnmuseums

OG Wallhausen: Auf Entdeckertour im Bühlertal; Canyoning und Falknerei-Besuch

Donau-Blau-Gau

OG Elchingen: Öko-Rallye rund um Schloss Roggenburg
 OG Laichingen: Naturerlebnistag: Wir entdecken die Natur gemeinsam bei einer Aktionswanderung
 OG Nattheim: Rundwanderung durch die Karsthöhle
 OG Ulm / Neu-Ulm: Wissenschaft – Natur schafft Wissen auf dem Eselsberg

Donau-Brenz-Gau | OG Schnaitheim: Drachensteigen

Donau-Bussen-Gau | OG Riedlingen: Wanderung im Großen Lautertal
 OG Rottenacker: Burgen, Höhlen, Gewässer unserer Heimat
 OG Wilflingen: Apfelsaftfest

Erms-Gau | Abenteuer-Wanderung
 OG Zainingen: Familien Fahrradtour

Esslinger-Gau | OG Kemnat: Familien-Outdoortag mit Wandern und Spielen

OG Königen: »Der Jäger jagt den Bär!« rund ums Bärenschlößle
 OG Oberesslingen: Familienwanderung durch Streuobstwiesen mit Besuch des Bienengartens in Oberesslingen
 OG Plochingen: Besuch des Naturschutzzentrums Schopflocher Alb mit Führung
 OG Reichenbach/Fils: Waldausflug zum Walderlebnispfad Bärenbach bei Urbach
 OG Ruit: Familienwanderung vom Silberwald zum Haus des Waldes und zum Fernsehturm
 OG Scharnhausen: Familienausflug in die Schelmenklinge (Lorch) mit Geocaching
Fils-Gau | OG Adelberg: per Schiff zum Max-Eyth-See u. weiter
 OG Bad Boll: Wanderung von Gammelshausen zum



RIß-ILLER-GAU

Oberer-Donau-Gau | OG Bad Saulgau: Wanderung am nördl. Stadtrand entlang der Schwarzach
 OG Friedberg: Erlebniswanderung an der Donau b. Riedlingen
 OG Frohnstetten: Geologische Familien-Exkursion zu den Heidenhöhlen bei Zizenhausen
 OG Mengen: Spieletag an einer Grillhütte mit Anwanderung
 OG Meßkirch: von Meßkirch zur Burg Wildenstein
 OG Sigmaringen: Abenteuer-Kletterpark Bad Waldsee
 OG Sigmaringendorf: Ganztagesfamilienwanderung zum Thema »Kultur-Landschaft Oberschwaben«

Schneckenhäusle und zur Bertaburg

OG Bartenbach: Wanderung zum Filsursprung

OG Ebersbach: Erkundung rund um den Stausee/Adelberg

OG Schlat: Familienwanderung mit Aktivitäten auf dem Barfußpfad

OG Gruibingen: Natur-Erlebniswanderung mit Nistkastenschau

OG Uhingen: Familienwandertag mit Eisenbahn-Fahrt

Heilbronner Gau | OG Gundelsheim: Familienwanderung

Heuberg-Baar-Gau | OG Deißlingen: mit Eseln durch das Eschachtal wandern

OG Seitingen-Oberflacht: Waldrallye am Lupfen

OG Schwenningen a. N.: von der Donauversickerung zur Aachquelle

Hohenloher Gau | Gaufamiliientag in Bühlerzell mit Sternwanderung zum Steinbruch

Lichtenstein Gau | OG Bronnweiler: Wanderung zum Uracher Wasserfall

OG Holzelfingen: Ausflug zum Unimog-Museum in Gaggenau

OG Öschingen: Spielenachmittag bei unserer Schutzhütte auf dem Filsenberg und Drachenfest

OG Ohmenhausen: Rund um den Moscht: Eduard Lucas Weg Mähringen, Besuch einer privaten Sammlung landwirtschaftlicher Geräte, www.sav-ohmenhausen.de

OG Pliezhausen: Wandertag »Lust auf Abenteuer«

OG Sickenhausen: Mit GPS-Geräten gemeinsam im Gelände unterwegs, um Schätze zu finden

OG Steinhilben: 14.30 Uhr, Märchenwanderung zum Augstbergturm: Auf unserer kleinen Kinderwagen tauglichen Wanderung wollen wir Märchen und ihre Figuren lebendig werden lassen. Am Ziel erwartet uns ein Märchenzelt sowie Kaffee und Kuchen im Vesperstüble des Augstbergturms.

Nordostalb-Gau | OG Alfdorf: Familienwanderung am Volkmarberg

OG Bartholomä: Wanderung im Hirschbachtal

OG Ellwangen: Vom Altenberg zur Draisinenfahrt in Laufen am Kocher

OG Heubach: Waldrallye für Klein und Groß

OG Lautern: Spielenachmittag und Abenteuerwanderung

OG Lindach: Geländeorientierungslauf mit GPS

OG Straßdorf: Gulaschwanderung in den Weinbergen

OG Waldstetten: Infostand beim Waldstetter Herbstfest

Rems-Murr-Gau | Familienaktionswanderung

OG Beinstein: Sternwanderung in den Beinsteiner Wald

OG Grab: Familienwanderung »Weiter Weg« (Walderlebnispfad bei Gschwend)

OG Schorndorf: Familienwanderung von Beuren über die Baßgeige ins Museum

OG Welzheim: Wanderfahrt nach Schwäbisch Hall und zur Comburg

Riß-Iller-Gau | OG Schwendi: Kapellenweg Rallye rund um Schwendi

Stromberg-Gau | OG Gemmrigheim: GPS-Dorfrallye

OG Großbottwar: Aktionswanderung

OG Hohenhaslach: GPS-Wanderung

OG Sternenfels: Erlebniswanderung, Besichtigungen, Spiele (Drachenvetwettbewerb)

Teck-Neuffen-Gau | OG Bissingen-Nabern: Familien-Geländespiel rund um Bissingen an der Teck

OG Grötzingen: Familienwandertag zum Rosenstein und Finsteren Loch

OG Jesingen: Tageswanderung Merklingen – Langer Tal – Machtolsheim – Merklingen

OG Neckartailfingen: Spielenachmittag auf Burg Liebenau

OG Reudern: Familienwanderung mit Geocaching im Hühlenberg; Familienspielenachmittag mit Besuch beim Pferdehof

OG Schlaitdorf: Familienwandertag

OG Unterensingen: Wanderung zum Naturschutzzentrum Schopflocher Alb mit Besichtigung

OG Zizishausen: Wanderung zum ehem. Landesgartenschau-gelände nach Plochingen

Tübinger-Gau | OG Derendingen: Wandern zum Märchensee

OG Dußlingen: Wanderung im Rammert

OG Hirschau: geführte Wanderung durch das Naturschutzgebiet »Hirschauer Berg«

OG Kilchberg: Kilchberger Naturerlebnistag

Zoller-Gau | OG Bitz: Waldbegehung mit erfahrenen Führern

OG Geislingen/Balingen: Wanderung Fridingen – Kolbinger Höhle – Fridingen

OG Magrethausen: Märchenwanderung »Der Froschkönig«

OG Onstmettingen: Halbtageswanderung zum Nägelehaus

OG Ostdorf: Was kann man aus Kartoffeln alles kochen?

OG Tailfingen: Wanderung Premiumweg Wachholderhöhe

OG Winterlingen: Familienwanderung »Kühstellenhöhlen« 🐾

Was schon alles los war

Seit Jahresanfang stehen die Albvereinsfamilien im Fokus. Bereits in der letzten Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« waren viele Berichte aus den Familiengruppen zu finden. Für dieses Heft wurde nochmals aufgerufen, den Albvereinsblättern Berichte zu schicken, um einmal mehr die Vielfalt der Möglichkeiten für Familienarbeit zu zeigen. Gedacht sind die Berichte freilich auch als Anregung für diejenigen, die noch nichts geplant haben im Monat September. Sie zeigen die Bandbreite der Aktivitäten für Familien im Schwäbischen Albverein. Und sollen nochmals eine Aufforderung sein, mitzumachen. »Lust auf Abenteuer? Raus ins Glück!«

Naturkundemuseum Inatura

OG Albstadt-Lautlingen/Margrethausen. Wie viel Energie musste eigentlich aufgewendet werden, bevor ich ein Kilo Äpfel aus heimischem oder etwa aus neuseeländischem Anbau im Laden kaufen kann? Im Naturkundemuseum Inatura in Dornbirn erhält man die Antwort nicht nur in nackten Zahlen, sondern man kann sich den Aufwand in einem



»Menschenlaufrad« regelrecht erlauben. Natürlich lockte das Laufrad gerade die mitgereisten Kinder beim gemeinsamen Ausflug der OGN Lautlingen und Margrethausen an, aber auch die vielen anderen interaktiven Stationen der Science Zone ließen Jung und Alt Verblüffendes entdecken.

Vier Lebensräume – Gebirge, Wald, Wasser und Stadt – galt es anschließend zu erforschen. Lawinensimulation, das Geheul eines Wolfsrudels, lebende Ratten in einer nachgebauten Kanalisation weckten neben sehr vielen anderen Attraktionen das Interesse der Albvereiner.

Wie es sich für einen Verein, der sich um die Belange der Natur einsetzt, gehört, ging es nach dem Museumsbesuch hinaus in die Natur. Das Regenwetter hielt niemand davon ab, die Rappenlochschlucht – eine der größten Schluchten Vorarlbergs – bis zum unpassierbaren Felssturz zu erwandern und die rauschenden Fluten am Durchbruch der Dornbirner Ache zu bewundern und zu genießen.

Für die Erwachsenen war es ein erholsamer, erlebnisreicher Tag, für den schon etwas älteren Ludwig einfach ein »geiler«

Ausflug, während die kleine Ronja wie alle anderen Kinder auch noch Tage danach von den vielen Tieren im Museum schwärmt. *Hans Raab*

Unsere erste Familienwanderung

Am 7. Juli, einem Samstag, gegen 15 Uhr machten sich sieben Erwachsene und vier Kinder der OG Filderstadt-Bernhausen vom S-Bahnhof Bernhausen auf den Weg, das Gebiet rund um den Zeppelinstein in Leinfelden-Echterdingen zu erkunden. Auf der Wanderstrecke von insgesamt ca. sieben km konnten wir nicht nur die Blumen am Wegesrand bewundern, sondern auch den, direkt über unsere Köpfe hinweg fliegenden Flugzeugen des Stuttgarter Flughafens, zuwinken. Am Zeppelinstein angekommen, machten wir eine kurze Vesperpause, um dann frisch gestärkt die große Wiese unsicher machen zu können. Die mitgebrachten Spiele wurden verteilt und von jedem ausgiebig getestet. Man versuchte sich im Diabolo und Seilhüpfen, die Kinder spielten Fußball und die Frisbee wurde fast bis zum Flugzeug hoch geworfen. Das Laufdöllchen hat die dreijährige Anna für sich entdeckt und wollte es am Schluss fast nicht mehr aus den Händen geben.

Kurz bevor wir uns auf den Rückweg nach Bernhausen machten, haben wir bei einer Packung Albvereins-Gummibärchen noch gespannt den Erzählungen von Walter Völmle lauschen dürfen, der uns die Geschichte vom Grafen Zeppelin und die Landung seines Luftschiffes vor 104 Jahren in Echterdingen, erzählte. Auf dem Rückweg, im Bollerwagen eingeschlafen, träumte unsere kleine Anna wohl davon, wie sie dann bei der nächsten Familienwanderung am 15. September mit den vielen anderen Familien den Stuttgarter Flughafen unsicher macht. *Carmen Gobl*

So geht's – gemeinsam geht's

Endlich war es soweit. Am Freitag, den 18. Mai, trafen sich mehrere Familien aus den OGN Degerloch und Großbottwar zu einem gemeinsamen Wochenende auf dem Füllmenbacher Hof bei Sternenfels. Nach anfänglicher Skepsis (»Was wird uns hier wohl erwarten?«) waren sich die Kinder schnell einig, mit wem und welches Zimmer sie beziehen wollten.



Anschließend ging es nach draußen, wo Fußball und Tischtennis gespielt oder die nähere Umgebung erkundet wurde. Es dauerte nicht lange, und die ersten Freundschaften waren geschlossen. Am Samstag hieß es, die Wanderschuhe anziehen und los! Gemeinsam marschierte eine lustige Gruppe in Richtung Ehmetsklinge, unserem Ziel. Der Versuch, die Strecke etwas abzukürzen, brachte uns etwas auf Abwege, und so mussten wir abenteuerliches Gelände durchwandern. Nach 12 km und etwas Verspätung kamen wir am Monkey-Klettergarten an, wo wir bereits erwartet wurden. Hatten die Kinder noch kurz zuvor müde gewirkt, war nun alles vergessen, und voller Begeisterung nahmen Groß und Klein das Angebot wahr, auf Bäume zu klettern oder Bogen zu schießen. Erstaunlich war, dass die Mädchen das Klettern in die Höhe und die Jungs lieber am Boden den Pfeil und Bogen vorzogen.

Schnell verging die Zeit, und man entschied sich, bei strahlendem Sonnenschein entspannt den Nachmittag am Wasser ausklingen zu lassen. Während die Einen im See das Baden genossen, lagen die Anderen in der Sonne. Viel zu schnell kam die Nacht. Doch bevor es ins Bett ging, wurde noch eine Nachtwanderung gemacht. Mit lautem Geschnatter und vielen Taschenlampen ging es los. Dann hieß es aber Lampen aus, damit die Tiere nicht gestört werden. »Welche Tiere?« kam da schon die erste Frage. Also wurden die Nachtschwärmer in größeren Abständen abgestellt und mussten lauschen, was da so im Wald zu hören ist. Nach einiger Zeit sammelten sich alle wieder, und es wurden die unterschiedlichen Eindrücke geschildert.

Leise ging es im Dunkeln weiter, bis die »Fledermäuse« zur Fütterung ihrer »Jungen« geschickt wurden. Hierzu musste die eine Hälfte der Gruppe mit Salzbrezeln, Trauben und Äpfeln in der Hand die anderen füttern. Natürlich wurde gewechselt. Am Sonntag wurde die letzte gemeinsame Wanderung für dieses Wochenende angetreten. Gemütlich und auf guten Wegen ging es nach Sternenfels, wo wir in einer Pizzeria bei gutem Essen den Tag ausklingen ließen. So verging ein Wochenende mit herrlichem Wetter und viel Spaß.

Familiengruppe als Aushängeschild

Im Jahr 2005 hat der Gosheimer OG-Vors. Manfred Weber die Familienwanderungen »Auf ins Abenteuer Naturwandern mit den Nachbarn« ins Leben gerufen. Ziel und Wunsch war es, zusammen mit den Kollegen aus den benachbarten Ortsgruppen junge Familien auf den Albverein aufmerksam zu machen, sie für den Verein zu begeistern und die Ortsgruppen allgemein zu verjüngen.

Bereits im Jahr 2006 berichtete unsere leider bereits verstorbene Pressewartin Maria Weber im »Blättle« 1/2006 über die Werbung in den örtlichen Kindergärten und in der Grundschule. Bei der ersten Familienwanderung waren dann 89 Kinder mit ihren Eltern von den gebotenen Überraschungen wie der Märchenfee für die Kleinsten, vom Wissen der Kräuterfrauen, dem Bienenschaukasten und der Suppenküche begeistert. Der Bericht endete mit dem Satz: »Es scheint, als würden die Aktionen erste Früchte tragen.«

Die Bilanz nach sieben Jahren zeigt, diese Idee ist gelungen und wird im Gosheimer Ortsverband von ca. 13 Familien gerne angenommen und heute selbständig unter einem eigenen Gremium geführt.



Inzwischen wird vom Gremium jedes Jahr ein eigener Familienwander(s)pass erstellt, in dem beliebte und bewährte Aktionen angeboten werden. Gerne angenommen wird im Winter die Schneeschuhwanderung, die dieses Jahr mit 40 Teilnehmern wegen Schneemangel im Schwarzwald stattfand. Schön ist es auch, dass die Kinder von ihren Eltern auf den Naturschutz aufmerksam gemacht werden. Im vergangenen Jahr wurden Nistkästen und dieses Jahr Insektenhotels gebaut. 18 Familien mit 32 Kindern beteiligten sich am Bau der Insektenhotels. Von den Vätern gut vorbereitet, konnten die Kinder nach Herzenslust schrauben, bohren und hämmern. Gemeinsam wurden die Hotels mit den verschiedensten Naturmaterialien befüllt, um den Insekten einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. Nach der Arbeit sorgten die Mütter für das leibliche Wohl. Das war mal wieder familiärer Gemeinschaftssinn!

Mit dem Fahrrad ging es zum Familientag in den Hirsch-Erlebniswald in Mahlstetten. Gut gesichert, aber doch ein Nervenkitzel war das Hangeln von Baum zu Baum. Einer der kleinsten Knirpse fand das Klettern zwar schwierig, aber witzig. Dieser Nachmittag war eine Gemeinschaftsveranstaltung der insgesamt 14 Ortsgruppen des Bezirk Heuberg im Heuberg-Baar-Gau.

Großen Spaß hatten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern beim Kanufahren auf der Donau, wo mancher kurz vor Schluss nass aus dem Wasser musste. Das Abenteuer wurde noch mit einem Matratzenlager im Wanderheim »Rauher Stein« bei Irndorf abgerundet. In diesem Jahr ist ein Bergwochenende auf der Kahlrückenalpe im Allgäu fest eingeplant. Zum Schluss sei noch erwähnt, dass das Rübengeister Basteln und der anschließende Umzug im Ort immer auf großes Interesse stoßen. Die schönsten und gruseligsten Geister werden prämiert. Ein gemütlicher Abschluss am Vereinsheim im Licht und in der Wärme von Schwedenfeuer und Feuerschalen lässt viele Familien nicht ans Heimgehen denken.

Mit Spaten und Schaufel pflanzt unsere Familiengruppe zusammen mit dem hiesigen Obst- und Gartenbauverein am »Tag des Baumes« auf der Streuobstwiese den Baum des Jahres. Und selbstverständlich nehmen unsere Kleinen jedes Jahr an der Dorfputzete »Der Dreck muss weg«, ausgerüstet mit Klammern und Zangen, teil. Es macht Spaß, und ein Vesper im Gasthaus, gesponsert von der Gemeinde, ist dann auch noch dabei.

Außerdem herrscht ein gutes Miteinander der gesamten Ortsgruppe, wenn es darum geht, beim alljährlich stattfindenden Lemberghüttenfest zusammen zu arbeiten. Und jedes Jahr im Herbst sitzen die jungen und alten Albvereinsmitglieder

gemeinsam am Lagerfeuer, genießen das frischgebackene Stockbrot und die Grillwurst bei Sonnenuntergang an einem landschaftlich schön gelegenen Platz oberhalb von Gosheim, direkt am HW 1. Auf dieses vorbildlich gelebte Miteinander dieser Familien ist unsere Ortsgruppe sehr, sehr stolz.

Die Familiengruppe hat ein oder zwei gemeinsame Events im Monat. Mitmachen können Familien mit Kindern bis 17 Jahre. Jedes Kind erhält einen Familienwander(s)pass. Für jede Teilnahme am Familienprogramm gibt es einen Stempel. An der Albvereinsweihnacht werden die Kinder entsprechend der Stempelanzahl mit einem Geschenk belohnt.

Heute ist zu sagen: Die Aktionen haben Früchte getragen, allein im Jahr 2011 nahmen über 500 Personen daran teil.

Priska Messmer

Plaudernachmittag

Am Samstag, den 19. Mai, hatte die OG Gruibingen zu einem Plaudernachmittag eingeladen. Eine ansehnliche Gruppe von über 40 Personen (Eltern mit Kindern) traf nach einer kleinen Wanderung gegen 15.30 Uhr auf dem Grillplatz bei unserer Albvereinshütte ein. Die Kinder haben sofort Spielgeräte und den nahen Wald in Beschlag genommen. Mit den sehr aufgeschlossenen Eltern wurde über die vielen Angebote beim

mussten die richtige Strecke sowie fünf Stationen gefunden werden. Auch jede Menge kniffliger Fragen aus allen Bereichen wurden von den Teilnehmern beantwortet. So lautete eine Frage: Wie heißt das Unwort 2011? Zum Glück gibt es Handys, und so wurde der »Telefonjoker« gezogen. Richtige Antwort: »Döner-Morde«. Doch leider kann ein Handy kein Ei kochen und dieses auch nicht bunt bemalen. Auch diese



Schwäbischen Albverein gesprochen. Eine ganze Seite von möglichen Unternehmungen wurde aufgeschrieben und soll demnächst auch aufgegriffen werden. Das Selber-Herstellen von Pfeifen aus Weidenholz (konnte früher jedes Kind) wurde spontan aufgegriffen, und ein fröhliches Werkeln begann. Es hat allen gut gefallen – an der Sonnwendfeier am 16. Juni will man sich bereits wieder treffen. Für die Kinder gibt es extra ein kleines Feuer! Es wäre schön, wenn sich aus diesen Anfängen eine aktive Albvereins-Familiengruppe entwickeln würde. *F. Moll*

Rätzelt ihr noch oder wandert ihr schon?

Traditionell großer Andrang herrschte bei der Jux-Rallye, an der neun Gruppen teilgenommen haben. Organisator war die OG Laichingen im Donau-Blau-Gau. Mit Schreibblock, Lexika, Pflanzen-, Tierführer und Stiften »bewaffnet«, machten sich die Gruppen in aller Herrgottsfrühe auf den Weg, um an verschiedenen Stationen ihre Geschicklichkeit zu beweisen. Anhand einer Wanderkarte mit eingezeichnetem Weg

Aufgabe mussten die Teilnehmer der Rallye bewältigen. »Es ist natürlich erlaubt, schnell zu Hause ein Ei zu kochen und es mit Filzstiften zu bemalen, dafür bekommt man auch die volle Punktzahl«, erklärte Britta Ritzler. Schwer wird dies natürlich für Gruppen aus dem Umland. Da wird dann zur Not auch mancher Laichinger Bürger unsanft aus dem Bett geklingelt, um zum Frühstücksei schnell noch ein weiteres dazuzulegen.

Rund um das Ei waren auch andere Stationen bestückt. Es galt, die Geschicklichkeit mit Eierkartons zu beweisen, oder das Ei kam in einen Eierbecher und musste so lange gepustet werden, bis es quer lag. Hier waren richtige Lippenkünstler gefragt. Auch das Toilettenpapierrollen Stapeln kann durchaus zur Herausforderung werden.

Besonders bei Kindern bzw. Familiengruppen ist so eine Wander-Rallye sehr beliebt. Man merkt gar nicht, wie schnell die Zeit vergeht, und ruck-zuck sind die 10 bis 12 km erwandert. Dies ganz ohne die obligatorische Fragen: »Wie weit ist es noch?« und »Wann sind wir endlich da?«.

Das Organisationsteam würde sich natürlich auch über Teilnehmer aus dem gesamten Vereinsgebiet sehr freuen und lädt schon jetzt alle Jugend-, Familien-, und sonstigen Albvereinsgruppen zum 32. Laichinger Wanderrwettbewerb am 16.6.2013 ein. Heinz.Rauscher@SAV-Laichingen.de

Familienwanderung

14 Erwachsene und 11 Jugendliche der OG Munderkingen trafen sich am 1. Juli, um gemeinsam eine für sie unbekannte Gegend bei der Blitzenreuter Seenplatte zu erkunden. Unser Wanderführer und eine Biologin erklärten anhand einer Schautafel das Zustandekommen dieser Seenlandschaft und den Mooregebieten, die bis in die Eiszeit zurück reichen. Mittels einer plastischen Darstellung wurde erklärt, warum das Wasser nicht abwärts ins ca. 3 km weite Schussental abläuft, sondern auf 35 km weiten Umwegen nach und nach in die

Schussen gelangt, den Rhein und schlussendlich die Nordsee erreicht. In der Nähe des Häckesweihers mit Ausblick auf Seerosen und Riedgräser gelangten wir durch das Moor mit seiner großen Pflanzenvielfalt. Nach Rückkehr in den Bannwald sahen wir einen Dachsbau. Das Baumtelefon wurde ausprobiert, winzig kleine Frösche gefunden, an einer kleinen Hütte ausgestopfte Tiere entdeckt.

Das Team der Familienwanderungen

Tolle Höhlentour mit jungen Familien

Die erste Veranstaltung der neu gegründeten Familiengruppe der OG Neuffen wurde hervorragend angenommen. Das Wetter allerdings ließ kaum erwarten, dass sich 22 Kinder mit ihren Eltern zur Höhlentour des Albvereins aufmachen würden. OG-Vors. Helmut Kling und Wanderwart Walter Polak



W. Polak

begrüßten die 43 Personen am Lindenparkplatz und bedankten sich bei dem Projektteam Andreas Bohner, Ralf Vöhringer und Gerold Henzler für die exzellente Vorbereitung. Auf der »Alten Steige« wanderte man dann zur Barnberghöhle hinauf, wo die begeisterten Kinder mit Schutzhelmen und Taschenlampen die Höhle erforschen durften. Ein motivierendes Pflanzenquiz und der Besuch des Molachsees bereicherten den Weg zur ersehnten Grillstelle. Die wenigen Regentropfen konnten der Ess- und Spielfreude nichts antun. Auf dem Albabstieg streiften die kleinen Höhlenforscher noch die Bauerlochhöhle, um begeistert den ersten Familienwandertag der OG Neuffen mit zufriedenen Eltern zu beschließen.

Helmut Kling

Scheerers Schdoile

Am 20. Juni machten sich Mitglieder der OG Oberkochen und Schulkinder der Dreißentalschule auf, um den Verbindungsweg zwischen den Rundwanderwegen 3 und 4 des Schwäbischen Albvereins, der über das »Scheerers Schdoile« führt, freizuschneiden. Der Gedenkstein wurde aufgestellt, nachdem J. Georg Scheerer am 20. Mai 1894 dort verunglückte. In der Serie »Oberkochen – Geschichte, Alltag, Land« des Heimatvereins Oberkochen ist zu lesen, wie sich das Unglück zugetragen hatte: »Nach den Erzählungen war besagter Georg Scheerer mit dem Pferdefuhrwerk auf der Brunnenebene und hatte ‚Meterholz‘ (das waren die einen Meter langen Buchenscheite als Brennholz) auf dem Leiterwagen geladen.

Von der Brunnenebene führte früher ein tief eingefahrener Weg in Nord-Süd-Richtung hinunter zur Fuchskohlplatte. Diesen Weg befuhr Scheerer mit seinem schwer beladenen Fuhrwerk. Um die Bremse zu betätigen, musste er etwa einen Meter vor der Vorderachse des Wagens gehen. Als das linke Vorderrad in ein größeres Loch im Weg abtauchte, der obere Teil des Leiterwagens jedoch in der Waagerechten blieb, hängte die ‚Luixel‘ aus, kippte nach vorne und rammte sich in den Oberkörper des Georg Scheerer. Der Schwerverletzte konnte damals keine Hilfe herbeirufen, denn in der Nähe war niemand, und bis man daheim sein langes Ausbleiben bemerkte, war er seinen Verletzungen im einsamen Wald erlegen. Die Unglücksstelle liegt ziemlich oben, also am Anfang der starken Gefällstrecke hinunter zur Fuchskohlplatte.«

Bei einem früheren Besuch des Scheerers Schdoile stellten die Schulkinder aus Klasse 1–3 fest, dass es an der Zeit wäre, genau diesen Weg wieder mal freizuschneiden. Im Rahmen einer AG (Natur- und Heimatlebens-AG, kurz: »Hallo-Baum«-AG) treffen sich die SchülerInnen jeweils Mittwoch nachmittags, um Natur und Heimat zu erkunden oder im Wald einfach nur Lager zu bauen. Vom Leiter der Holzmachergruppe, Hans Löffler, und dem Jugendleiter, Christian Ludwig, beide OG Oberkochen, wurden die kleinen Naturschützer entsprechend eingewiesen, um mit kleinen und großen Zwicken, Schaufeln und Rechen den Weg von hohen Gräsern, Brennnesseln, Baumneulingen und alten, übrig gebliebenen Ästen von gefällten Bäumen zu befreien. Die Jungen und Mädchen waren mit Eifer bei der Sache, und nach etwa eineinhalb Stunden zeigten sich schon die ersten Erfolge, so dass der Weg jetzt wieder besser begangen werden kann.

Hans Peter Wolf

Zur Reutlinger Sägemühle

Typisches Aprilwetter begleitete die Familiengruppe der OG Ohmenhausen auf ihrer Wanderung von Ohmenhausen durch das Gebiet Balthart und über den Galgenberg zur Besichtigung der Sägemühle in Reutlingen. Die Sägemühle befindet sich unmittelbar hinter der alten Feuerwache direkt an der Echaz. Der Besitzer und Betreiber der Sägemühle erzählte uns von den 75 Mühlen, die es früher an der 26 km langen Echaz noch gab. Das Gefälle der Echaz bis zur Mündung in den Neckar und das Wasservolumen wurde schon früh als Antriebskraft für Maschinen erkannt und genutzt, lange be-

vor die Dampfmaschine erfunden wurde. Die Sägemühle ist eine von zwei noch funktionstüchtigen Mühlen in Reutlingen. Dass die Mühle mit ihrem noch im Originalzustand erhaltenen Transmissionsantrieb richtig Holz sägen kann, wurde uns eindrucksvoll bewiesen. Ein großer Douglasienstamm wurde mit reiner Wasserkraft in Windeseile zersägt, und der Geruch von frisch gesägtem Holz breitete sich schnell in der Mühle aus. Die Geschwindigkeit des Sägeblattes wird über die Wassermenge geregelt. So durften die Kinder die Wasserschleuse für das Wasserrad öffnen, aber auch im Keller der Mühle mit den großen Mengen Sägemehl spielen.



Nur durch das ehrenamtliche Engagement des Besitzers der Sägemühle ist es heute noch möglich, ein beeindruckendes Stück praktischer Handwerkskultur in voller Funktion zu erleben, was für uns alle ein tolles und interessantes Erlebnis war. Nach einem Zwischenstopp in der Eisdiele, fuhr die Gruppe mit dem Stadtbus wieder zurück nach Ohmenhausen. Weitere Informationen: www.reutlinger-saegemuehle.de.

Bienen, Imker und Honig

Natur erleben – kennenlernen – schützen: Die Naturchutzveranstaltung der Jugendgruppe Sigmaringen am 2. Juni 2012 brachte den Kindern das Leben der Honigbienen näher. Imker Elmar Spohn erklärte die Lebenszeit und Aufgabe der Arbeiterinnen im Sommerhalbjahr sowie das Kalenderjahr der Biene. Wer wusste schon, dass die Sommerbiene nur rund



42 Tage lebt, die Winterbiene ein halbes Jahr und die Königin fünf Jahre alt wird. Außerdem erklärte Spohn den wissbegierigen Kindern den Wabenbau und das Schleudern der Bienenwaben bis zum fertigen Honig. Von der Theorie zur Praxis: Bei der Reifeprüfung des Honigs, dem Entfernen des Wachsdeckels sowie dem Schleudern der Bienenwaben durften die Kinder selber Hand anlegen und den Imker tatkräftig unterstützen. Schließlich wurde der Auslasshahn der Schleuder geöffnet, und alle konnten den frischen, kostbaren Naturhonig probieren. Zum Abschied und zur Erinnerung erhielt jedes Kind ein Glas Honig.



Treffen der Generationen – OG Straßdorf

»Treffen der Generationen« nennt die OG ihre Wanderungen. Im Eselsburger Tal machte das traumhaft sonnige Juniwetter den 31 Wander- als auch den kletterbegeisterten Teilnehmern besondere Freude. Burg Falkenstein mit ihrer schönen Talansicht sowie die Falkensteinhöhle waren bei den Wanderern das Tagesziel. Die Kletterbegeisterten konzentrierten sich auf den Felsen vor der Nase, um auch den passenden Griff in der Vertikalen zu finden. Beiden Gruppen bot der sich in der Traumlandschaft schlingende Fluss und die natürliche Stille des Tales einen erholsamen Tag. Nach gemeinsamem Mittagstisch durften Klein und Groß die wohlverdiente Abkühlung in der Brenz genießen. Nicht einmal der Regen kann geplante Generationentreffen verhindern. Auch wenn die Teilnehmerzahl dadurch auf 26 Personen dezimiert wurde, auf dem Kalten Feld am Franz-Keller-Haus trafen sich alle Wandergruppen wie geplant. Die Altersspanne reichte von drei Jahren bis weit ins Rentenalter hinein. Es standen zwei Wanderstrecken zur Verfügung, so dass kein Teilnehmer, ob von der Familiengruppe, den Aktiven, oder den Senioren über sein Limit gehen musste. Nach einem entspannten Mahl und gemütlichem Beisammensein (was bei den Kindern Fußball Spielen im Regen bedeutete), ging es wieder zurück.



Die OG lud außerdem Kinder der Schulen und Kindergärten von Straßdorf und Rechberg ein, das Jagdrevier von Wolfgang Stadelmaier in Waldstetten zu erkunden. 51 Kinder und 25 Elternteile sind der Einladung gefolgt. Die Kinder wurden in vier altersgemäße Gruppen eingeteilt. Vom Regen begleitet, haben acht Jäger die begeisterten Kinder in die Welt des Waldes eingeführt. Zum Abschluss wurden dann die Teilnehmer



mit Grillwürsten und Getränken an der Schutzhütte versorgt. Die OG freut sich sehr über die große Resonanz. Dies ist Ansporn genug, um diese Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen.

Familientag des Stromberg-Gaus

Familienarbeit hat auch im Stromberg-Gau Priorität, unter anderem veranstalten die Aktiven des Stromberg-Gau schon seit Jahren einen speziellen Familientag beim Wanderheim Füllmenbacher Hof. Auch in diesem Jahr erwartete die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mitten in der Natur. »Besucher, die den Albverein bereits kennen oder sogar in einer Ortsgruppe aktiv sind, sind mit diesem Tag genauso angesprochen wie Interessierte, die uns und unsere Angebote speziell für Familien einfach einmal kennen lernen wollen«, sagte Roswitha Tautz-Auracher, die beim Stromberg-Gau für die Familienarbeit zuständig ist. »In den einzelnen Ortsgruppen aber auch auf Gauebene gibt es das ganze Jahr über attraktive Veranstaltungen für Familien mit Kindern«, berichtete sie und zählte unter anderem auf: GPS-Wandern, Segellehrgänge, Sonnwendfeiern, Bastelworkshops, Freizeiten und Familienwanderungen.

Am Sonntag steuerten erfreulich viele Familien das Wanderheim auf dem Füllmenbacher Hof an. Für die Kinder gab es Spielangebote und als besonderen »Leckerbissen« den Besuch des Ökomobils aus Karlsruhe. Daniel Baumgärtner und sein Team vom Ökomobil boten den kleinen Forschern die Möglichkeit, das, was sie auf der Wiese oder am Weiher vorfanden, mit Bestimmungsbuch, Lupe und Mikroskop zu untersuchen und so Einblick in ein faszinierendes Ökosystem zu erhalten. Bei den Kindern steht der Weiher als Erkundungsgebiet natürlich ganz oben. Dadurch, dass der See nur mit Regenwasser befüllt ist, bietet er besonders vielen Tieren und Pflanze Lebensraum. Ökologisch sehr wertvoll ist beispielsweise die Sumpfpflanzenvegetation am Teichrand. Wie sich nach ein-

gehenden »Forschungen« der Kinder herausstellte, tummeln sich im und am See unter anderem Libellenlarven, Wasserskorpione, Wasserkäfer, kleine Fische, Algen, Schlammfliegen und noch vieles mehr. Und: Nach ihrem Ausflug unter das Mikroskop wurden alle Forschungsobjekte wieder sorgsam ins Wasser entlassen. *Andrea Garhöfer*

Pfingsten Ahoi

Wir Ammersee-Wasserratten von der Familiengruppe Stromberg-Gau und Gäste waren zum 45. Mal wieder »On Tour« zum Segellehrgang am Ammersee. Mit großer Ausrüstung wie vier Mannschaftszelten, sechs kleinen Zelten, zwei Großgrills, drei Kühlschränken, vier Gasstellen - und ganz tollen Teilnehmern. So ging es also mit 36 Kinder/Jugendlichen, 29 Erwachsenen (aus vier Gauen) und vier Hunden an den Ammersee nach Utting zum Freizeitgelände Campingplatz mit Hochseilgarten und großer Spielwiese. Auch dieses Jahr konnten wir wieder einige neue Teilnehmer begrüßen.

Auf der Hinfahrt lachte uns schon die Sonne entgegen, und das Wetter hielt über ganz Pfingsten. Wir hatten unter den Teilnehmer wie jedes Jahr eine atemberaubend gute Stimmung, und der erste Abend begann schon in gemütlicher Atmosphäre nach dem anstrengenden Theorieteil durch unseren Segellehrer Willi Ernst.

Unser Motto war von Anfang an »viel Segeln, Spaß und jede Menge Freizeit«. Von Beginn an hieß es: Sonnencreme und Sonnenbrille sowie Kopfbedeckung raus.

Wind und Wetterlage waren optimal, und so konnten wir die ganze Zeit mit Begeisterung segeln. Alte Seebären mit Segelschein begleiteten die sieben Helios mit je acht Besatzungsmitgliedern. Wir konnten alle beweisen, was wir in all den Jahren gelernt haben: Vor allem in Extremsituationen die Ruhe bewahren und die Boote inklusive der Crew sicher und heile über das Wasser fahren. Manche nahmen die Gelegenheit wahr, die eine oder andere Welle mit Breitseite zu nehmen, da dies die einzige Chance war nass zu werden, und am Ende waren manche leicht geduscht.

Unsere jungen Teilnehmer waren sehr mutig und badeten bei 18 Grad Wassertemperatur sehr ausgiebig im See. Am Abend saßen wir alle gemütlich beisammen, und unsere Jugend tobte auf der Wiese und spielte Feder- bzw. Fußball. Auch unsere vier Hunde wurden von ihnen beschäftigt und verwöhnt. Für das leibliche Wohl sorgten alle miteinander. Fazit von allen war einfach »Wieder toll«. Auf Wiedersehen Pfingsten 2013!

Milli (Dieter), Roswitha, Birgit u. Gerhard

Des Schäfers treue Freunde

Kaum war das Schützenhaus auf dem Weg zum Albeckhang erreicht, gab es für die Teilnehmer beim Kinderprogramm der OG Sulz einen toten Schwarzspecht zu bestaunen. Agnes und Norbert Utzler geleiteten die Gruppe das Weilertal hinauf, um hier im Gespräch mit Schäfer David Mauch seine Aufgabe und die seiner 450 Schafe zu erkunden. Überraschenderweise waren die Schafe nicht am Hang zu finden, sondern am Bach. Kurz zuvor waren die Schafe in den Schatten geflüchtet, um den Roßbremsen, einer überdimensionalen Wespe, zu entkommen. Die Blutsauger ärgern die Schafe besonders am Kopf und an der Bauchseite. Eng aneinander gedrängt, bieten sie keine Angriffsfläche mehr, weder den Bremsen noch der



starken Sonneneinstrahlung. Die beiden Hunde des Schäfers nahmen es gelassen und hatten trotzdem die Herde im Blick. Nach alter Tradition besitzt Schäfer Mauch aus Mühlheim einen Altdeutschen Schäferhund und einen Bordercollie. Genauso wichtig wie die Schafe sind die beiden Hunde. Ohne sie könnte der Schäfer nicht mehr den Albeckhang beweiden. Die Hunde begleiten die Schafe auf der Straße und halten sie auf einer Fahrspur, damit nach wie vor die Autos fahren können. Die Familie des Schäfers bringt an heißen Tagen Wasserbehälter, und die Ehefrau melkt täglich die wenigen Ziegen, um aus der Milch Ziegenkäse herzustellen.

Schnupperwanderungen für junge Familien

Um weitere Familien für den Schwäbischen Albverein zu gewinnen, haben wir (OG Wäschenbeuren) in unserem Wanderplan für dieses Jahr mehrere Schnupperwanderungen für Familien mit kleinen Kindern aufgenommen. Beworben werden diese Wanderungen im örtlichen Gemeindeblatt und mit Plakaten an den Kindergärten.

Damit gleich am Anfang die Aufmerksamkeit möglichst breit erregt wird, legten wir für die erste Wanderung im April auch einen Flyer auf, der zusätzlich an den Grundschulen in Wäschenbeuren und im Nachbarort verteilt wurde. Auch in den Geschäften am Ort warben Plakate und die ausgelegten Flyer für unser Vorhaben.

Trotz des großen Aufwands meldete sich für den Apriltermin nur eine Familie an, und leider fiel die Wanderung dann auch noch dem schlechten Wetter zum Opfer. Wir ließen uns jedoch nicht entmutigen und kündigten für den 10. Juni die nächste Schnupperwanderung an. Ergebnis: Trotz eines angekündigten Regentages hatten sich acht Familien mit klei-



nen Kindern am Sonntagnachmittag am Schulparkplatz eingefunden. Mit Kinderwagen und Laufrad und natürlich zu Fuß ging es, teilweise auf dem Jubiläumsweg der OG, zum Waldspielplatz, wo sich die Kids austoben konnten. Schon bald wurden die Forderungen »Zur Pfarrwiese! Wir wollen Kuchen!« lauter, und so bewegte sich der Lindwurm zum Sommerfest der Katholischen Jugend Wäschenbeuren auf die Pfarrwiese. Dort verbrachten wir noch einen launigen Abschluss bei Kuchen und Kaffee oder Roter Wurst und Bier, bei Kinderschminken und guten Gesprächen. Der nächste Termin wurde mit dem 8. Juli in Aussicht gestellt, und viele kündigten an, wiederkommen zu wollen. Natürlich ist auch am 23. September eine solche Aktion geplant und wir sind zuversichtlich, auch dann einige Familien begrüßen zu können.
Hans-Jürgen Digel

Wanderwochenende der Familiengruppe

Vom 27. bis zum 29. April nutzte die Familienwandergruppe der OG Wäschenbeuren das herrliche Wetter für eine Freizeit auf der Weidacher Hütte bei Blaustein. Die weitläufige, teils an einen Park, natürlich mit Versteckmöglichkeiten, erinnernde Umgebung der Hütte auf der Alb, der kleine ehemalige Steinbruch, der jetzt für eine große Grillstelle genutzt wird und die Hütte selbst, mit großen (aber auch kleineren) Schlaf- und Aufenthaltsräumen ist einfach ideal für ein Wanderwochenende mit Kindern. Insgesamt 32 Familienwanderer von klein bis groß begeisterten sich an Sonne, angenehmen



Temperaturen, schönen Wanderungen und lustigen, gesprächigen Abenden. Die Samstagswanderung führte uns von der Hütte am Rand des Lautertals entlang bis Bermaringen. Dabei kamen wir zwischen Wacholderbüschen, noch nicht ganz belaubten Bäumen und blühenden Schlehen ganz schön ins Schwitzen. Nach der Kehrtwende und dem Abstieg ins Tal war es deutlich besser, und als dann die Lauterquelle erreicht war, konnte man die Füße im Quellwasser kühlen. Der steile Anstieg anschließend und die wenigen Meter noch bis zur Hütte waren dann nur noch ein Klacks. Am Sonntagvormittag erwanderten wir noch das idyllische Kiesental in der Nähe von Weidach. Und nichts kann besser die Stimmung ausdrücken als der bedauernde Spruch der kleinen Heidi kurz vor Ende dieser zweiten Wanderung: »Ich finds doof, dass wir jetzt gleich wieder nach Hause fahren!« *Hans-Jürgen Digel* 🍀



Lied für die Albvereinsfamilien

Von Heidi Müller

Wie kommt man auf die Idee, ein Mundartlied für die Familien im Schwäbischen Albverein zu machen? Im Nachhinein können wir es nicht mehr ganz nachvollziehen. Der Ursprung liegt wohl im guten Kontakt zu Markus Stricker, dem Bandchef von »Wendrsonn«. »Wendrsonn« ist eine sehr erfolgreiche Mundart-Rock-Band: Biggi Binder (Gesang, Tasten, Flöten, Gitarre), Markus Stricker (Gesang, Tasten, Quetsche, Gitarre), Ove Bosch (Bass, Gesang), Klaus Marquardt (Geige, Mandoline), Micha Schad (Gitarren) und Heiko Peter (Schlagzeug). Helmut Pfitzer hat sie vor einem Jahr in Heft 3/2011 auf der Mundartseite vorgestellt.

Schon drei Mal ist die Band in den letzten sieben Jahren bei der Albvereinsjugend Mainhardt aufgetreten. Der erste Gedanke wurde nach so einem erfolgreichen Abend geboren. Wäre es nicht reizvoll, mal ein eigenes Lied für den Schwäbischen Albverein zu machen? Immer wieder haben wir ein bisschen rumgesponnen, aber konkret wurde es wirklich erst, als das »Jahr der Familien« beschlossen wurde und wir etwas Besonderes dafür gesucht haben. Nie hätte ich gedacht, wie viel Arbeit zwischen dem ersten Gespräch (immerhin letztes Jahr im April) und dem Endergebnis (April diesen Jahres) liegt. Wie soll das Lied angelegt werden? Was muss unbedingt in den Text? Soll die Melodie einfach, anspruchsvoll, rockig, ruhig, irisch angehaucht sein? Wie viele CDs lassen wir machen? Oder soll das Lied nur zum Runterladen ins Internet gestellt werden? Was darf die gesamte Produktion kosten? Wann stellen wir es vor und wie wird es vermarktet? Fragen über Fragen! Ideen wurden gesponnen und wieder verworfen; Fakten geklärt, und dann wird Markus mit Material bombardiert. Wichtige Kriterien: Nicht zu viel Anglizismen (sonst gibt es gleich Ärger im Verein), das Lied muss am Lagerfeuer

gespielt werden können, das heißt, auch die Musik darf nicht zu schwierig werden. Also eine einfache Melodie, aber doch kein »null acht fünfzehn« Stück. Alle Achtung, wie Markus das alles mitgemacht hat! Im Januar sitzt er dann mit seiner Gitarre bei mir im Wohnzimmer und spielt die erste Version vor. Die ist schon richtig stark, und nach zwei bis drei Mal Hören kann ich die Melodie schon mit summen; dann geht es ans Text-Feilen. Die Mails gehen mehrmals täglich hin und her. »Das ist gut!« – »Nein, das noch besser!« – »Ich will aber die Passage unbedingt drin haben!« Dem Familienbeirat vorgelegt, der dann auch noch Wünsche äußert. Also wieder umschreiben. Das nimmt ganz schön Zeit in Anspruch. Bei den Aufnahmen im Studio in Wernau darf ich als Zaungast dabei sein. Irre, wenn man das Lied zum ersten Mal mit der Band hört. Die Aufnahmen gehen über den ganzen Tag. Zuerst spielt die Band das Lied ein, dann kommt Klaus mit der Geige, danach muss Biggi nochmals singen. Und einer ist immer unzufrieden, vor allem Ove ist extrem kritisch. Ist schon unglaublich professionell, das Ganze. Die hören Sachen, da steht bei mir nur ein großes Fragezeichen auf der Stirn! Zwei Wochen vor dem Landesfest treffen die CDs ein und werden wie ein Geheimnis gehütet, denn sie gibt es erst zur Premiere des Liedes am Landesfest. Endlich das Konzert am Samstag nachmittag in Bad Friedrichshall! Das Lied kommt super gut beim Publikum an, die ersten 100 CDs gehen weg wie warme Semmeln. Und uns bleibt nur eines zu sagen: Vielen, vielen Dank Markus für deine Mühe, deinen Zeitaufwand und dein irres Engagement. Und dies alles »ehrenamtlich«. Fünf Lieder sind auf der CD, denn »Wendrsonn« schenkte uns noch weitere vier Lieder. »Woisch no?« ist eine nostalgisch angehauchte Reise zurück zu den eigenen Wurzeln. Markus Stricker: »Die



Von links nach rechts: Am Schlagzeug Heiko Peter; Ove Bosch am Bass; Biggi Binder, die Sängerin. Sind selbst ihre kritischsten Hörer: Im Studio mit Markus Stricker (v.r.), Micha Schad, Ove Bosch & Heiko Peter (rechts).

Idee zu dem Song entstand beim Blättern in einem alten Fotoalbum. Alte Familienbilder, Kindergesichter, Momentaufnahmen. Augenblicke: längst vergangen, nur noch verblässende Erinnerungen.« »Da ben i dahoim« ist die offizielle Hymne der baden-württembergischen Naturparks. Markus Stricker zum Hintergrund: »Heimat-dâhoim-ist eigentlich alles: unsere pittoreske schwäbische Sprache, die liebenswürdigen Eigenarten der Menschen im Ländle, die reiche, lebendige Vergangenheit, die einzigartigen Landschaften zwischen Bodensee, Schwarzwald, Donau, Alb, Odenwald, Neckar und dem schwäbischen Wald. Dâhoim ist sicherlich auch die stille Sehnsucht nach dem Heimeligen, dem Vertrauten, in Zeiten der rasenden Globalisierung. Es ist ein ganz besonderes Gefühl, dieses ‚Dâhoim-Gefühl‘. Ein Gefühl, wie geschaffen für die emotionale Sprache der Musik.« Ein schwäbisches Volkslied mit einem eigentlich gar nicht witzigem Text ist »In Muddrs Stüble«. Markus: »Bettelarm war die Landbevölkerung. Zigtausende mussten das Land verlassen, wollten sie nicht verhungern. Ganze Dorfgemeinschaften wanderten nach Bessarabien, Russland und Amerika aus. Vielen blieb nichts anderes übrig, als den Bettelsack zu nehmen und betteln zu gehen.« In »Wiagalied« erzählt »Wendrsonn« eine wahre Geschichte über ein kleines, italienisches »Welschenmädle«, das vor fast einhundert Jahren beim Baden im Dorfteich von Grab im Schwäbischen Wald ertrank. Erst weigerte sich der Pfarrer, dieses katholische Kind auf dem Friedhof zu bestatten, bis der Vater einen wunderschönen Grabstein aus Sandstein anfertigte und mit seiner Vaterliebe nicht nur den Pfarrer zu Tränen rührte. Bis zum heutigen Tag legen Menschen aus Grab und Umgebung frische Blümchen auf den Grabstein des unbekanntenen »Welschenmädles«. Als Refrain verwenden »Wendrsonn« ein altes italienisches Wiegenlied. Die CD kann für 5,00 Euro bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle bestellt werden. Wer mal rein hören will: Ein Konzertmitschnitt ist auf der Homepage der Familien. 🍀



Familienlied

Hasch du Lust auf Abenteuer – komm oifach raus ins Glück
Spür die Freiheit – mach doch oifach mit
Räuber und Römer – bei ons kasch alles sei
Älles isch möglich – bisch du au mit dabei

Mr wadrad barfuß mit Fackla in dr Nacht
mit Esel ond Lamas – bei ons wird lauthals g'lacht
mir schlofat em Zelt – hen Fez em Wanderheim
sengad Songs am Lagerfeuer – du bisch net allein

Hasch du Lust auf Abenteuer – dr Computer bleibt heut aus
Dr Albverei isch hip – ond mir sen so gut drauf
Bei Schnee ond bei Rega – selbst bei dr größta Hitz
Ka mr so viel erleba – kommat raus ins Glück.

A lustiger Haufa außer Rand ond Band
Dr Horizont isch Grenz im Abenteuerland
Woisch du wie dr Schnee schmeckt – bisch frei wie dr Wend
Kasch fliega mit de Wolka ond träuma wie a Kend

Hasch du Lust auf Abenteuer ond auf echten Spaß
na hör guad zu – gleich geb mr richtig Gas
komm, machat älle mit ond pfeifat onsern Song
pfeifat emmer lauter – egal ob alt ond jong



Familien-Lehrgang »Land Art« Künstlerin Natur

Von Dr. Eva Walter

Aufmerksamen Wanderern wird nicht entgehen, was kleine und große Künstler so alles am Wegesrand erschaffen haben. Vor allem im Umkreis unseres Wanderheims Eninger Weide halte man die Augen offen. »Land Art« nennt sich das, und ist vor allem bei Familienwanderungen beliebt. Doch wie anpacken? So bot der Fachbereich Familien einen Fortbildungslehrgang mit der Natur- und Umweltpädagogin Karin Zahn an: »Die Natur ist eine Künstlerin - du auch!«. Die blühende, aber leider verregnete Frühlingslandschaft der Eninger Weide war Schau- und Wirkplatz.

Man spricht auch im Deutschen von »Land Art«, wenngleich die Ursprünge dieser Kunstbewegung bei US-amerikanischen Avantgardekünstlern der 1960er Jahre liegen. Entstanden aus der Weigerung, dem Kunstmarkt weiter Spekulationsobjekte zu liefern, schufen Künstler in abgelegenen Landstrichen großartige Landschaftsskulpturen – exklusiv, nicht käuflich zu erwerben, nicht transportabel oder galerie-tauglich. Nicht einmal das Fotografieren war gestattet. Wer diese Kunstwerke betrachten wollte, musste weit hinaus wandern.

Einen anderen Ansatz verfolgt die europäische Variante seit den 1970er Jahren, die eher als »Natur Kunst« zu bezeichnen ist. Hier steht nicht Gesellschafts- oder Konsumkritik im Mittelpunkt, sondern die Kunstproduktion unter freiem Himmel, das Erleben der Natur in ihrem Wandel und ihrer Vergänglichkeit. Der große Meister der europäischen »Land Art« ist der Schotte Andy Goldsworthy (geb. 1956). Er nutzt nur Naturmaterialien vor Ort (z.B. Steine, Blüten, Blätter,

Muscheln, Holz, Eiszapfen). Formen und Farben fügt er in Harmonie zu fragilen Objekten und fotografiert sie. Dann überlässt er sie wieder der Natur und ihrem Rhythmus. Er hinterlässt keine Spuren. Was bleibt, sind seine hochwertigen Fotos. Sein künstlerisches Schaffen hat aber auch eine esoterische Komponente, denn auch der Ort des Schaffens mit seiner Ausstrahlung, Mystik und Spiritualität ist von Bedeutung.

Referentin Karin Zahn machte im Lehrgang zunächst mit der historischen Entwicklung von »Land Art« vertraut und zeigte Fotos von Goldsworthys Objekten. Gleich war die Frage da: Wie macht man das? Und die Erinnerungen kamen an viele Stunden Handarbeit beim Legen der Blütenteppiche an Fronleichenam.

Beim ersten Spaziergang stimmte die Lehrgangsführerin erst einmal auf das Erfühlen der Natur ein, auf Entspannung und Wahrnehmung. So öffnete sich der Horizont für die Schönheit einer Walderdbeerenblüte oder für die Regentropfen an den jungen, frischen Buchenblättern.

Jeder Seminarteilnehmer suchte sich eine passende Stelle, um sein ganz persönliches Werk mit bloßen Händen aus dem, was ringsherum so herumlag, zu gestalten. Aus der geschärften Wahrnehmung entstanden – im strömenden Regen rund um die Eninger Weide – Unikate, nur wenige Meter voneinander entfernt, mit den gleichen Ausgangsstoffen. Jeder fand in aller Stille seinen eigenen kreativen Ausdruck, in einer Mischung aus Natur-Erfahrung, Erkundung, Werkeln auf dem



Abenteuerspielplatz und Waldspaziergang. Ja, man wird nass, und man wird dreckig! Mitnehmen kann man vielleicht ein Foto und die Erinnerung, in den Rucksack passen die Kunstwerke nicht.

Dies alles gilt für Erwachsene. Doch wie wirkt das bei Kindern? So stand am Nachmittag die Umsetzung von »Land Art« in Familiengruppen im Fokus. Da die kindliche Phantasie noch keine Grenzen kennt, bietet sich hier ein weites Feld. In Kleingruppen mit drei Personen wurde die Thematik »Feen und Waldgeister« künstlerisch umgesetzt. Aber um Eintritt in das Zauberland zu bekommen, musste von der

Gesamtgruppe erst ein Regenbogen (mit allen Farben) aus Naturmaterialien (wie Blüten) erstellt werden.

An jedem Wanderweg gibt es brauchbares Material in Hülle und Fülle. Es gilt die Einhaltung der Naturschutzregeln, geschützte Pflanzen werden selbstverständlich nicht verwendet. Im Vordergrund stehen das Erleben der Natur in ihrer Vielfalt, die Freude am eigenen Tun – nicht ein künstlerisches Erzeugnis, keine Innovation oder handwerkliche Perfektion. Kinder haben dabei keine Mühe! Im Spiel mit der natürlichen Ästhetik der Naturmaterialien entstehen von alleine immer wieder neue Ideen und Herausforderungen.

Schnell war die Zufriedenheit den entspannten Gesichtern anzusehen. Aber die Tiere des Waldes konnten mit der Zeit ihre Neugierde nicht mehr zähmen. So schaute eine Waldmaus beim Bauen zu, eine andere erkundete das kunstvoll gestaltete Gelände vor ihrer Haustüre.

Die Regeln? Bei »Land Art« gibt es kein »richtig« oder »falsch«, keine Noten, keine Bewertungen, nur Spaß und Freude – wie ideal für eine Familienwanderung! 🍀



Ulli Hempel

Fahnenchwinger des Hohenloher Gaus auf dem Marktplatz

Landesfest in Bad Friedrichshall

Zweieinhalb Tage lange wurde in der Drei-Flüsse-Stadt Bad Friedrichshall getanzt, musiziert, gewandert und gefeiert. Der Schwäbische Albverein beging am 12. und 13. Mai 2012 sein jährliches Landesfest. Zum Auftakt der Veranstaltung übergaben am Freitagnachmittag bei über 30 Grad Hitze der Riedlinger Bürgermeister und Langstreckenläufer Hans Petermann und die Wimpelwanderer um Eugen Kramer den Landesfest-Wimpel nach 208 zurückgelegten Kilometern an Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß.

Am Samstag und Sonntag war Bad Friedrichshall bei gemäßigten Temperaturen und Sonnenschein ein riesiges Fest: Musik, Tanz, Wanderungen, Besichtigungen des wieder eröffneten Salz-Bergwerks oder der Greifvogelaufzuchtstation, Spieleparcours für die Kinder und der Festumzug am Sonntag machten das Wochenende für Tausende Besucher zum Vergnügen. Besonderer Höhepunkt des Landesfests war der Auftritt der Mundartband »Wendersonn«, welche unter großem Beifall das eigens für die Schwäbische Albvereinsfamilie komponierte Lied »Lust auf Abenteuer« vorstellte.

Beim Konzert der Volkstanzmusikgruppen am Samstag Nachmittag in der Sebastianskirche spielten nicht nur vereinseigene Musikanten, sondern auch die Gastgruppe aus Lettland. Auf dem Kirchplatz vor der Sebastianskirche und auf dem Marktplatz traten unsere Volkstanzgruppen und die Gäste aus Lettland auf.

Bei der Hauptversammlung am Sonntag wurden nach der Eröffnung durch Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß mit

lobenden Worten an den Gastgeber, Bürgermeister Peter Dolderer, schnell politische Töne angeschlagen. So stellte Reiner Ehret, der Vorsitzende des LNV, bei seinen Grußworten fest: »Heimat ist nur Heimat, wenn sie bewohnbar ist.« Und meinte damit, dass man bei der Installation von Windrädern besonders empfindliche Landschaften schonen sollte. Ehret betonte aber auch, dass die Energiewende zwingend und richtig sei.

Ministerialdirektor Wolfgang Reimer ging während seiner Festansprache insofern darauf ein, dass er betonte, wie schwer es sei, politisch nachzusteuern, vor allem gegen unterschiedlichste Interessenverbände. Er hoffe bei der Windkraft darauf, dass sich Gemeinden in Verbänden organisieren und so die Einnahmen aus Windkraftanlagen gerecht aufgeteilt werden könnten. »Nicht jeder soll den für sich besten Standort heraushandeln«, so Reimer. Von den windhöffigen Gebieten würden ohnehin viele gar nicht genutzt werden können, weil sie zu nahe an Ortschaften, in Naturschutz- und Biosphärengebieten lägen. »Trotzdem aber bleiben noch 60 Prozent übrig, wo Windkraftanlagen möglich sind.«

Zum Thema Landschaftsschutz meinte Reimer, dass, wo früher Landwirte durch ihre Bewirtschaftung Landschaftspflege betrieben hätten, heute das Diktat der Liberalisierung herrsche und man deshalb den Landschaftsschutz nur über Programme steuern könnte. Das sei seiner Meinung nach enorm wichtig, damit der Mensch noch Mensch sein könne: »Landschaftserhaltung muss ein politisches Ziel sein.« Allerdings



Auftritt der Gäste aus Lettland auf dem Kirchplatz vor der Sebastianskirche (oben). Am Stand der Albvereinsfamilien (rechts).

könne die Politik nicht den Lebensstil der Bürger beeinflussen. Hier hätten Wandervereine, vor allem in der Größe des Schwäbischen Albvereins, mehr Möglichkeiten: »Der Schwäbische Albverein zeigt schon Kindern und Jugendlichen, wie schön es draußen in der Natur ist.« Menschen, die wandern, lernen seiner Meinung nach die Natur besser kennen. Und: »Nur was man kennt, schützt man.«

Reimer lobte ausdrücklich die Arbeit des Schwäbischen Albvereins: »Der Albverein verknüpft in einem ganzheitlichen Ansatz den Kultur- und Heimatgedanken mit dem Naturschutzgedanken.« Die Ortsgruppen führten Jahr für Jahr wichtige Biotop- und Landschaftspflegemaßnahmen durch – ergänzt und unterstützt durch den vereinseigenen Landschaftspflegegrupp. Lobend hob Reimer hervor, dass es dem Albverein nach dem Wegfall der Zivildienstleistenden gelungen sei, den Pflegegrupp mit einem weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter zu verstärken. Die Landesregierung werde die Arbeit des Vereins und seiner Mitglieder auch in Zukunft gerne unterstützen, sagte Reimer.

Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß freute sich über die Nennung von Ausschlusskriterien für Windkraftanlagen durch Ministerialdirektor Reimer. Beim Landschaftschutz müssten objektive Kriterien erarbeitet werden, denn es sei schwierig, die Schönheit von Landschaft zu beurteilen. Er kündigte seine Unterstützung bei der Erarbeitung solcher Kriterien an. Klar sei aber: »Der Albtrauf muss für Windräder tabu sein.« Anschließend berichtete Rauchfuß von den wich-



EW

tigsten Aufgaben und Ereignissen des Schwäbischen Albvereins im letzten Geschäftsjahr. Außerdem machte Rauchfuß auf die vielen Aktivitäten im Rahmen des Familienaktionsjahrs aufmerksam, so etwa auf das Familienaktionswochenende am 22. und 23. September, das unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann steht.

Beim Thema Kinder und Jugendliche erwähnte Dr. Rauchfuß außerdem das Projekt »Schulwandern – Starkmachen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse«, welches vom Albverein und Deutschen Wanderverband mit finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gestartet wurde.

Anschließend berichtete Hauptjugendwart Michael Neudörfer von der erfolgreichen Jugendarbeit des Albvereins – es gibt ca. 13.000 Kinder und Jugendliche im Verein – und bezeichnete die Freizeiten als »auf höchstem Niveau«. Zum Schluss rundete der Plochinger Bürgermeister Frank Buß mit seiner Einladung zum Landesfest 2013 die Veranstaltung ab. Der Schwäbische Albverein feiert im nächsten Jahr sein 125-jähri-



EW



Sabine Wächter



Sabine Wächter



BMA Riedlingen

Gefragt wie immer: Buttons basteln (oben links). Ministerialdirektor Wolfgang Reimer bei seiner Festansprache (oben rechts). Beim Empfang des Bürgermeisters im St. Andreschen Schlösschen spielten die Musikanten aus Lettland auf (unten links). Der Riedlinger Bürgermeister Hans Petermann im Kreis seiner Mitläufer (unten rechts).

ges Jubiläum dort, wo einst der Wanderverein gegründet wurde – in Plochingen. Termin ist der 8. bis 9. Juni 2013.
Sabine Wächter

Wanderungen

Bei den beim Landesfest angebotenen sechs Wanderungen haben am Sonntag ca. 350 Wanderfreunde teilgenommen, wobei die Wanderungen in die Stauferstadt Bad Wimpfen, zur Burg Hornberg und ins Jagsttal mit jeweils 80–90 Personen die größten Wandergruppen waren.

Die Wanderung nach Bad Wimpfen führte den Salinenkanal und den Neckar entlang, vorbei an der ehemaligen Benediktinerabtei Grüssau zum Stadtteil Bad Wimpfen am Berg. Bei der Führung durch die Altstadt wurde die wechselhafte Geschichte der Stauferstadt sehr gut erläutert.

Zur Burg Hornberg fuhren die Wanderer mit zwei Bussen nach Gundelsheim. Durch die Altstadt ging es hinauf zum Michaelsberg und auf dem Neckarweg zur Burg Hornberg und nach Neckarzimmern. Die Wanderung ins Jagsttal führte durch Blumenwiesen und entlang des urtümlichen Jagstflus-

ses. Vorbei ging es an der Heuchlinger Mühle, nach Duttenberg und zum alten Kraftwerk.

Die anderen drei Wanderungen fanden in der Umgebung von Bad Friedrichshall statt. Die naturkundliche Wanderung im Hergstbachtal bei Möckmühl fand kein so großes Interesse. Vielleicht war auch die lange Anfahrt schuld.

Die Resonanz war sehr positiv, die Wanderer waren vollauf zufrieden und lobten die ausführlichen und interessanten Hinweise der Wanderführer und Wanderführerinnen.

Karl Schmollinger

Wimpelwanderung 2012

Als sich die vier Wanderer, Anneliese und Klaus Laub aus Unlingen-Möhringen, Werner Schrade aus Mehrstetten und Eugen Kramer, Bad Urach, am 3. Mai in Riedlingen vor dem Rathaus trafen, lag eine Wanderstrecke von 208 km vor ihnen: neun Tage in Etappen zwischen 22 und 34 Kilometern.

Nach einem Empfang bei Bürgermeister Petermann im Rathaus von Riedlingen ging es über Daugendorf, Zwiefalten, durch das Aachtal hinauf zur Wimsener Höhle und weiter im



Reinhard Wolf



EW

Festzug durch Bad Friedrichshall (oben). Premiere des Lieds der Albvereinsfamilien der Rock-Band »Wendronn« (unten).

wunderschönen Glastal hinauf nach Münzdorf auf die Alb und zur Übernachtung ins Wanderheim Burg Derneck. Der zweite Wandertag mit der Königsetappe von ca. 34 km führte über die Schwäbische Alb – Ehestetten, Ödenwaldstetten, Offenhausen, Würtingen, Gestütshof St. Johann zum Wanderheim Eninger Weide durch herrliche Wälder im noch zarten Grün, Blumenwiesen mit Hahnenfuß und Löwenzahn, sowie einer wohltuenden Ruhe, unterbrochen vom Vogelgezwitscher.

Der Naturpark Schönbuch erwartete die Wanderer am Sonntag auf ihrer Tour durch Waldenbuch über den »Rauhen Kapf« bei Schönaich, mit herrlicher Sicht auf die Schwäbische Alb, nach Böblingen. Jetzt war man in der Urbanität des Wirtschaftsraumes Stuttgart angekommen, und es tat den Augen und Ohren gut, auf der Tour von Böblingen nach Leonberg durch den Glemswald sowie in der »Ewigkeitsallee« wandern zu können.

Eine landschaftlich sehr reizvolle und interessante Wanderstrecke durch Wald, über Wiesen, vorbei an Obstanlagen und großen Äckern führte von Leonberg zur Nippenburg. Dort



Uli Hempel

Herzlichen Dank!

Im Namen des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen des Landesfests 2012 in Bad Friedrichshall beigetragen haben, im Heilbronner Gau und insbesondere dem Gauvorsitzenden Erich Schuster, in der OG Bad Friedrichshall und insbesondere dem OG-Vorsitzenden Jochen Betz, in den Ortsgruppen, den Volkstänzern und den internationalen Gästen, dem Gesamtverein, der Stadt Bad Friedrichshall und ganz besonders Bürgermeister Peter Dolderer, der Gastfreundschaft ihrer Bürgerinnen und Bürger, Sponsoren, Spendern und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre ein Fest dieser Größenordnung nicht zu bewältigen gewesen. *Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident*



begrüßte der Gauvorsitzende des Stromberg-Gaus, Dieter Au-racher die Wimpelgruppe. Nächstes Ziel dieses Wandertages war die Schäferlaufstadt Markgröningen. Vor dem Rathaus wurden die Wanderer von Bürgermeister Rudolf Kürner und zahlreichen Wanderfreunden erwartet. Ein Empfang mit Um-trunk im Rathaus schloss sich an.

Wandertag Nummer sieben begann in Bietigheim. Nun wurde auf dem Württembergischen Weinwanderweg, vor-bei an, in Terrassen angelegten, Weinbergen nach Besigheim gewandert. Geführt und begleitet von Wanderfreunden aus Gemmingheim wurde ab der Besigheimer Neckarbrücke das Schloss Liebenstein angewandert. Am Etappenziel Lauffen am Neckar gab es einen Empfang im Vereinsheim der Orts-gruppe, dem ehemaligen Gefängnis. Die Stationen am achten Tag: Talheim, Sontheim, in Heilbronn Begegnung mit dem 1. Bürgermeister im Rathaus, Neckarsulm.

Am frühen Nachmittag des neunten und letzten Wandertags ging es in Begleitung von weiteren Mitwanderern auf die letzte Wanderetappe entlang des Neckarkanals zur Schiffs-

schleuse nach Kochendorf, wo man mit den Teilnehmern des Wimpellaufs um Bürgermeister Petermann zusammentraf und die letzten zwei Kilometer gemeinsam zum Rathaus von Bad Friedrichshall wanderte.

Eine faszinierende Wanderstrecke von Oberschwaben über die Schwäbische Alb ins Albvorland, durch den Wirtschaftsraum Stuttgart in das von Weinbergen gesäumte Neckartal ins Heilbronner Land lag hinter den Läufern und Wanderern. Diese interessante Vielfalt der Landschaft sehen und erleben zu können, die Veränderung unseres Schwäbischen Dialekts im Verlauf der Wanderstrecke zu hören, war faszinierend; zusammen mit der Freundlichkeit und herzlichen Gastfreundschaft vieler Menschen wurde uns ein ganz besonderes Wander-, Natur- und Kulturerlebnis zuteil, das Kraft gab und dankbar und glücklich machte.

Schon heute wird zur 3. Landesfest-Wimpelwanderung Anfang Juni 2013 von Bad Friedrichshall durch die Löwensteiner Berge, den Schwäbisch-Fränkischen Wald und Schurwald nach Plochingen eingeladen. *Eugen Kramer* 🍷



Federgeistchen sehen einer kleinen Feder ähnlicher, als einem Insekt.



Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Wer denkt schon bei diesem Glasflügler an einen Schmetterling!



Kurt Heinz Lessig

Mimikry: Tarnen und Täuschen

Das Vortäuschen falscher Tatsachen zum Zwecke des Überlebens in der Tierwelt wird als Mimikry bezeichnet. Es ist eine Strategie der Natur, um auch wehrlosen Lebewesen eine Zukunft zu ermöglichen. Im Laufe der Entwicklungsgeschichte der Fauna hat sich zwischen Verfolgten und Verfolgern ein gewisses Gleichgewicht eingestellt. So wird verhindert, dass eine Art ausgerottet wird, aber auch, dass es zu einer Übervermehrung kommt. Es werden nie alle Individuen entdeckt, aber doch der Bestand in Grenzen gehalten. Die Nachahmung eines giftigen oder wehrhaften Tieres schützt vor übermäßiger Nachstellung. Denn vor Bienen und Wespen haben z. B. die meisten Vögel Respekt. Davon profitieren dann auch Arten aus dem weiteren Faunen-Umfeld, die ihr Aussehen an wehrbereite Vorbilder angepaßt haben. Die Ähnlichkeit mancher Schmetterlinge mit Hautflüglern (Wespen) ist schon sehr verblüffend. Schwarz-Gelb wird im Tierreich allgemein als Warnfarbe verstanden. Deshalb bleiben Arten, die diese Merkmale aufweisen, weitgehend unbehelligt. So wird kaum jemand die Glasflügler für harmlose Falter halten.

Durchsichtige, wenig beschuppte Flügel, fast wie die der Stechimmen und schwarz-gelb geringelte Körperzeichnung imitieren eine Beute, mit der mancher Jäger schon einmal eine unliebsame Begegnung hatte. Zudem macht manchmal ein typisches Fluggeräusch

(Brummen) die optische Täuschung auch noch akustisch perfekt. Von Mimikry kann aber nur gesprochen werden, wenn Original und Imitat zur gleichen Zeit im gleichen Lebensraum vorkommen. Auch andere Insektengruppen, wie die ebenso gefärbten Schwebfliegen haben einen gewissen Schutz durch diese Anpassung.

Eine ähnliche Art der Tarnung, die Mimese, liegt vor, wenn eine wehrlose Art sich hinter einer unauffälligen Form verbirgt. Dem zu den Federmotten zählenden Federgeistchen ist es gelungen, in die Gestalt einer verloren gegangenen Flaumfeder zu schlüpfen. Die weißen Flügel sind in mehrere »Federn« aufgespalten. Es werden sogar die Fransen nachgeahmt. Dass dadurch die Flug- und Fluchtfähigkeit beeinträchtigt ist, ist dann nicht mehr von Bedeutung. Die Tarnung ist vollkommen. Der Erfindungsreichtum der Natur zeigt sich mit diesen Beispielen auf eindrucksvolle Weise. Alles ist darauf ausgerichtet, die Vielfalt der Arten und ihre Verhaltensweisen zu erhalten.

Forum

Entdeckertag im Schwäbischen Wald

»Waldvielfalt« lockt am »Tag des Schwäbischen Waldes« am 16. September, wenn Feld und Wald besucht und entdeckt werden können. Wer es sportlich mag, kommt bei geführten Themenwanderungen und Radtouren, bei Nordic Walking- und E-Biketouren oder einer Fahrt mit dem Segway auf seine Kosten. Auch Wandern geht an diesem Tag mal anders, zum Beispiel bei der »GPS-Pilssuche«. Etwas gemütlicher wird es auf verschiedenen Märkten, Festen und Hocketsen, die mit Köstlichkeiten aus der regionalen Speisekammer locken. Wer gerne auf historischen Spuren wandelt, für den bietet sich eine Burgführung durch Burg Reichenberg in Oppenweiler an, ein Rundgang durch das Glasmuseum und die Wetzsteinmacherei in Spiegelberg, das

Schweizermuseum in Murrhardt bei freiem Eintritt, die historische Apothekenführung in Murrhardt oder das Stadtmuseum in Welzheim. Rund geht es an diesem Tag auch an den historischen Mühlen, die nicht nur ihre Räder in Gang setzen, sondern größtenteils auch Besichtigung und Bewirtung bieten. Wer das Auto mal stehen lassen möchte, steigt einfach in Wald-, Limes- oder Räuberbus, die zum VVS-Tarif unterwegs sind, oder in eine der Oltimerbus-Raritäten, die so nur am Tag des Schwäbischen Waldes verkehren. Natürlich dampft auch die Schwäbische Waldbahn am Aktionstag wieder von Schorndorf über Rudersberg nach Welzheim und legt dabei eine der steilsten Bahnstrecken Baden-Württembergs zurück. www.schwaebischerwald.com

»Die Schwabekinder«

Das Bauernhaus-Museum Wolfegg präsentiert in einer Dauerausstellung die Ergebnisse mehrjähriger Forschungsarbeiten zu dem von der EU grenzüberschreitend geförderten Projekt »Die Schwabekinder«. Zusammen mit 26 Projektpartnern aus Baden-Württemberg, Vorarlberg, Tirol, Graubünden, Liechtenstein und Südtirol begaben sich Historiker aus den fünf Ländern auf deren Spuren und verbanden die Herkunftsgebiete der Kinder aus dem Alpenraum mit deren ehemaligen Arbeitsstätten in Oberschwaben. Als wesentlicher Projektbaustein wurden die historischen Wege der Schwabekinder rekonstruiert und als Themenwanderweg ausgewiesen. Auf den ehemals meist beschwerlichen Routen der Schwabekinder führen diese über die Alpen nach Oberschwaben, und laden zum Nachwandern ein. Eigens hierfür erschienen im Bergverlag Rother themenspezifische Wanderführer. Mit der »Schwabekinder-App« sind auf dem Smartphone ausgewählte Touren auf den Routen der Schwabekinder abrufbar. Ergänzt werden diese um Wissenswertes rund um die Schwabengängerei sowie diverse Sehenswürdigkeiten, Tourenverlauf und Höhenprofil. Einige Etappen sind speziell als Familientouren aufbereitet – mit Rätseln und kleinen Aufgaben versehen, die es zu lösen gilt. Außerdem können die Wanderer auf den Wegen der Schwabekinder den Erzählungen und Erlebnissen der kleinen Schwabengänger folgen. An ausgewiesenen Foto-Fixpunkten hat

der Wanderer zudem die Möglichkeit, seine Sicht der Dinge – sein Motiv, an das Museum zu übermitteln, wo es in einer monumentalen Fotowand zu einem Teil der Schwabekinder-Ausstellung wird. 27 Museen und Kultureinrichtungen in Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Südtirol präsentieren mit Informationsstationen und Dauerausstellungen verschiedene Aspekte der Schwabekindergeschichte. Dabei betrachten die beteiligten Institutionen die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln und zeigen beispielsweise Biographien von Schwabekindern, nähern sich dem Thema künstlerisch oder untersuchen die Kinderwanderung unter dem Gesichtspunkt der Mobilität.

Bauernhaus-Museum Wolfegg, Vogter Straße 4, 88364 Wolfegg, Tel. 075 27/95 50-0, info@bauernhaus-museum.de, www.bauernhaus-museum.de, geöffnet Sept. 10–18 Uhr, Okt. bis 4. November Di–So 10–17 Uhr. Begleitkatalog: »Die Schwabekinder – Arbeit in der Fremde vom 17. bis 20. Jahrhundert« (Hrsg. Bauernhausmuseum Wolfegg, 206 S., zahlr. Abb., Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-88294-434-1, € 14,90).



Schwarzwälder Genießerpfade

Mittlerweile neun »Schwarzwälder Genießerpfade« versprechen die Verbindung von Wandern und kulinarischen Genießerfreuden. Die sechs bis 15 Kilometer langen Routen bieten besondere

Genusserlebnisse, oft in Berghütten oder anderer Gastronomie. Das Angebot wird laufend erweitert. Schwarzwald Tourismus, Tel. 07 61/8 96 46-93, unter www.geniesserpfade-schwarzwald.info

Sonderausstellung auf Burg Hohenzollern

Der 300. Geburtstag des wohl berühmtesten Preußenkönigs Friedrich II. (1712–1786), besser bekannt als »Friedrich der Große« oder der »Alte Fritz«, wird auch auf der Stammburg der Hohenzollern durch eine Sonderausstellung gewürdigt. Wenngleich er den Stammsitz seiner Vorfahren zu Lebzeiten nie besuchte, befinden sich hier zahlreiche Kunstwerke und Erinnerungstücke aus seinem Besitz. Dazu gehören u.a. bedeutende Gemälde, Silber und Porzellan, aber auch die für ihn typischen Krückstöcke oder die berühmte Tabakdose, die ihm in der Schlacht bei Kunersdorf 1758 das Leben rettete. Die in den im Rahmen von Führungen zugänglichen Räumen der Burg präsentierten und erläuterten Objekte repräsentieren die zahlreichen Facetten im Leben und Werk des vielseitigen und zugleich widersprüchlichen Monarchen. In der evangelischen Christuskapelle wird daran erinnert, dass sich hier von 1952 bis 1991 seine letzte Ruhestätte befand.

Majestätische Adler, pfeilschnelle Falken und imposante Geier erobern am 22. und 23. September den Himmel über der Burg. Falkner Wolfgang Weller zeigt eine außergewöhnliche Falkner-Schau und erklärt in amüsanten Weise allerlei Wissenswertes über die Kunst der Jagd und Falknerei – ein Aufsehen erregendes Spektakel für die ganze Familie. An beiden Tagen gibt es jeweils drei Vorführungen zu je ca. 45 Minuten. Zwischen den Vorführungen haben die Gäste die Möglichkeit, die Greifvögel aus der Nähe zu sehen. Die Schau- und Prunkräume der Burg sind an den beiden Tagen ohne Führung zugänglich, so dass diese nach Belieben erkundet werden können. www.burg-hohenzollern.com



Künstlermarkt auf Burg Katzenstein

Am ersten Oktoberwochenende werden in und um Burg Katzenstein mehrere Dutzend Kunstschaffende und Hobbykünstler anspruchsvolles Kunsthandwerk ausstellen - Keramik, Ton, Porzellan, Holz, Metall, Filz, Schmuck, Korb, Wolle und Glas. Kinder

sind auf der Burg Katzenstein recht herzlich willkommen, es gibt eine Hüpfburg, Besuche von Geist Baldrian und zahlreiche Auftritte von Puppenspielern. Burg Katzenstein, Tel. 0 73 26/91 96 56, www.burgkatzenstein.de

Der Denkinger Albabtrieb

Seit 2006 findet in der Gemeinde Denkingen, am Fuße der Schwäbischen Alb, alle drei Jahre ein farbenfrohes Ereignis statt – der Denkinger Albabtrieb. Vom 28. September bis 30. September 2012 ist es wieder soweit. Die 2.500 Einwohner zählende Gemeinde wird sich erneut auf den Ansturm von über 20.000 Besuchern rüsten, welche den Abtrieb der 1.000 Schafe durch den Ort miterleben wollen. Die beiden Schäfer Oliver und Lothar Lohmüller treiben, begleitet von ihren treuen Schäferhunden, die Schafherde von den Höhen des Klippenecks auf die Herbstweiden im Tal. Den ganzen Sommer über sind die Schafe auf den saftigen Bergwiesen und weiden so den Segelflugplatz sowie die umliegenden Wiesen und Wachholderheiden ab.

Im Unterschied zu den Alabtrieben etwa im Allgäu sind es also keine herausgeputzten Kühe, die durch den Ort ziehen, sondern eine nicht enden wollende Herde wolliger Schafe. Angeführt von einer kleinen bunt geschmückten Ziegenherde, klingt aus tausend Kehlen das »Mäh« im Chor durch Denkingens Straßen. Ganz still und fast andächtig werden sie von den Menschen am Straßenrand begrüßt. Für ein paar Minuten scheint die Zeit still

zu stehen und für wenige Augenblicke kehrt die alte Zeit der Wanderschäfer in die Erinnerung zurück. Ein bunter Umzug mit Musikkapellen, Volkstanz- und Trachtengruppen und Wagen mit bäuerlichen Motiven schließt sich dem Zug der Schafe durch den Ort an. Ein Handwerkermarkt bietet vornehmlich Produkte rund ums Schaf feil: Seife aus Schafsmilch, gefilzte Produkte aus Schafwolle, eine deftige Schafswurst, Lammfell oder aber Beutel aus getrocknetem Schafshoden. Abgerundet wird das Ganze noch durch die Vorführung der Schafsschur und einer Filzstraße, bei der die Besucher die einzelnen Schritte des Filzens beobachten und ausprobieren können.

Für die kleine Gemeinde Denkingen im Landkreis Tuttlingen ist dieses überregionale Fest immer eine besondere Herausforderung. Besucher kommen aus dem ganzen Land und dem angrenzenden Ausland, um mit zu feiern. Schließlich liegt der eigentliche Ursprung in diesem Albabtrieb in der Sichelhenke, die noch vor kurzem in Denkingen jedes Jahr mit einem Umzug gefeiert wurde. Erhalten hat sich im Albabtrieb der Dank für die Ernte und die Liebe zur Heimat und Tradition.

Auf Schusters Rappen den Linzgau entdecken

Der Linzgau, die wunderschöne und vielfältige Kulturlandschaft am Bodensee im Rücken der Städte Meersburg und Überlingen, lässt sich auf einem gut ausgeschilderten Wegenetz und interessanten Themenwegen erkunden. Der Prälatenweg, historischer Wirtschafts- und Prozessionsweg, verbindet Schloss Salem mit der Wallfahrtskirche Birnau, der Apfelrundweg umrundet Frickingen, der Lyrikweg bei Owingen lädt ein zu »Gedankengängen«. Ein besonderes Erlebnis verspricht eine Wanderung durch den idyllischen Aachtobel, Deutschlands ältestes Naturschutzgebiet. Wer

auf seinen Touren herrliche Ausblicke auf die Linzgau-Landschaft, den Bodensee und das Alpenpanorama genießen will, dem sei ein Abstecher zum Aussichtsturm Hohenbodman bei Owingen, zur Amalienhöhe in Heiligenberg oder nach Daisendorf zum Aussichtspunkt »Schüssel« empfohlen. Ende September / Anfang Oktober laden zahlreiche Orte zu den Bodensee-Apfelwochen ein. Bodensee-Linzgau Tourismus e.V., Schloss Salem, 88682 Salem, Tel. 075 53/91 77 15, Fax 075 53/91 77 16, tourist-info@bodensee-linzgau.de, www.bodensee-linzgau.de

Kunst im Tuffsteinkeller

Wie schon im Jahr 2010 öffnen auch im Herbst 2012 wieder die Honauer ihre Tuffsteinkeller, um Installationskünstlern ein schaurig-schönes Ambiente für ihre Objekte zu bieten. Bei der Veranstaltung, die diesmal vom 21. bis zum 23. September stattfindet, werden vier Künstler aus der Region und vier Gastaussteller von der Höhlenbiennale Gera 2011 ihre Objekte in acht Honauer Kellern präsentieren.

Erstmals seit mehr als fünfzig Jahren besteht an diesem Wochenende die Gelegenheit, etwas über die Honauer Elfengrotte zu erfahren, die 1897 vom Honauer Bildhauer Gustav Adolph Heid in seinem Haus nahe dem Bahnhof erschaffen wurde und bis in die

1950er Jahre ein regelrechter Publikumsmagnet gewesen sein soll. Drei Elfen werden wieder an den Ursprungsort kommen, heute Haus Sonnenfels. Doch nicht nur in Kellern, auch oberhalb der Erde finden an diesem Wochenende Kunstinteressierte Ausstellungen und offene Ateliers. Nicht weniger vielversprechend als die Ausstellung selbst ist das Rahmenprogramm mit Hockete, Öffnung der Olgahöhle und Konzerten. Erstmals in der Schlossgeschichte gibt es eine lange Nacht auf dem Lichtenstein. Von Freitag auf Samstag werden Schauspieler dort anzutreffen sein, die bei romantischer Beleuchtung kleinere Szenen zum Besten geben. www.kunst-im-tuffsteinkeller.de.

Wanderblume – Wanderrouten auf dem Albuch

170 km bestens ausgeschilderte Wanderwege mit acht Touren bietet ein seit Frühjahr 2011 eröffneter Wanderparcour: die »Wanderblume« von Bartholomä nach Essingen, Oberkochen, Königsbrunn, Steinheim, Heubach und Böhmenkirch. Die Wege, die durch eine unverwechselbare Natur und eine außergewöhnliche Geologie führen, ergeben die Form einer Blüte und haben so

zur Namensgebung beigetragen. Vor allem im Herbst sind die weiten Wälder, Hochflächen, Wacholderheiden und bewaldeten Steilhänge des Albuchs eine Wanderung wert. Touristikgemeinschaft Sagenhafter Albuch, Beckengasse 14, 73566 Bartholomä, Tel. 071 73/97 82 00, www.albuch.de



Paarungsrad der Kleinen Moosjungfer, eine von mehreren Moorlibellen, die an Hochmoor-Gewässern ihre Hauptverbreitung haben.

Hans-Peter Döler

Ökologische Kleinode unserer Heimat

Naturnahe Hochmoore und Moorwälder

Von Kurt Heinz Lessig

Innerhalb des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 der Europäischen Union wurden 14 prioritäre Lebensraumtypen aufgelistet, für die Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung trägt. Zwölf davon liegen im Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins, der sich für deren Schutz von jeher einsetzt. In dieser Folge geht es um ausgesprochen nasse Lebensräume. Um solche, wo immer Wasserüberschuss herrscht, wo der Niederschlag die Verdunstung übertrifft.

Nach der weitgehenden Zerstörung der Moore durch Entwässerung und Torfabbau in den zurückliegenden Jahrhunderten stieg deren Wertschätzung als ökologische Kleinode erst in unserer Zeit. Vom unheimlichen Ort über Lieferanten von Brenn-, Streu- und Gartenmaterial bis hin zum streng geschützten Biotop verlief der Werdegang der Torf- oder Hochmoore in unserer Wahrnehmung.

In der Kette der Nieder-, Flach-, Zwischen- oder Übergangsmoore stellen die Hochmoore die extremsten Lebensgemeinschaften dar. Die Pflanzen der Hochmoore, hauptsächlich Torfmoose, haben keinen Kontakt mehr zum Grundwasser und zum mineralischen Boden. Sie sind ausschließlich auf Regenwasser angewiesen und auf die kärglichen, in der Luft aufgenommenen Nährstoffe. Darum brauchen Moose auch keine Versorgungswurzeln mehr, sie wachsen dennoch im-

mer weiter nach oben und bilden mit den abgestorbenen Pflanzenteilen im Laufe der Zeit den Torfkörper, der sich immer weiter aufwölbt und mehrere Meter stark sein kann. Phänomenal ist die Wasserspeicher-Fähigkeit dieser Moorpflanzen. Man spricht vom 20-fachen des Eigengewichts.

In der gegenwärtigen Klimadiskussion stellen die Torfmoore die effektivsten Landlebensräume als Kohlenstoffspeicher dar. Als Archive der Vegetationsgeschichte haben sie darüber hinaus Berühmtheit erlangt. Sauerstoffmangel im Moorkörper hat die Zersetzung organischer Bestandteile verhindert und damit auch die Erhaltung der Blütenpollen der nach der Eiszeit nach und nach auftretenden Baumarten ermöglicht. So konnte der lückenlose Ablauf der Wiederbewaldung der vergangenen 10.000 Jahre erforscht werden. Älter sind alle Torfmoore nicht.

Das Pollenprofil des Schopflocher Torfmoores beispielsweise (des einzigen größeren Moores der Schwäbischen Alb) weist vor dem Einwirken des Menschen einen Pollenanteil der Rotbuche von 77% aus. Aber auch für die Erforschung der Lebensweise unserer nacheiszeitlichen Vorfahren sind die Torfmoore von großer Bedeutung. Die Lebensläufe dieser Menschen wurden u. a. im Federseeried ergraben.

Intakte Hochmoore sind nur noch als Restflächen vorhanden.



Der Rundblättrige Sonnentau versorgt sich durch Kleintierfang mit Nährstoffen (oben links). In Mooren sonnt sich die Kreuzotter gern auf Bohlenwegen (links).

Sie sind alle mehr oder weniger gestört. Torfverwertung als Heizmaterial ist immerhin schon aus der Römerzeit bekannt. Aber erst im 18. Jahrhundert begann, zunächst in Handarbeit, die industrielle Erschließung der Hochmoore zur Verwendung des Torfes für den verschiedensten Bedarf.

In unserem Land konzentrieren sich die Moorbereiche vor allem auf das oberschwäbische Alpenvorland und den Schwarzwald, also auf regenreichere Gebiete. In den allermeisten Fällen handelt es sich um in grauer Vorzeit verlandete Gewässer, die die eiszeitliche Morphologie hinterlassen hat. Wie alt mögen die Hochmoore sein? Bei einem Wachstum des Torfkörpers von etwa einem Millimeter pro Jahr lässt sich das Alter eines Moores relativ einfach ermitteln. Hochmoore sind im Zentrum meist baumfrei oder nur ganz locker mit Bergkiefern (Latschen), Spirken und Moorbirken bestanden. Nur am Moorrand konnten sich Moorbüschel entwickeln. Einige dieser Wälder haben sich zudem in Oberschwaben zwischen den Wasser stauenden Endmoränen erhalten und sind seit vielen Jahrzehnten als Bannwälder sich selbst überlassen.

Die Raupe des Hochmoor-Gelblings frisst nur an der Rauschbeere, deshalb ist dieser Falter streng an Moore gebunden (oben rechts). Ein graziles Pflänzchen: die blühende Moosbeere (oben).

Entsprechend der Nährstoffarmut der Torfmoore und Moor-gewässer konnten sich nur angepasste Pflanzen und Tiere ansiedeln. Deshalb ist die Zahl der ausschließlich auf diesen Lebensraum beschränkter Arten sehr klein, sieht man von der Kleinstlebewelt ab. Sie lassen sich mit wenigen Worten auf-

Das Scheidige Wollgras wächst vor allem auf zentralen Hochmoorflächen.





Kurt Heinz Lessig



Kurt Heinz Lessig



Kurt Heinz Lessig

Blaugrün sind die Blätter der Rauschbeere im Unterschied zur Heidelbeere (oben). Auf lichten Stellen im Moorwald bildet die Rauschbeere regelrechte Teppiche (rechts). Ein zartes Heidekrautgewächs: die Rosmarinheide (links).

zählen. Gehäuse-Weichtiere fehlen wegen Kalkmangel ganz. Bei den Libellen sind es einige Moorarten der Mosaikjungfern, Moosjungfern und Smaragdlibellen, bei den Tagfaltern Hochmoor-Gelbling, Hochmoor-Perlmutterfalter und der Hochmoor-Bläuling, weil sich deren Raupen nur von Moospflanzen ernähren. Der Moorfrosch ist der einzige Lurch, der in dem sauren Milieu der Moorgewässer leben kann. Darüber hinaus haben einige Arten wie Kreuzotter und Mooreidechse (Waldeidechse) hier einen Verbreitungsschwerpunkt. Auf den baumfreien Kernbereichen der Hochmoore balzte bis zu seinem Aussterben 1976 in unserem Bundesland der Birkhahn, das seltene Auerwild lebt nur noch im Schwarzwald in abgelegenen Moorwäldern. Typische Hochmoorpflanzen sind verschiedene Torfmoose, Sonnentau, Moosbeere, Rosmarinheide

und das Scheidige Wollgras. In den Moorwäldern kommen hinzu Bergkiefer, in Form von Latsche und Spirke, Moorbirke, Faulbaum und oftmals Teppich bildend die Rauschbeere. Da Hochmoore und Moorwälder meist in enger Nachbarschaft vorkommen, gibt es, was den Artenbestand betrifft, fließende Übergänge. Hochmoore sind äußerst gefährdete Lebensraumtypen. Für streng an diese Biotope gebundene Arten gibt es keine Ersatzlebensräume. Deshalb wurden sie zusammen mit den Moorwäldern in die Schutzkategorie der Prioritären Lebensraumtypen der EU aufgenommen. Geschädigte, aber noch regenerierbare Moore sind nach dieser Richtlinie ebenfalls geschützt. Denn Torfmoore haben Jahrtausende zum Wachstum benötigt, sind aber in kurzer Zeit zerstört. Hochmoor-Anklänge zeigen das Kupfermoor in Hohenlohe, die Raue Wiese auf der Ostalb und weitere in Oberschwaben. Größere Moore mit ungestörten Hochmoorschilden sind nur noch im Würzacher Ried und im Pfrunger-Burgweiler Ried vorhanden, weil sie gerade noch rechtzeitig als Naturschutzgebiete ausgewiesen wurden. 🌱



Simone Hotz

Fernwanderweg durch das Heckengäu

Es sind perfekte Momente, die sich immer wieder bieten, wenn man auf dem »Gäu.Rand.Weg« unterwegs ist: reizvolle Natur, idyllische kleine Dörfer und viel Abwechslung auf 120 Kilometern von Mühlacker bis Freudenstadt. Insbesondere die großartigen Ausblicke, die sich immer wieder bieten, machen den Weg zu etwas ganz Besonderem – verläuft der »Gäu.Rand.Weg« doch größtenteils an der Nahtstelle zwischen Schwarzwald und den Gäulandschaften.

Der »Gäu.Rand.Weg« startet in Mühlacker, wo man gleich mitten drin ist in der deutsch-französischen Geschichte. Die Burgruine Löffelstelz grüßt ins Tal, die noch Anfang des 18. Jahrhunderts als Verteidigungsstützpunkt auf den »Eppinger Linien« gegen die Franzosen diente. Diese »Eppinger Linien« kreuzt der Wanderweg erneut auf der Strecke zwischen den beiden alten Waldenserdörfern Dürrmenz und Pinache. Die Waldenser kamen Ende des 17. Jahrhunderts aus den Alpentälern des Piemonts, wo sie aufgrund ihres protestantischen Glaubens verfolgt wurden, und ihre Spuren sind deutlich sichtbar. Dürrmenz war ein zentraler Verteilungspunkt, denn hier bekamen die Glaubensflüchtlinge ihre Kolonien durch die damalige landgräfliche Verwaltung zugeteilt. In Pinache liegt die älteste Waldenserkirche Deutschlands und die ganze Dorfanlage zeigt die typische Form der Waldenseransiedlungen – die Gebäude sind schnurgerade, mit dem Giebel des Wohnhauses zur Straße hin aufgereiht; der Grundriss der Höfe zeigt die typische »L-Form«.

Ein weiterer Höhepunkt ist das Naturschutzgebiet Büchelberg; der Wanderweg führt über diese großartige Wacholderheide, von deren Anhöhen sich herrliche Ausblicke genießen lassen. Ein perfekter Platz für eine Pause mit Blick ins Würmtal und auf das beschaulich im Tal liegende Merklingen und seinem wunderschönen Ortskern mit Rathaus und Kirchenburg. Beim Abstieg vom Büchelberg streift man den Landgraben, wiederum ein Relikt aus früheren Zeiten. Hier an der damaligen Grenze zwischen Baden und Württemberg verlief ein einfacher Erdwall, der Ende des 17. Jahrhunderts auch als Schutzwall gegen die Franzosen diente. Heute ist der Wall von Schlehen- und Ligusterhecken in Besitz genommen, und ist friedlicher Nistplatz für so manches Tierchen geworden. Und noch etwas historisch Bedeutsames findet sich gleich wenige Meter weiter – die Jakobshütte, erbaut auf dem Platz einer früheren Jakobskirche (Bild oben rechts). Die Landschaft ist einmalig schön; es ist die typische Heckengäulandschaft, die einem auf diesem Wegabschnitt immer wieder begegnet – abwechslungsreich und mit herbem Charme. Hagrosenhecken säumen die Wanderwege, Magerrasen und Streuobstwiesen wechseln sich ab. Vielleicht begleiten einen die Rufe vierbeiniger Heckengäu-Landschaftspfleger. Denn in dieser Gegend trifft man auf viel Schafbeweidung. Der »Gäu.Rand.Weg« führt weiter bis Freudenstadt und wird vom Schwarzwaldverein betreut.

Gäu.Rand.Weg von Mühlacker nach Freudenstadt, gesamte Weglänge 120 km, Anbindung an ÖPNV, durchgehend beschildert mit »Roter Hagebutte auf grüner Raute« Broschüre und Info unter www.heckengäu-natur-nah.de

500 Jahre Lorcher Chorbücher

Von Simon M. Haag

In einer unteren Randbordüre (linke Seite) hat er sich 1512 selbst gemalt bei der Ausübung seines Handwerks der Buchmalerei: der aus der Schweiz gebürtige Illuminist Nicolaus Bertschi von Augsburg, seinerzeit wegen seiner Kunst unter den Benediktinern schon weithin gerühmt. Neben sich seine Ehefrau Margareta und gegenüber den beiden einen anderen wegen seiner Fertigkeiten hochgeschätzten Mann, der Notenschreiber Leonhard Wagner, Mönch des Augsburger Benediktinerklosters St. Ulrich und Afra, am Schreibpult. Anlass für die Darstellung war die Verfertigung der Lorcher Chorbücher, nämlich von drei Liederbüchern für das Stundengebet, so genannten Antiphonarien, und von zwei Büchern für den Messgottesdienst, so genannten Gradualen.

Drei der großformatigen, dickleibigen und schweren Pergamentbände sind noch erhalten und werden heute von der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart verwahrt. Die beiden anderen, je ein Antiphonar und ein Graduale, sind seit dem Auszug der Mönche aus dem 1534/35 reformierten Kloster Lorch verschollen. Der 1510 ins Amt gekommene Lorcher Abt Sebastian Sitterich hatte im Spätherbst dieses Jahres die Buchproduktion veranlasst, nachdem die bisher verwendeten Chorbücher noch dem Stand vor der 1462 im Kloster durchgeführten Melker Reform entsprachen und welche somit bereits seit etwa 50 Jahren veraltet waren. Zwei Jahre arbeiteten nun mindestens acht

Mönche im Locher Skriptorium an der Buchherstellung; sechs waren mit dem Text- und zwei mit dem Notenschreiben beschäftigt. Die Ausmalung wurde damals schon mit der Vergabe an den Freiberufler Bertschi ganz modern ausgesourct. Mit einer Fülle an Randbordüren, Bildinitialen, Miniaturen und Wappen hat er die Bände farbenprächtigt ausgeschmückt. So zeigen die drei erhalten gebliebenen Chorbücher profane Szenen wie die der Buchherstellung (linke Seite), skurrile wie die von den Hasen, die den Jäger am Speiß braten, oder fast schon tragisch an-



Seite aus dem am 22. September 1512 beendeten Lorcher Graduale: links vier im Dreipass dargestellte Abtwappen, oben die Wappen von Markgröningen, Teck, Römisches Reich, Württemberg und Mömpelgard, unten der Augsburger Mönch und Notenschreiber Leonhard Wagner, rechts daneben der Illuminist Nicolaus Bertschi mit Ehefrau Margareta; in der Bildinitiale die Geburt Jesu

mutende wie jene von den beiden Bären, die Honig naschend nicht nur von den aufgeregt aus dem Bienenstock fliegenden Insekten, sondern auch von dem um sein Eigentum besorgten und deshalb mit der Büchse auf sie schießenden Bauern überrascht werden. Selbstverständlich kommt auch der biblisch-geistliche Horizont bei den Darstellungen zu seinem Recht: die Bildinitialen der Abbildungen veranschaulichen beispielsweise die Geburt Christi, das Pfingstwunder und die Himmelfahrt Marias. Gottesdienstszenen werden ebenso gezeigt wie diverse Äbte und natürlich das Wappen des Lorcher Konvents (rechte Seite).

Bertschi musste bezahlt werden, und auch die Häute für den Beschreibstoff Pergament kosteten Geld. Nach den Berechnungen des Freiburger Philologen Felix Heinzer musste allein für die insgesamt etwa 900 Pergamentblätter der erhalten gebliebenen drei Chorbücher eine Herde von ca. 450 Kälbern das Leben lassen, eine Menge, die das Kloster nur durch Zukauf zur Verfügung stellen konnte. So dürfte das ganze Chorbuchprojekt einerseits recht teuer geworden sein, und die finanzielle Lage des Klosters dürfte andererseits angesichts der Klosterbaumaßnahmen

zurückliegender Jahre wie dem Umbau des Chors und des Kreuzgangs in den 1480ern recht angespannt gewesen sein. Doch Abt Sitterich wusste sich zu helfen. Ganz modern besorgte er die Finanzierung per Sponsoring, wobei der Klostersvogt Herzog Ulrich von Württemberg als hauptsächlicher Spender einsprang. Außer ihm sind – in den Büchern durch Konterfeis mit Beischriften oder durch Wappen manifestiert – noch zahlreiche weitere Personen aus dem klösterlichen Umfeld als Stifter fassbar: Geistliche, Adlige, Bürgerliche und vermutlich sogar – ausgewiesen durch das kaiserliche Wappen – seine Majestät der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Maximilian I., der letzte Ritter. Gesungen wurde seinerzeit selbstverständlich lateinisch und zwar im Halbkreis aus dem auf einem Pult vor den Sängern aufgestellten Chorbuch. Dieses war somit ein wichtiges Requisit für die Gestaltung des mönchischen Gottesdienstes, woraus sich die Mitnahme der Folianten beim Wegzug der Mönche aus Lorch erklärt.

Eines der Bücher, ein Antiphonar, kehrt nunmehr angesichts des 500-jährigen Jubiläums seiner Herstellung an den Ort seiner Entstehung und seines ursprünglichen Gebrauchs zurück. In der 1687 prächtig ausgemalten Abtsstube des Klosters Lorch zeigt die Stadt Lorch als Leihgabe der Württembergischen Landesbibliothek das wertvolle Stück vom 13. September bis 14. Oktober 2012. Begleitet wird die Ausstellung von einem Vortragsreigen, zu dem namhafte Wissenschaftler und ausgewiesene Interpreten geistlicher Musik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit eingeladen sind. ♪

Kloster Lorch, 73547 Lorch
 Tel. 071 72 / 92 84 97
 www.kloster-lorch.com
 Öffnungszeiten: 10 – 18 Uhr
 Ausstellung »500 Jahre Lorcher Chorbücher« mit wissenschaftlichem und musikalischem Begleitprogramm
 13. September bis 14. Oktober 2012

Die Lorcher Äbte Wilhelm Schenk von Arberg, Jodocus Winkelhofer, Georg Kerler und Sebastian Sitterich (links v. o.) sowie das Wappen des Lorcher Konvents; in der Bildinitiale die Himmelfahrt Marias





Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Gemeinsam neue Wege wagen

Mit der Veranstaltung »Biosphärengebiet Schwäbische Alb – Gemeinsam neue Wege wagen« am 15. Juli endete ein fast zweijähriger, breit angelegter Bürgerbeteiligungsprozess zur Erarbeitung des Rahmenkonzepts. Zugleich beginnt ein neuer Abschnitt. Diese gemeinsam entwickelten Leitbilder, Ziele und Projekte sollen mit Leben gefüllt und umgesetzt werden. Der Auftrag zur Erarbeitung des Rahmenkonzepts »startete« im Mai 2009 mit der Anerkennung des Biosphärengebiets Schwäbische Alb als UNESCO-Biosphärenreservat. Mit dieser Anerkennung verbindet sich der Auftrag, zu beschreiben, was im Gebiet zukünftig geschehen, d. h. welche Entwicklungen angestoßen, gefördert und gebündelt werden sollen. Das Rahmenkonzept stellt den zukünftigen Handlungsrahmen und Arbeitsauftrag für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb dar. Dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb ging eine Zeit von Regionen Aktiv sowie PLENUM Schwäbische Alb voraus. Durch diese Regionalentwicklungsprogramme hat sich das Gebiet bereits gut auf gestellt, und viele interessante (Modell) Projekte wurden bereits ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit zeigten viele Akteure, Vereine und Verbände eine hohe Motivation, sich für die Entwicklung der Region zu engagieren. Daraus resultierte auch der Anspruch die Erarbeitung des Rahmenkonzepts in einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess durchzuführen. Im Herbst 2010 wurde mit ersten Informationen und Mitmachaktionen (Malen, Video) beim Biosphärenmarkt in Münsingen und der Eröffnung des Biosphärenzentrums im Alten Lager gestartet. Mit verschiedensten Veranstaltungen und Aktionen wurden die Bürgerinnen und Bürger immer wieder aufgerufen, ihre Sichtweise, Ideen und Vorschläge einzubringen. Dazu gehörten ein Ideenwettbewerb zu Mal-, Video- und Kurzgeschichten, öffentliche Akteursrunden, Veranstaltungen mit Diskussion zu Fachthemen (Windkraft, E-Mobilität, Tourismusentwicklung) und Fach-Akteuren zu den Bereichen landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten und Klein- und Mittelständische Unternehmen sowie ein Diskussionsforum im Internet. Beim Rahmenkonzeptprozess gab es zudem verschiedene Arbeitsebenen. Die Steuerungsgruppe und die neun Arbeitskreise mit insgesamt 180 Personen (Naturschutz, Tourismus und

Gastronomie, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Wald-Holz-Jagd, historisch-kulturelles Erbe, landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten und regionale Vermarktung, Marketing, Umwelt- und Klimaschutz sowie kommunale Entwicklung, Planung und Verkehr) waren dabei von besonderer Bedeutung. Ihre Aufgabe war es, darüber zu diskutieren, zu bündeln, auszuwählen und zu priorisieren. In den Sitzungen wurden so zunächst die Leitbilder, Ziele, Projektideen und zuletzt die Leitprojekte entwickelt.

Die Steuerungsgruppe mit Vertretern aus dem Ministerium, Regierungspräsidien und Landkreisen sowie mit kommunalen Vertretern und Gruppenvertretern (ca. 25 Personen) hatte eine wichtige Steuerungs- und Entscheidungsfunktion. Die Ergebnisse aus den Veranstaltungen, Aktionen und den Arbeitskreisen wurden abschließend in diesem Gremium vorgestellt, diskutiert und verabschiedet. Für den Schwäbischen Albverein ist Gerhard Walker als Vorsitzender des Lenkungsausschusses Biosphärengebiet des Albvereins in der Steuerungsgruppe. Weitere Albvereiner sind in den Arbeitskreisen vertreten: Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß im Arbeitskreis Tourismus und Gastronomie, Dr. Wolfgang Herter (Hauptnaturschutzwart Süd) im Arbeitskreis Naturschutz, Erich Haas (Vors. Teck-Neuffen-Gau) im Arbeitskreis Wald, Jagd und Holz und Bernd Magenau (Leiter der HWA) im Arbeitskreis Bildung und Nachhaltige Entwicklung.

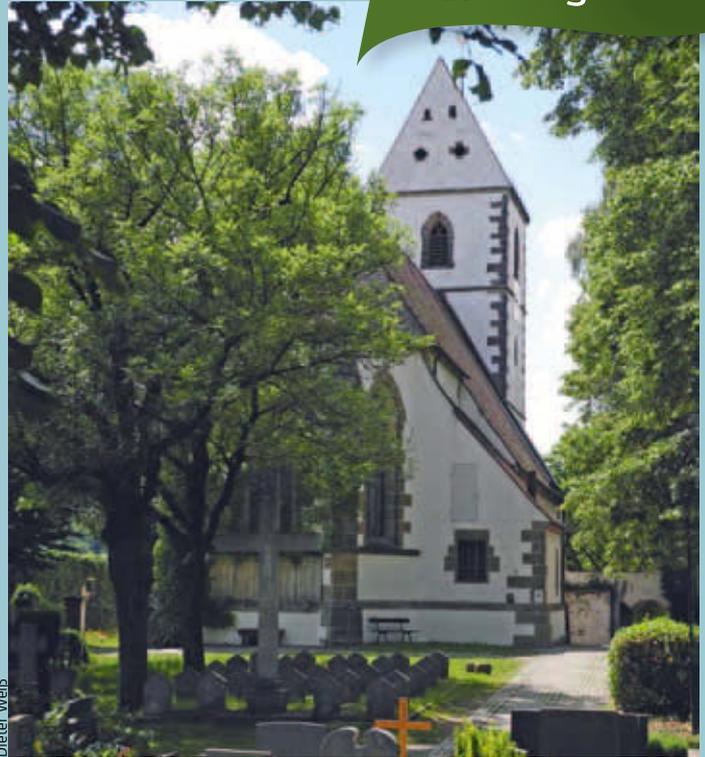
Das Ergebnis dieses sehr kompakten, manchmal kontrovers diskutierten gemeinsamen Arbeitsprozesses liegt nun in Form des Rahmenkonzepts vor. Diese Bilder mit Leben zu füllen und umzusetzen, ist die Herausforderung der kommenden Jahre. Auch für die Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins im Biosphärengebiet sollen die Leitbilder und Entwicklungsziele ein Maßstab ihrer Arbeit sein. Begleitet haben diesen Arbeitsprozess das Team von PLENUM Schwäbische Alb und der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets sowie team5+, ein Zusammenschluss mehrerer Projektbüros (Bietergemeinschaft). ➤

Weitere Infos: Leitbilder, Entwicklungsziele, Wettbewerb und Gremien: www.biosphaerengebiet-alb.de

Schauplatz Plochingen

Immer wieder haben wir als Studenten des schönen Faches Landesgeschichte unseren Dozenten von einer »geradezu klassischen Wehrkirche« schwärmen hören, »klassischer geht's gar nicht«, und seitdem nicke ich grundsätzlich respektvoll mit dem Kopf, wenn ich wieder einmal, Straßenbaugigantomanie im Neckartal hin oder her, unterhalb der immer noch gut sichtbaren Plochinger St. Blasius Kirche vorbei fahre. Ja, der Mann hatte damals schon recht: Die Kirche, die – man höre und staune – auf einen Vorgängerbau aus dem Jahr 620 zurückgeht, ist wirklich das, was man als klassische Wehrkirche bezeichnen kann. Samt nicht minder klassischer Wehrmauer versteht sich. Und, wie es sich für so ein Bauwerk im deutschen Südwesten gehört, steht sie auf einem uralten keltischen Kultplatz. Das ist ja ebenfalls so eine ganz klassische Kulturfolge hierzulande: Erst waren die Kelten da und hatten hier ihr Heiligtum auf dem Berg. Dann sind sie von den Römern vertrieben worden, die sich als praktisch veranlagte Zeitgenossen jedoch gedacht haben: »Wie schön, hier steht ja schon was, brauchen wir also nicht extra neu zu bauen, ein bisschen ummodelln reicht auch!« – und schon wurde aus der ehemals keltischen Kultstätte ein römisches Tempelchen. Die ihrer Ansicht nach besten Teile der jeweiligen Religion haben sie dann gleich weiter benutzt und in das eigene Glaubensbekenntnis integriert. Das alles hört sich jetzt vielleicht ein bisschen locker daher gesagt an, war aber wirklich so, und zwar gleich in hunderten von Fällen. Wobei noch ein zweiter Aspekt hinzu kam: Denn die jeweiligen Sieger haben die heiligen Stätten ihrer besiegten Vorgänger auch deshalb gerne weiter benutzt, um damit für jedermann sichtbar dokumentieren zu können, dass ihre Gottheit mächtiger ist als diejenige(n) des unterlegenen Volkes. Nach den Römern und dem Fall des Limes waren dann die Alemannen dran, die spätestens im Jahr 746, nach dem so genannten Blutbad von Cannstatt, den Franken weichen mussten, die das Christentum auf ihre Fahnen geschrieben hatten. Wenn die St. Blasiuskirche also auf Fundamenten aus dem Jahr 620 steht, die zu einer Michaelskirche gehört haben, dann zeigt diese Tatsache also auch, dass das Christentum im Raum Plochingen schon ganz früh einen markanten Pfeiler auf den Hügel über dem Neckar eingerammt hatte. Plochingen ist also immer einen Besuch wert.

Nicht unerwähnt sollte in diesem Zusammenhang auch einer der größten Wohltäter der Stadt bleiben: der Provinzadelige Marquardt von Randeck, der sich im 14. Jahrhundert in allerhöchste Reichsämtler hochdiente. Bis zum Bischof von Augsburg und zum Patriarchen von Aquileia hat er es gebracht (wo er die von einem Erdbeben zerstörte Kirche wieder aufgebaut hat). Zum Dank für seine Dienste hat er 1366 vom Kaiser einen üppigen Besitz in Plochingen geschenkt bekommen, den er aber schon fünf Jahre später an die hiesigen Bürger geschenkt hat: Wald, Weiden und vor allen Dingen das Recht, eigene Märkte zum Frucht-, Vieh-, Wein- und Salzhandel zu betreiben. Das war eine Einnahmequelle, die für das Gedeihen von Plochingen den entscheidenden Impuls geliefert hat. Kein Wunder, dass man sich bis heute voller Dankbarkeit an



Dieter Weiß

diesen großzügigen Spender erinnert – nicht zuletzt mit dem Marquardtfest. Was natürlich ebenfalls nicht unerwähnt bleiben darf, das ist das Gasthaus »Waldhorn«, in dem zahlreiche geschichtsträchtige Ereignisse stattgefunden haben. Nicht nur, dass es als Poststation für die Linie Antwerpen–Venedig (!) gedient hat, hier wurde 1827 auch das erste deutsche Sängerefest ausgerichtet. 1853 gabs die erste deutsche Feuerwehrversammlung und – jetzt kommts: Im Jahr 1888 wurde an dieser historischen Stelle auf Initiative des Esslinger Arztes Valentin Salzmann der Schwäbische Albverein gegründet. Eine gewaltige Erfolgsgeschichte: Aus kleinsten Anfängen ist daraus ja der größte europäische Wanderverein entstanden. Darauf kann die Stadt am Neckar zurecht stolz sein, hierbei Geburtshilfe geleistet zu haben.

Apropos Neckar: Seit 1968 ist man ja auch Hafenstadt. Seitdem ist der Neckar bis Plochingen schiffbar, einige hunderttausend Tonnen an Gütern pro Jahr werden hier inzwischen gelöscht.

Der nächste Ausflug führt etwas weiter Neckar abwärts: Dort liegt der Ort, an dem die Herrschaft der Alemannen in einem fürchterlichen Blutbad beendet wurde – Jahrhunderte später wurde hier das Automobil erfunden. Längst wissen Sie des Rätsels Lösung, so dass Sie die Antwort nur noch auf eine Postkarte zu schreiben brauchen – und ab damit bis zum 8. Oktober 2012 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Zu gewinnen gibt es Gunter Haugs Bestsellerbuch »Niemand's Tochter«, das gerade eben in der 30. Auflage erschienen ist.

Die Rätselfrage aus dem letzten Heft war für Albvereinsmitglieder einfach: Gefragt worden war nach der Stadt am Neckar, in der der Schwäbische Albverein gegründet wurde. Sie war mit »Plochingen« richtig beantwortet. Gewonnen hat Hannelore Epple aus Großbettlingen.

Burgenwegführer neu aufgelegt

Der Wanderführer des Erlebnis-Wanderweges des Schwäbischen Albvereins von Reutlingen nach Obermarchtal und Zwiefalten ist in der neu bearbeiteten siebten Auflage erschienen. Der Burgen-Weg vom Neckar zur Donau ist eine 100 Kilometer lange Wanderroute des Schwäbischen Albvereins und führt über die mittlere Schwäbische Alb durch eines der landschaftlich schönsten und kulturhistorisch bedeutendsten Gebiete. Die Strecke verläuft ab Reutlingen oberhalb des Echaztales und durch das Tal der Großen Lauter zur Donau und Zwiefalter Aach. Der Burgenweg ist durchgängig mit dem Burgenwegzeichen markiert.

25 ehemalige Adelssitze liegen am Wanderweg, die Mehrzahl längst zerstört oder zerfallen. Viele der Burgruinen, ehemaligen Burgstellen und Schlösser, die diese Querverbindung vom Neckar zur Donau säumen, sind mit teilweise großem Aufwand restauriert. Auf vielen Abschnitten reiht sich Burg an Burg wie die Perlen an der Schnur. Im »Burgen-Bauboom« des 12. Jahrhunderts sind die meisten dieser ehemals wehrhaften Bauten entstanden.

Der Burgenweg ist wie ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch mit vielen Bildern. Er führt auf sehr abwechslungsreichen Wanderstrecken durch eine großartige Naturlandschaft der Alb mit atemberaubenden Ausblicken. Und die wildromantischen Burgruinen, die mehr sind als nur altes Gemäuer, lassen auf diesem geschichtsträchtigen Boden vom Schicksal der meist kleineren Adelsfamilien ahnen, die hier in früheren Zeiten zwischen den Einflussbereichen der großen Mächte ihren Kampf ums Dasein führten.

Die Strecke ist also für den geschichtlich interessierten Wanderer und den Naturfreund, aber auch für Familien mit Kindern gleichermaßen interessant.

In fünf Tagesetappen kann der Gesamtweg bequem erwandert werden. Die Einteilung dient der besseren Orientierung und Übersichtlichkeit. Die empfohlenen Tagesstrecken zwischen 15 und 25 Kilometer können jedoch den individuellen Möglichkeiten angepasst werden. Für den geübten Wanderer sind eventuell längere Strecken möglich, mit Kindern vielleicht kürzere.

Dass jetzt eine siebte Auflage notwendig wurde, ist ein Beweis für die Anziehungskraft dieses attraktiven Wanderweges. Die neue Auflage wurde vom Lichtensteingau des Schwäbischen Albvereins vollständig überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. Illustriert ist der Wanderführer mit subtilen Zeichnungen des inzwischen verstorbenen Künstlers Hans Helferstorfer.

Aufgrund des handlichen Formats ist der Wanderführer ein idealer Wegbegleiter, der außer ausführlicher Wegbeschreibung auch noch geschichtliche und naturkundliche Daten enthält. Nützliche Hinweise für die Planung einer Burgenweg-Wanderung geben ein übersichtlicher Wegplan, ein Streckenplan für öffentliche Verkehrsmittel und Angaben über Kartenmaterial. Den Service perfekt macht das vollständige Übernachtungsverzeichnis der Gastronomiebetriebe und Wanderheime, welche am Wege liegen.

Burgen-Weg

Schwäbische Alb
Reutlingen – Obermarchtal – Zwiefalten



NATUR – HEIMAT – WANDERN



Schwäbischer
Albverein

Lichtensteingau



Und wer die ganze Strecke des Burgenweges gewandert ist, kann bei der Geschäftsstelle des Lichtensteingaus die begehrte Burgenweg-Nadel anfordern (Römerstraße 80, 72793 Pfullingen, Tel. 071 21/38 81-0). 🌿

Helmut Hecht: Burgen-Weg Schwäbische Alb, Reutlingen–Obermarchtal–Zwiefalten, ISBN 978-3-920801-68-1, € 5,10, Bezug für Mitglieder über die Hauptgeschäftsstelle € 3,30 + Versand

Eines schönen Morgens, als ich meine Augen aufmachte, saß ein zweiter Rabe neben mir auf meinem Lieblingsplatz im Tannenwipfel. Erst wollte ich mich ärgern und machte gerade den Schnabel auf, um zu schimpfen. Da sagte er leise »Kroh, kroh!« und schaute mich traurig an. Was isch au dees, dachte ich, und versuchte, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Aber er sagte immer nur »Kroh, kroh!« und blickte kummervoll in die Tiefe.

Ah, der hat Hunger! dachte ich und holte ihm die leckersten Himbeeren und Brombeeren, die ich finden konnte. Er sah mich an und sagte wieder »Kroh, kroh!«. Gegessen hat er nichts, und meine Sorgen wuchsen. Und malte mir die Schlagzeilen in der Lokalzeitung aus: »Fremder Rabe auf Baumwipfel verhungert!« »Kommunikationsproblem unter Raben?« »Unser Rabe – eine Rabenmutter?« Und weil er so traurig schaute, kraulte ich ihn ein bißchen am Nacken. Aber auch das half nicht weiter.

Leider war unsere Zauberin Simsebib gerade im Urlaub und konnte nicht helfen. Aber Albärt war da, und so haben wir halt nur zu zweit beraten. Albärt sagte: »Der isch gwiß saumäßig draurig – bringet mer'n zom Lache, no isch alles wieder guat!« Er sprang davon, holte die besten Witzbücher, googelte nach den lockersten Sprüchen – mein



Gast im Baumwipfel sagte immer nur »Kroh, kroh!« und verzog keine Miene. Und schon kam Albärt mit der nächsten Idee: Er holte sein Clownskostüm aus dem großen Schrankkoffer, zog die Riesenslatschen an, die bunte Jacke und Hose. Und als er die rote Pappnase aufsetzte, wurde mein Gast mit dem Trauerblick plötzlich munter. Er flatterte hin und her, und lachte und lachte... bis wir uns alle die Bäuche hielten vor Lachen. Und mit einem lauten »Kroh, kroh!« verwandelte sich mein Rabenkollege – in unsere Freundin Simsebib. Sie hatte uns einen Streich gespielt und uns sozusagen im Rabenkostüm einen Bären aufgebunden.

208 km für die Fuchsfarm – Spendenlauf von Landesfest zu Landesfest

Er hat es tatsächlich geschafft. Der Bürgermeister von Riedlingen Hans Petermann hat sein Versprechen, das er auf dem Landesfest 2011 in seiner Stadt gegeben hat, wahr gemacht – er ist in drei Tagen zum nächsten Landesfest nach Bad Friedrichshall gelaufen. Das sind immerhin 208 km. Der erfahrene Langstreckenläufer ist also in drei Tagen gute vier Marathonläufe gejoggt!

Das Besondere: Der Lauf wurde auf Anregung unseres Präsidenten Herrn Dr. Rauchfuß zum Spendenlauf für die Fuchsfarm. Alle Spenden, die für den Lauf eingehen, sollten dem



Am Ende des 1. Tags: Ankunft in Plochingen, Bürgermeister Petermann umrahmt von Bürgermeister Buß und dem Albvereins-Präsidenten

Umbau unseres Jugendzentrums zu Gute kommen. Die genaue Gesamtspendenzahl ist hier schwer zu erfassen, es sind aber dank einiger Großspenden und vor allem dank vieler kleiner Spenden mehrere tausend Euro zusammen gekommen! Wir sind total begeistert von der Aktion und danken allen Beteiligten, vor allem aber Herrn Petermann, der eine Wahnsinnsleistung für unsere Fuchsfarm erbracht hat.

Am ersten Tag des Spendenlaufs joggte Herr Petermann und seine Begleitgruppe, die aus mehreren Joggern und Radfahrern bestand, von Riedlingen nach Plochingen. Ab Köngen wurde die Gruppe von einer Schar Wanderern aus den umliegenden Ortsgruppen begleitet. In Plochingen wurden die ca. 50 Sportler und Wanderer von Bürgermeister Buß und Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß empfangen. Bei einem kleinen Empfang im Rathaus klang der erste Tag, an dem die Sportler ca. 100 km zurückgelegt haben, aus.

Die zweite Etappe führte dann nach Besigheim. Auch hier wurde Herr Petermann mit seinem Team auf den letzten Kilometern von einer Albvereinsgruppe begleitet. Absolut beeindruckt hat uns, dass Herr Petermann nach ca. 180 gejoggt Kilometern in zwei Tagen strahlend in Hessigheim ankam, als allererstes einen Schluck Trollinger genommen und dann lauthals Wanderlieder angestimmt hat.

Der Empfang in Besigheim konnte dann stimmungsvoller nicht sein. Die Alhornbläsergruppe der OG Gemmrigheim spielte in der Abenddämmerung in der wunderschönen



Viertel schlotzen nach der Ankunft in Hessigheim am zweiten Tag des Spendenlaufs

Altstadt. Gänsehautfeeling! Den super Abend haben wir im Anschluss daran alle gemeinsam mitten in der Besigheimer Altstadt ausklingen lassen. Im Nachhinein sagte Herr Petermann, dass ihn die große Begeisterung und das Engagement an beiden Etappenzielen schwer beeindruckt haben.

Mit großem Hallo wurden die Läufer und Radler dann am Freitagabend in Bad Friedrichshall auf dem Landesfest empfangen. Der Wimpel konnte erfolgreich übergeben werden. Die Mission »Spendenlauf für die Fuchsfarm« war erfolgreich und sucht unserer Meinung nach seines Gleichen!

Julia Lärz (stellvertretende Hauptjugenwartin)

Spenden für die Fuchsfarm



www.schwaebische-albvereinsjugend.de





Unsere Ziele mit Ihren Spenden:

- Komplettsanierung der sanitären Einrichtungen
- Erneuerung und Modernisierung von Brandschutz und Heizung
- Einsatz erneuerbarer Energien



Schwäbischer
Albverein

Umbau Fuchsfarm – der aktuelle Stand

So langsam wird es konkret, das muss es aber auch, denn in der ersten Septemberwoche, wenn die beiden Zeltlager vorbei sind, bleibt die Fuchsfarm geschlossen, und der Umbau beginnt! Aktuell jagt ein Planungstreffen das andere: mit dem Präsident des Schwäbischen Albvereins auf der Fuchsfarm, mit den Planern zunächst in Stuttgart und dann auf der Fuchsfarm – und so ist jede Woche etwas anderes zu tun!

Die Planungen für die Heizung sind abgeschlossen, es wird eine Gasheizung eingebaut, die voraussichtlich durch Solarthermie unterstützt wird. Weiterhin muss noch geklärt werden, wo in den Schlafsälen die Heizkörper angebracht werden und wie genau der Rücklauf durchs Haus geführt werden soll. Bei der Planung der Sanitärräume sieht es ebenfalls vielversprechend aus: Die Raumaufteilung ist gemacht, als nächstes werden die Waschbecken, Duschen, Kloschüsseln und alle Armaturen ausgesucht. Insgesamt sind wir von der großen Unterstützung, die der Umbau der Fuchsfarm von allen Ebenen im Verein erhält, begeistert. Jeder versucht, seinen Teil zum Gelingen beizutragen. Dafür sagen wir jetzt schon mal DANKE! Aber wir sind noch nicht am Ende, noch ist nichts geschafft, so richtig los geht es erst im September, und dann heißt es: In die Hände spucken und kräftig anpacken!

Katja Hannig (Arbeitskreis Fuchsfarm e.V.)

Bisher über 50.000 Euro für die Fuchsfarm!

Bereits wenige Monate nach unserem Spendenaufruf für die Renovierung des Jugendzentrums Fuchsfarm sind ca. 50.000 € auf dem Spendenkonto eingegangen. Wir sind überwältigt von dieser hohen Summe und wollen uns bereits jetzt bei allen Spendern bedanken. Bis zum Spendenziel vom 100.000 € ist zwar noch ein weiter Weg. Die bisherige Summe motiviert uns aber, weitere Spendenaufrufe und -aktionen zu starten und an den Planungen für den Umbau weiterzuarbeiten. Auf unserer Homepage www.schwaebische-albvereinsjugend.de ist auch ein Spendenbarometer zu finden. Hier kann jeder die aktuelle Spendensumme jederzeit nachlesen. Wir hoffen natürlich, dass das Barometer weiter fleißig nach oben klettert. Über große und kleine Spenden freuen wir uns auch weiterhin sehr.

Schwäbischer Albverein e. V., Stuttgart
Kontonummer: 2826000, Bankleitzahl: 600 501 01
Verwendungszweck: Spende Fuchsfarm

Spendenbescheinigungen stellt der Schwäbische Albverein gerne aus!

Termine

- 21.–23. 9. Jugendwanderführer Lehrgang (Jugendburg Rothenburg)
- 30.9. Wanderung: Mit dem GPS Gerät in den Besen
- 20.10. JVV in Oberboihingen

Nach 208 km und drei Tagen am Ziel in Bad Friedrichshall



aus den Fachbereichen

HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Wanderführerausbildung – Wochenendkurse Herbst

- 15.–16.9. Grundlehrgang (PKC Freudental)
- 29.–30.9. Aufbaulehrgang Kommunikation / Naturerleben / Tourismus (Balingen)
- 13.–14.10. Aufbaulehrgang Wandern (PKC Freudental)
- 19.–21.10. Aufbaulehrgang Natur / Naturschutz / Kultur (WH Rauher Stein)
- 10.–11.11. Abschlusslehrgang in Weilersteußlingen

Seminare

September

- 15. Burgenkunde Schwäbische Alb, Lichtenstein / Traifelberg
- 15.–16. Planung von Wandertagen in der Schule, Altglashütten
- 22. Insekten für Einsteiger, Neuffen
- 28.–30. Teil 1 der Ausbildung zum Gesundheitswanderführer

Oktober

- 6. »Schützen durch nützen«, Wandern, Kulturlandschaft erleben und nachhaltige Entwicklung, Pfullingen
- 6. Baustile des 19. Jhs am Beispiel Baden-Baden
- 13. Natur und Kultur im Bernauer Hochtal
- 13. Wetter, Wind und Wolken, Freiburg
- 12. Schnupperkurs Geocaching, Stuttgart
- 13.–14. Schulwandern, Sulzbach / Murr
- 20. Spiele aus der Hosentasche (für Familienleiter), Malsch
- 20. Landschaftspflegetag, Villingen-Schwenningen
- 20.–21. GPS-Grundlehrgang, Sulzbach / Murr
- 25. Rhetorik für Frauen, Stuttgart

November

- 3. Praxistipps Wetterkunde, Sulzbach / Murr
- 10. Schreiben für die Presse, Freiburg
- 10. Vor lauter Bäumen den Wald erleben, Römerstein
- 10.–11. GPS-Aufbaulehrgang, Sulzbach / Murr
- 16.–18. Teil 2 der Ausbildung zum Gesundheitswanderführer
- 17.–18. Digitale Karten am PC bearbeiten, Sulzbach / Murr
- 24. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stuttgart

Exkursionen

September

- 2. Familienwanderung »der große Belchen«, Münstertal
- 2. Frühherbstliche Impressionen rund um Althütte im Schwäbisch-Fränkischen Wald
- 8. FrauenSpecial »Wandern und Entspannen in der Natur«, Beuren
- 14. Landwirtschaft früher und heute, Beuren
- 14. Markungen und Gewanne im Hexental, Wittnau
- 30. Lauterquelle, Sternberg und Pralinen, Offenhausen

Oktober

- 3. Spaziergang ins Paradies, Wasenweiher am Kaiserstuhl
- 21. Vom Saftladen zum Hochprozentigen, Bönningheim
- 28. Auf den Höhen zwischen Rheintal und Albtal, Ettlingen

November

- 10. Jugendstil auf der Mathildenhöhe, Darmstadt

Schulwandern

»Schulwandern – Starkmachen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse« ist eine Fortbildung für Lehrkräfte aller Schularten. Bei Wandertagen kann die Wissensvermittlung mit Bewegung kombiniert werden, deshalb sieht die HWA das Schulwandern als Chance für nachhaltiges Lernen und Handeln und bietet in diesem Herbst wieder zwei Fortbildungen für Lehrkräfte aller Schularten zum Thema Schulwandern an, die in Theorie und Praxis Anregungen für die Gestaltung von Wandertagen geben. Die Themenbereiche sind: Planung und Gestaltung einer Zielgruppen gerechten Wanderung, Themensammlung für mögliche Touren, praktische Beispiele aus der Natur- und Erlebnispädagogik, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Natur- und Landschaftsschutz, Kartenkunde, GPS, Wetterkunde, Ausrüstung. Das Ausbildungssystem zum Schulwandern des Deutschen Wanderverbandes (DWV), mit dem die Referenten der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg ausgebildet wurden, ist am 21. Juli von den Vereinten Nationen als »Offizielle Maßnahme der UN-Dekade für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet worden. Termine: 15./16. September 2012, in Altglashütten, Info und Anmeldung bis 4. Sept.: Schwarzwaldverein, Tel. 0716 / 38053-23
13./14. Oktober 2012, in Sulzbach / Murr, Info und Anmeldung bis 4. Okt.: Schwäbischer Albverein, Tel. 0711 / 22585-26

Wandern und nachhaltige Entwicklung

Wie plant man eine Wanderung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit? Wie lässt sich ein umweltfreundlicher Lebensstil innerhalb einer geführten Tour didaktisch vermitteln? Diesen Fragen gingen am Sonntag, 8. Juli, rund 20 Wanderführer und Naturliebhaber in Reutlingen nach: Das erste Seminar der dreiteiligen Kursreihe »Wandern – Kulturlandschaft erleben und nachhaltige Entwicklung« der HWA im Umweltbildungszentrum Listhof sowie im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum EPIZ beschäftigte sich mit dem Thema »Global denken – lokal handeln«. Das Einführungsreferat hielt die in der deutschen UNESCO-Kommission »Bildung für Nachhaltige Entwicklung« (BNE) sitzende renommierte Umweltpsychologin Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann. Sie fokussierte inhaltlich auf die Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur und die Notwendigkeit der Umgestaltung der derzeit nicht-nachhaltigen hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Der Erhalt unserer Kulturlandschaft sei auf Dauer nur gesichert, wenn es gelänge, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte gleichwertig zu berücksichtigen. Die Thematik griff anschließend auch Markus Schwegler vom Umweltbildungszentrum Listhof auf. Er führte die Teilnehmer u. a. durch den Sonnengarten, wo alternative Energieformen als Modelle ausgestellt sind und ausgetestet werden können. Die Teilnehmer konnten beispielsweise Spiegeleier auf einem Solarcooker braten. Am Ende der Veranstaltung wurde ein fiktiver Wanderrucksack gepackt, in dem sich neben einem ökologisch korrekten Vesper viele symbolische Objekte befanden, beispielsweise ein Stein zum Veranschaulichen des heimischen oder eines exotischen Bodens, ein Stück Holz als Symbol für eine bestimmte Baumart, ein Handspiegel zum Zeigen eines Perspektivenwechsels, eine Weltkarte und sogar eine Rolle Toilettenpapier – Tempos verrotten schlecht. Beim Wandern jedenfalls gäbe es vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Am 6. Oktober 2012 findet das zweite Veranstaltungsmodul statt (siehe Termine links). *Sabine Wächter*

FACHBEREICH **WANDERN**

Wandertage – Heimat erleben

September

1. Grenzerfahrung, Rundwanderung bei Obertürkheim
6. Naturkundliche Wanderung im Gäu, Herrenberg
7. Nordic-Walking-Treffen Eislingen-Krummwälden
15. Höhepunkte im Norden des Biosphärengebietes
16. Sportliche Wanderung zwischen Tauber und Vorbachtal, Weikersheim
23. Von der Schussenquelle zur schönsten Dorfkirche der Welt, Kleinwinnaden
23. »Walk & Talk«, englischsprachige Wanderung rund um Markgröningen
29. Kelten am Burrenhof, Hülben
30. Über das Felsenlabyrinth im herbstlichen Donautal, Sigmaringen-Gutenstein

Oktober

3. Rund um das Kloster Beuron
14. Neckartal-Idylle, Kirchheim am Neckar
21. Herbst im und am Meteorkrater, Steinheim am Albuch

Touren mit den Biosphärenbotschaftern des Schwäbischen Albvereins

September

22. Nachtwanderung am Albtrauf – Familienerlebnisswanderung, Treffpunkt: Wanderheim Eninger Weide

Wandern mit Freunden

Auf dem Main-Neckar-Rhein-Weg (HW3) von Wertheim zum Raichberg

Etappen von September bis Oktober

- 1.9. Aich – Pfrondorf (20 km)
- 2.9. Pfrondorf – Wurmlingen (20 km)
- 6.10. Wurmlingen – Bechtoldsweiler (20 km)
- 7.10. Bechtoldsweiler – Nägelehaus (20 km)

Filderstädter Mondscheinwanderung

Bereits zum sechsten Mal findet am Samstag, 8. September, die Filderstädter Mondscheinwanderung statt. Der Start und ist am Fildorado, Filderstadt-Bonlanden 18.30 – 20 Uhr. Nach der Wanderung können die Teilnehmer/innen im Freibad schwimmen.

Die Strecken (ca. 10 oder 20 km) sind bei markanten Abzweigungen mit Flatterband gekennzeichnet. Gleichzeitig sind bei Bedarf



weiße Pfeile/Linien auf dem Boden aufgebracht. Beim Start gibt es genauere Wegebeschreibungen zum Mitnehmen. Ab sieben Personen werden Gruppenanmeldung entgegen genommen. Die drei größten Gruppen erhalten einen Pokal, die größte zusätzlich einen Wanderpokal. Dieses ist gedacht beispielsweise für Betriebe, Vereine und Einrichtungen oder Nachbarschaften, die sich mit der Mondscheinwanderung ein gemeinsames Gruppenerlebnis vornehmen wollen. Jede Teilnehmer/in erhält nach der Wanderung im Fildorado eine Urkunde.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich die OGN Bernhausen, Bonlanden, Plattenhardt, die Wanderfreunde Harthausen, SFG Filderstadt, die Stadtverwaltung Filderstadt und das Fildorado.

Wanderführer – erleben, was verbindet!

Einige Wanderführer der letztjährigen Ausbildungsgruppe vom September/Oktober trafen sich am Pfingstwochenende zu einem Wiedersehen im Nägelehaus. Wir waren uns nach zwei herrlichen Tagen schnell einig, dass wir nun jährlich ein Treffen anbieten möchten; das nächste findet am 25./26.5.2013 statt. Jeder aus der



Ausbildungsgruppe und ihre Partner sind herzlich willkommen. Aus unserer Sicht verdient es das Erfolgsmodell Wanderführer-ausbildung, dass neben dem hochwertigen Lehrgang noch ein anderer Aspekt besonders hervorzuheben ist: Der soziale Kontakt, der sich während der Ausbildungszeit festigte, ist neben dem neu erworbenen Wissen, das wir bei unseren Wanderungen weitergeben, von größtem Wert. Es sind Freundschaften entstanden, wir tauschen uns regelmäßig aus und melden uns z. B. auch mal in kleineren Gruppen zu dem einen oder anderen Lehrgang an. Das Wiedersehen ist stets mit einem herzlichen »Hallo« verbunden. Dieser soziale Kontakt ist eine große Bereicherung, auf die wir nicht verzichten möchten.

Rainer Schüle, Maria Rager, Bettina Hungerbühler

FACHBEREICH **KULTUR**

TJ-Prüfungen bestanden

Stolz halten sie ihre TJ-Urkunden in den Händen: Der Schwäbische Albverein hat erfreulicherweise 13 neue TJs (Tanzleiter Jugend). Die Abschlussprüfung ihrer Fortbildung fand im Rahmen des »Danzfeschts auf am Heuboda« am 30. Juni 2012 in Bittelschieß statt, das der Kulturrat in Zusammenarbeit mit der Volks-

aus den Fachbereichen

tanzgruppe Bittelschieß veranstaltet.

Gegen 19 Uhr begann das Fest in der gemütlichen Atmosphäre des zu einem wunderschönen Tanzboden umgebauten Heubodens.



Die Hopfa-Moos-Musi, die Bittelschießer Volkstanzmusik und die Volkstanzmusik Frommern spielten großartig, getanzt wurde bis spät in die Nacht, geschlafen wurde im Heu. Begleitet von Blitz und Donner fand eine kleine Theorieprüfung für die TJs statt. Dann führten die 13 jungen Tänzer den Gästen des »Danzfests« ihre neu erworbenen Tanzkenntnisse vor, zeigten die Standardtänze Schottisch, Polka, Walzer und Dreischrittdreher. Das klappte wunderbar, das Publikum feuerte sie an und sparte nicht mit Beifall. Nach der bestandenen Prüfung bekamen die neuen TJs ihre Ausweise und Zertifikate. Es bestätigt, dass der Inhaber befähigt ist, eine Kinder- und Schülergruppe zu leiten.

Volkstanz-Gala in Heidenheim

Der Heidenheimer Schäferlauf war seit 1723 eine wichtige und schöne Brauchtumsveranstaltung. Der letzte Heidenheimer Schäferlauf fand 2008 statt; leider beschloss der Heidenheimer Gemeinderat 2009, die Traditionsveranstaltung abzusagen. Das, finden wir, ist sehr schade, und daher wollen wir mithelfen, das Kulturgut der Schäfer zu bewahren. Wir veranstalten am 10. November 2012 um 19 Uhr im Congress Centrum Heidenheim eine Volkstanz-Gala u.a. mit der »Geschichte des Tanzes« der Volkstanzgruppe Frommern, der Schäfertanzgruppe aus Sontheim/Brenz mit dem Heidenheimer Schäfertanz und einer kroatischen Schäfertanzgruppe.

Wolfgang Pösselt, Gerhard Vaas, Manfred Stingel

Kleindenkmale bleiben im Blick

Seit dem 1. Juni steht es fest: die Erfassung der Kleindenkmale im Rahmen des landesweiten Projekts kann für mindestens fünf Jahre fortgeschrieben werden. Das Landesamt für Denkmalpflege und die großen Verbände, allen voran der Schwäbische Heimatbund, neben dem Schwäbischen Albverein, dem Schwarzwaldverein, dem Verein Badische Heimat und der Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale, haben das Projekt seit 2001 getragen und unterstützt. Sie haben sich für die Fortführung der Kleindenkmalerfassungsarbeit stark eingesetzt und stetig auf den Erfolg und die Notwendigkeit eines solchen Projektes hingewiesen.

Die sehr große Resonanz in der Öffentlichkeit, das aktive Mittun zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Fürsprache von vielen Seiten haben ihren großen Teil dazu beigetragen, dass das Projekt und die Stelle von Martina Blaschka im Landesamt für Denkmalpflege eine Zukunft haben.

War das Projekt die vergangenen sechs Jahre beim Schwäbischen Heimatbund angesiedelt, wird es nun beim Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg auch verwaltungsmäßig untergebracht.

Seit 2001 sind in 13 Landkreisen die Kleindenkmale nahezu flächendeckend und systematisch dokumentiert, zwei weitere Landkreise, Zollernalbkreis und Landkreis Rottweil, sind mitten in der Erfassungsphase. Die Ergebnisse der ehrenamtlichen Arbeit, in die auch früher entstandene Dokumentationen aufgenommen werden, tragen dazu bei, dass die Kleindenkmale im Bewusstsein bleiben und dadurch geschützt sind.

Vielorts gibt es Kleindenkmalinitiativen, die aus der Projektarbeit hervorgegangen sind. Neben den kreisweiten Publikationen gibt es zahlreiche kleinere Broschüren zu den Kleindenkmalen eines Ortes, werden Wanderungen und Radtouren zu Klein-



Regierungspräsident Schmalzl, Reinhard Wolf, Martina Blaschka, Dr. Ulrike Plate (Landesamt für Denkmalpflege) an der Ruhebänk bei Esslingen

denkmalen angeboten, werden Grenzumgänge veranstaltet und Vorträge gehalten. Viele Restaurierungen wurden angeregt und dem Beschädigen oder Verschwinden von Kleindenkmalen nachgegangen. Die kreisweiten Unterlagen zeigen die Vielfalt eines Bestandes, das Typische und auch das Besondere.

Die Hauptarbeit liegt bei den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort, annähernd 2.000 Ehrenamtliche durchforschten oder sind noch dabei, ihre Gemeinde nach Kleindenkmalen, um sie auf den Erfassungsbogen zu beschreiben, mit einem Karteneintrag oder per GPS-Daten zu verorten und mit einem Foto zu dokumentieren. Sie sorgen dafür, dass die kleinen Objekte auch nach dem Abschluss der eigentlichen Dokumentationsarbeit gut betreut sind. *Kontakt: Martina Blaschka, 0711/90445220, martina.blaschka@rps.bwl.de*

Tagung »Grenzsteine: Schutz und Pflege«

Grenzsteine haben unter den Kleindenkmalen eine besondere Rolle, schon wegen ihrer Vielzahl, aber auch wegen ihrer rechtlichen Bedeutung. Die Arbeitstagung am 9. Oktober 2012 im Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen bietet Impulsreferate von Fachleuten zu historischen und rechtlichen Fragen, zur Dokumentation und Sicherung von Grenzsteinen. Im Mittelpunkt der Tagung sollen Diskussionen und fachlicher Austausch stehen. Infos und Anmeldung: www.denkmalpflege-bw.de.

FACHBEREICH WANDERHEIME

Wanderheim Franz-Keller-Haus

Bienen, Hummeln, Florfliegen und Wespen leisten wichtige Dienste als Pflanzenbestäuber und Schädlingsvertilger. In den letzten Jahrzehnten ist ihre Artenvielfalt alarmierend zurück gegangen. Viele Arten sind in ihrem Bestand gefährdet und stehen auf der Roten Liste, sind also vom Aussterben bedroht. Neben den Klimaveränderungen und dem immer umfassenderen Einsatz von Insektiziden und Herbiziden spielt auch der Mangel an Nistmöglichkeiten eine Rolle. Peinlich aufgeräumte Gärten und die mechanisierte Landwirtschaft (Monokulturen) verschärfen diesen Mangel an Lebensräumen unserer Insekten, Schmetterlinge und Käfern. Um den Besuchern des Naturschutzgebietes Kaltes Feld Tipps und Anregungen zu geben, wurde mit einfachsten Mitteln ein beispielgebendes Insektenhotel aufgebaut. Ohne große Kosten können mit Schilf, Porensteinen und Holz individuelle Nisthilfen wettersicher aufgebaut werden. So kann die gesamte Bevölkerung einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz leisten.

Wanderheim Eninger Weide modernisiert

Am Sonntag, den 6. Mai, wurde das verjüngte und »rundum erneuerte« Wanderheim Eninger Weide »Hans Schenk Haus« offiziell eingeweiht. Gegen 11 Uhr begannen die Führungen, die eifrig genutzt wurden, um das umgebaute Haus kennenzulernen. Die offizielle Übergabe samt Reden begann um 14 Uhr. Zunächst gaben die Jagdhornbläser den Ton an, und danach begrüßte Vorstandssprecher Ingo Ruf die Gäste, unter ihnen Bürgermeister Alexander Schweizer und der Vorsitzende des Lichtensteingaus Thomas Keck. In seinem Grußwort bezeichnete BM Schweizer das Wanderheim auf der Eninger Weide als Aushängeschild für



den Nahtourismus. Es bewirke Lust aufs Wandern und Einkehren. Gauvorsitzender Keck stellte fest, dass das Haus unter der Ägide von Gudrun Gekeler einen guten Ruf erlangt habe. Er dankte der Ortsgruppe für das Schultern dieser finanziellen Bürde. Ehrengewürdeter Hans-Peter Hofmann schilderte die Baugeschichte des Hauses: »Das Hans-Schenk-Haus ist nun über 35 Jahre alt. Das schmucke Wanderheim hat an seiner Attraktivität nur gewonnen. Das gelungene Äußere des Hauses, das zeitlose Erscheinungsbild haben wir erhalten können. Diese Verbindung zwischen Bewahren und Erneuern, das Finden der richtigen Konzeption war ein Prozess der über zwei Jahre von 2009 bis 2011 lief. Einbezogen in

diesen Prozess waren neben unserem Architekten Fink der komplette Hüttenausschuss und ein Münchner Architekt, der aus Eningen stammt.

Ausgehend von einer Baracke in dem alten Lager entstanden 1972 konkrete Pläne für dieses Haus. Der Motor dieses Vorhabens war unser langjähriger Vertrauensmann Hans Schenk. Unseren Dank an ihn haben wir mit der Benennung des Wanderheims in Hans-Schenk-Haus zum Ausdruck gebracht. Die damaligen Entwürfe für das Haus stammten vom Architekten Alfred Ripple.

Die seinerzeitige Konzeption für das Wanderheim entsprach den damaligen Vorstellungen für ein solches Haus. Mit 65 Albvereins Helfern und vielen unterstützenden Firmen gelang es, 1975 den Bewirtungsbetrieb aufzunehmen und ein Jahr später auch die Übernachtungsmöglichkeiten zu eröffnen. 1983 wurde der Geräteschuppen fertiggestellt.

Von den Helfern brachten 12 Personen 80 % der gesamten 19.000 Baustunden auf. Wir freuen uns, dass wir unser schönes Wanderheim wieder auf einen modernen Stand bringen konnten.«

Vorstandssprecher Ingo Ruf führte aus: »Seit November 2011 schafften Handwerker, Helfer und die Pächterfamilie Gekeler, um nun ein Haus zu eröffnen, das modernen Anforderungen genügt. Unsere Pächterin hat jetzt ein kleines Büro. Ein von außen zugängliches behindertengerechtes WC ist durch Notmelder mit der Küche verbunden, um auch hier ein Höchstmaß an Sicherheit zu bieten. Jetzt haben wir eine doppelte Anzahl an Toiletten für die Übernachtungsgäste und auch mehr Duschen. Wir haben uns dem heutigen Standard angepasst, und versucht, für jeden Raum eine eigene Dusche und ein eigenes WC bereitzustellen. Die ersten Übernachtungsgäste konnten im März in die frisch gereinigten Zimmer einziehen. Im Gastraum wurde eine breitere Zugangstüre eingebaut, um auch mit einem Rollstuhl in den Gastraum zu kommen.«

Die Schlüsselübergabe wurde umrahmt von den Jagdhornbläsern. Architekt Fink übergab den symbolischen Schlüssel mit launischen Worten: »S-A-V heißt: S-Schlüsselübergabe, A-Allerbesten Dank an alle Beteiligten wie Auftraggeber, Handwerker, Pächter, Lieferanten usw., V-Viel Freude am Wanderheim.«

Bei einigermaßen trockenem, aber kühlem Wetter saßen die Gäste vergnügt im und vor dem Haus. Zur Unterhaltung spielte die bewährte Hauskapelle. *hw*

FACHBEREICH MUNDART

Der Silchersaal der Stuttgarter Liederhalle war am 20. April beim alljährlich stattfindenden Mundartfestival sehr gut gefüllt: Knapp 200 Gäste hatten sich eingefunden, um die traditionelle Musik- und Poesieveranstaltung mit bekannten Künstlern aus der Region zu erleben und zu genießen. Veranstalter waren – wie auch in den Jahren zuvor – der Schwäbische Albverein und der Silberburg-Verlag. Die hochkarätigen Interpreten sorgten für Unterhaltung, Späße, Musik und Poesie. Das Publikum war begeistert, und am Ende der Veranstaltung gab es einen lang anhaltenden, euphorischen Applaus.

Als erster Künstler des Abends trat Peter Schlack auf. Der 1943 in Stuttgart geborene Mundartdichter ist bekannt für seine lyrisch feinsinnigen Texte. »Schlack liefert Paradebeispiele sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten, die sich nur der Mundart erschließen«, so der Mundartbeauftragte des Schwäbischen Albvereins, Hel-



mut Pfitzer. Viele seiner Anekdoten entstammen Eindrücken aus der entbehnungsreichen Zeit des Nachkriegsdeutschlands. Nach den ebenso geistreichen wie witzigen Texten von Schlack donnerte die sechsköpfige Mundartband »Wendronn« auf die Bühne und brachte das Publikum mit rockigen Klängen zum Staunen. »Mir können fei auch Hochdeutsch - wellad aber net!!!« ist das Motto der Gruppe, welche sich in den letzten Jahren zu einer der erfolgreichsten Mundartbands in Süddeutschland entwickelt hat. Bei den Gästen in der Liederhalle kam die Musik der Gruppe aus fünf Männern und der Sängerin Biggi Binder überragend gut an. Es wurde mitgeklatscht, mitgesungen und sogar mitgeheult, als Sänger Markus Stricker zum Wolfsgeheul aufforderte. »Wendronn zelebriert schwäbische Mundart für Genießer«, so Pfitzer. »Die Band bietet eine einzigartige Symbiose aus Sinn und Unsinn, Melancholie und Lebensfreude.« Alte Volkslieder dienen der Gruppe oft als Vorlage. Überwältigend sind auch die musikalischen Darbietungen des Geigers Klaus Marquardt, der mit seiner Virtuosität auch das Publikum in der Liederhalle begeisterte. Als dritte Künstlerin des Abends trat die 76-jährige Metzingerin Doris Oswald auf. Die quirlige Poetin brachte die Zuhörer mit ihren charmanten, teilweise auch deftigen in Verse gekleideten Witzen zum Lachen und sorgte für große Sympathie. Allein ihr Aufzug in auffälligen Hüten oder aufgeklebtem Schnauzbart brachte ihr einige Lacher ein.

Alle Interpreten hatten an dem Abend zwei Auftritte und sorgten dafür, dass die drei Stunden im Silchersaal zu einem sehr kurzweiligen Vergnügen wurden.

Sabine Wächter

FACHBEREICH **NATURSCHUTZ**

Keine Windkraftanlagen in Sichtweite des Kornbühls

Der Kornbühl im Zollernalbkreis gehört zu den markantesten und schönsten Erhebungen auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb. Die 887 Meter hohe Bergkuppe ist geologisch betrachtet ein Zeugenberg. Das heißt, er bildete sich im Laufe der Jahrtausende durch Erosionsvorgänge als Einzelberg heraus. Heute sind der Kornbühl und die darauf thronende St. Anna-Kapelle ein beliebtes Wanderziel. Besuchern bietet sich ein imposanter Rundblick über die Weite des Heufelds und bei entsprechenden Wetterverhältnissen reicht der Blick bis in die Alpen hinein. Dem Schwäbischen Albverein ist es ein großes Anliegen, dieses land-



Der Kornbühl

Der Kornbühl ist ein einzigartiges Kleinod mit herausragender landschaftlicher und gleichzeitig kultureller Bedeutung. Das Geotop hat große biologische Bedeutung und ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Weithin sichtbar ist die bereits 1507 urkundlich erwähnte St. Anna-Kapelle. Sie ist ein Anziehungspunkt für Wallfahrer und Pilger.

Erholungssuchende von nah und fern suchen und schätzen die Ruhe sowie die imposante, die Landschaft prägende Wirkung des Kornbühls mit seiner überragenden Rundschau. Kornbühl und St. Anna-Kapelle bei Burladingen-Salmendingen zählen zu den Top-Sehenswürdigkeiten der Schwäbischen Alb.



schaftliche Kleinod in seiner Gesamtheit zu schützen.

Doch die Idylle wird derzeit von Plänen getrübt, die vorsehen, auf dem benachbarten Aufberg oder Geißbühl, der nur zweieinhalb Kilometer entfernt liegt, fünf rund 180 Meter hohe Windkraftanlagen zu errichten. Der Albverein wendet sich vehement gegen diese Pläne. Doch genau das sieht ein Entwurf des Regionalplans vor. Grund genug für den Schwäbischen Albverein zusammen mit dem Schwäbischen Heimatbund, im Juli einen öffentlichen Pressetermin zu veranstalten, der direkt am Kornbühl stattfand. Unser Hauptnaturschutzwart Süd Dr. Wolfgang Herter erläuterte die Problematik: »Wenn die Windkraftanlagen hier realisiert werden, blickt man vom Kornbühl aus auf riesige Bauwerke, die höher als das Ulmer Münster sind.«

Doch damit nicht genug: In der entgegengesetzten Richtung und in ebenso kurzer Entfernung ist ein Vorranggebiet für das Oberbecken eines Pumpspeicher-Kraftwerks geplant. »Hier wurde noch nicht einmal ein Umweltbericht erstellt, wie er eigentlich nach dem Landesplanungsgesetz vorgeschrieben wäre«, ärgert sich Dr. Herter. Er zweifelt an der Rechtmäßigkeit dieses Vorhabens. »Große Becken von Pumpspeicherkraftwerken sind aus unserer Sicht nur akzeptabel, wenn deren Umweltwirkung geprüft und in einem transparenten Verfahren erfolgreich mit Alternativstandorten verglichen wurde«, betonte der Umweltperte.

Generell würde bei den aktuellen Planungen von Standorten der Schutz der Landschaft nicht in ausreichendem Maß berücksichtigt. Der Schwäbische Albverein und der Schwäbische Heimatbund unterstützten zwar ausdrücklich die Energiewende. Doch setze man sich mit Nachdruck dafür ein, die Auswirkungen auf Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten. »Bei der Standortsuche sollten aus unserer Sicht zuerst landschaftlich we-

niger attraktive oder bereits bebaute Flächen genutzt werden und nicht gleich so exponierte Natur- und Kulturdenkmäler wie der Kornbühl«, betonte Dr. Herter. Beispielhaft für eine mangelhafte Umsetzung der Energiewende sei auch die Praxis der Biosprit-Produktion und die Förderung von Biogasanlagen ohne Auflagen zur Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit. Generell vermisse er eine Art Masterplan für das Land, meinte Herter. »Es gibt keine landesweite Koordination, jeder kocht sein eigenes Süppchen«, bemerkte Wolfgang Thiem vom Schwäbischen Heimatbund.

»Der Schwäbische Albverein fordert grundlegende Nachbesserungen bei der planerischen Ausweisung von Vorranggebieten von Anlagen zur Energiegewinnung unter vermehrter Berücksichtigung von Umwelt- und Landschaftsschutz«, so der Naturschutzexperte Dr. Herter. Diese Botschaft ziele vorrangig an die Landesregierung, die gut daran täte, die Ausweisung von Vorranggebieten nicht den Gemeinden zu überlassen.

»Das Beispiel des Kornbühls steht allerdings nicht allein«, so Dr. Herter weiter. Es sei aber ein absolutes Negativbeispiel für eine aus der Sicht des Schwäbischen Albvereins nicht akzeptable Vorgehensweise und zeige in aller Deutlichkeit die Unzulänglichkeit der derzeitigen Umsetzung der Energiewende, bei der Umweltaspekte zu kurz kämen.

Es sei richtig, flächendeckend nach geeigneten Standorten für Windkraftanlagen zu suchen, aber der Schutz des Landschaftsbildes, von landschaftsökologischen Gesamtwirkungen und Freiräumen zur Erholung sollte gewährleistet sein.

»Die Perlen unserer Landschaft müssen erhalten bleiben«, so Dr. Herter abschließend.

Sabine Wächter, Pressereferentin Schwäbischer Albverein

Schwäbischer Albverein Aktiv

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 67).

Naturschutz

OG Bempflingen. Bereits um 6.30 Uhr trafen sich über 20 interessierte Frauen und Männer zwischen 14 und 84 Jahren zu einem Sensenmähkurs. Denn feuchtes Gras lässt sich im Morgentau am besten mähen. Die Handhabung der Sense erfordert ein gewisses Können. Es besteht darin, mit

dem Oberkörper und Armen der Sense den richtigen Schwung zu verleihen und während der ganzen Mähbewegung das Sensenblatt auf dem Boden zu führen. Je nach Flächengröße ist auch entsprechen-



de Ausdauer erforderlich. Außer einigen Könnern der Mähtechnik, vor allem Alwin Speier, war auch Walter Class aus Zainingen als Fachmann anwesend. Als gelernter Schmid konnte er die von den Teilnehmern mitgebrachten Sensen begutachten und mit Witz und Humor entsprechende

Hinweise zwecks Einstellung und Schärfen geben. Er zeigte auch, wie die Sensen richtig gedengelt und gewetzt werden, was auch die Kursteilnehmer selbst ausprobieren konnten. Wenn man bedenkt, dass die Bauern vor der Motorisierung morgens um 4 Uhr zum Mähen gingen und dann teilweise um 7 Uhr wieder an der Arbeitsstelle im Betrieb waren, so muss man Hochachtung für diese Leistung haben.

OG Burladingen. Revierförster Thomas Stocker führte im Mai an 50 registrierten Nistkästen die Nistkastenkontrolle im Tannenwald durch. Leider waren nur wenig Gäste zu dieser aufschlussreichen Wanderung gekommen. Die Auffälligkeiten: 85 Prozent der Kästen waren belegt, also deutlich mehr als sonst. Viele Kästen waren mit Kleibern belegt. Waren es früher zehn, so kam man heuer auf 25 Prozent. In den Kästen waren wegen des trockenen Frühjahrs keine toten Jungvögel zu finden. Das Monitoring gibt es seit 2002. Es löste die klassische Nistkastenkontrolle ab. Die we-



sentliche Änderung ist, dass es zwei Kontrollen gibt, eine im Frühjahr und eine im Herbst. So kann man wesentlich bessere Aussagen wie beispielsweise über Wettereinflüsse oder den Einfluss von forstlichen Maßnahmen treffen. Im Herbst werden die Kästen gesäubert. Anhand der Rückstände kann festgestellt werden, ob und wie viele Jungvögel die Zeit in den Kästen überlebt haben. Überraschend wurde auch Brut der Tannenmeise vorgefunden. Diese Vogelart ist bei uns zwar heimisch, wurde in der Zeit, seit Thomas Stocker die Kontrollen durchführt, noch nie vorgefunden. *Hubert Pfister*

Stromberg-Gau. »Heute haben wir viel Interessantes gesehen. Für mich war einiges neu.« Dieses Fazit zog Gauvors. Dieter Auercher. Er hatte die Naturschutzwarte seiner OGN zu einer Exkursion eingeladen. Mit dem Bus ging es in das Jagsttal. Dörzbach (Hohenlohe-Kreis) war das erste Ziel



der eintägigen Tour. Dort besichtigten die Teilnehmer eine Zebuherde, die dort als natürliche »Rasenmäher« eingesetzt werden. Die rinderähnlichen Tiere sind sehr genügsam und sehr robust, außerdem auch an steilen Hängen gut einsetzbar. Vor Ort wurden die 40 Albvereinler von Michael Buß geführt. Er ist angestellt bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Hohenlohekreis. Die Beweidung mit Ziegen war ein weiterer von ihm

erläuterter Tagesordnungspunkt. Ziegen sind deshalb sehr gute Landschaftspfleger, da sie alles fressen. Ausführlich erläuterte der Naturexperte auch die Pflegeverträge, die mit der dortigen Landwirtschaft geschlossen wurden, um den Bewuchs nieder zu halten. Helmut Haiß, langjähriger Gaunaturenschutzwart im Heilbronner Gau, führte rund um Möckmühl. Dabei stellte er die umfangreichen Pflegemaßnahmen vor, die die Aktiven von dort seit Jahren durchführen.

Wandern

OG Adelberg. Eine kleine Gruppe der OG hat die ersten drei Etappen des Fernwanderweges »Schluchtensteig« vom 10. bis 14. Juni durchgeführt. Leider hat sich die Voraussage des Wetterdienstes bestätigt, wonach Regen und nochmals Regen der ständige Begleiter auf den Wanderungen war, aber gutes Schuhwerk und entsprechende Kleidung haben die Wandergruppe nicht abgehalten, die Touren trotzdem durchzuführen. Wie in den vergangenen Jahren, so wurden auch dieses Mal wieder



öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch genommen. Am Sonntag, den 10. Juni fuhren wir von Göppingen nach Stühlingen-Schwanningen zu unserem ersten Übernachtungsquartier. Von hier aus ging es am Montag nach Blumberg. Nach Weizen begann die lange Wanderstrecke am Trauf entlang der Wutachflühen. Der Weg war wild romantisch, Wurzeln, bemooste Steine, Farne, steile Felstürme und immer hörbar das Geplätscher der Wutach. Am Dienstag hat es fast pausenlos geregnet. Wir starteten an der Wutachmühle. Viele Stege und Brücken sowie die an Felsen knapp vorgeführten Wege, die aber gut gesichert waren, machen diesen Teilabschnitt des Schluchtensteiges sehr abenteuerlich und erlebnisreich.

OG Bad Schussenried. Frisch und munter ging die Fahrt mit dem Bus zur ersten Station, der Sauschwänzlebahn. Wir gönnten uns das einmalige Erlebnis einer gemütlichen Bummelfahrt in historischen Waggons, die schon unsere Urgroßeltern durch eine romantische Landschaft schau-



kelten. Nach einem kleinen Imbiss starteten wir von Blumberg nach Weizen. Nach dem Mittagessen erreichten wir bald St. Blasien mit dem imposanten Dom. Weiter ging es nach Todtmoos. Nach einem reichhaltigen Frühstück erwarteten uns die Wanderführer. Mit Wanderschuh und Rucksack ging es auf in die wunderschöne Landschaft rund um Todtmoos. Durch den wildromantischen Schluchtensteig, dem Wehratal-Erlebnispfad oder dem Panoramaweg entlang erwanderten wir die erholsame Natur und atmeten die frische Luft des heilklimatischen Kurortes, tankten neue Energie. Es gab auch mittlere und kleinere Touren, so dass für jeden etwas dabei war.

OG Berghülen. Inzwischen zum siebten Mal in Folge stand die Wanderung »Soweit die Füße tragen« auf dem Programm der OG. Diesjähriges Ziel an Christi Himmelfahrt, 17. Mai, war der Bussen. Ein Großteil



der Wandergruppe startete um 7 Uhr und machte sich bei frostigen Temperaturen auf den Weg nach Blaubeuren. Vorbei an der Hessenhauhöhle, über Galgentäle und Panoramaweg war das erste Etappenziel, der Blaubeurer Bahnhof, pünktlich um 8.35 Uhr erreicht. Zur Erholung ging es

mit der Bahn bis nach Allmendingen. Bei jetzt strahlendem Sonnenschein durch das Ried und über die Wolfsgrugel war nach 13 km der Ziegelhof erreicht. Gegen 11 Uhr erreichten wir unseren Rastplatz oberhalb der Ortschaft Mühlen. Von hier aus bot sich ein herrlicher Ausblick auf das Donautal und am Horizont war der Bussen mit seiner Wallfahrtskirche schon sehr gut zu erkennen. Genau um 18 Uhr war dann der Tourhöhepunkt erreicht. Ein grandioser Ausblick über unsere zurückgelegte Strecke und nach Süden hin die schneebedeckten Berge ließen die gelegentlichen Gliederschmerzen dann meist wieder vergessen. Die Gesamtstrecke betrug 43 km und wurde in einer reinen Wanderzeit von 8,5 Stunden bei einer Höhendifferenz von 1.050 m zurückgelegt.

OG Engstlatt. Seit 2007 bietet die OG jährlich eine Weitwanderung an. Wanderwart Gerhard Müller hatte dabei immer die Organisation und die Führung dieser Streckenwanderungen (40+x km) übernommen. Anfang Juni stand eine ca. 45 km lange Tour auf dem Programm: Auf dem Beuroner Jakobsweg ging es von Engstlatt nach Tübingen! Acht optimistische Wanderer, darunter erfreulicherweise auch zwei Frauen, starteten um 7 Uhr beim Engstlatte Bahnhof. Nach gut drei Stunden zügiger Wanderung wurde bei der Marienkapelle oberhalb von Hechingen-Stein eine erste Rast eingelegt. Über Bechtoldsweiler und Dettingen ging es auf dem HW 3 weiter nach Rottenburg. Hier gönnte sich die Gruppe eine kurze Einkehr. Frisch gestärkt und nach dem Besuch des Domes ging es weiter nach Wurmlingen. Leider setzte beim Aufstieg zur Wurmlinger Kapelle ein anhaltender Regen ein. Dieser begleitete die tapferen Wanderer bis zu ihrem Tagesziel, dem Tübinger Hauptbahnhof. Mit dem Zug wurde dann nach rund 10-stündiger Gehzeit zufrieden und gut gelaunt die Heimfahrt angetreten. Hier lobte abschließend Wanderführer Gerhard Müller die gute Kondition und das gute Miteinander der Wandergruppe. *Erich Müller*

Esslinger Gau. Zur zweiten Etappe der vor einem Jahr an der neuen Messe begonnene Wanderung um den Altkreis Esslingen trafen sich am 15. April in Stuttgart-Birkach 131 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus 23 OGN. Initiator und Organisator Jürgen Gruß erläuterte die

Strecke von Birkach nach Ruit. Durchs Ramsbachtal folgten die Wanderer den Grenzlinsen. Am Rand des mittlerweile 25 Jahre alten Wohngebiets »Über der Straße« wurde 2007 ein Heumaden/Kemnater Grenzstein mit den Hoheitszeichen und Inschrift auf der Kreisgrenze aufgestellt.



An der heutigen Haltestelle »Heumaden« eröffnete sich der Blick Richtung Kernen und Neckartal. Am Straßenkreuzungspunkt Abendeck begab sich die Wanderschar in den Möhringer Weg zur Grenze mit ihren Grenzsteinen im Horber Holz. Eine kleine Rast gab es an der Steinprügelhütte auf Hedelfinger Markung. Um das Paracelus-Krankenhaus herum über das Eichenbrünnele führte die insgesamt 10 km lange Wegstrecke zur Waldheimhalle am Zinsholz. Im nächsten Jahr ist der Raum Rüdern/Katharinenlinde geplant.

Ulrich Hempel

OG Königsbronn. Die diesjährigen Wandertage führten die OG in die Heimat ihres Mitglieds Wilhelm Dingler in die Umgebung von Calw. Nach der Ankunft ging es zu einer Führung ins Kloster Hirsau. Dort erfuhr man viel über das entbehrungsreiche Leben der Mönche im Mittelalter. Nach einer kleinen Wanderung rund um Hirsau waren die Teilnehmer noch rechtzeitig vor einem starken Gewitterregen in ihrem Quartier. An den nächsten Tagen hatte der Wettergott ein Einsehen, so dass bei bestem Wanderwetter die Ruine Zavelstein, das Rötelbachtal, Bad Teinach, Bad Liebenzell und das wildromantische Monbachtal erkundet werden konnten. Letzteres führte fast zu nassen Füßen, da der Monbach teilweise nur über Steinbrocken überquert werden kann. Vor der Heimreise wurde dann unter Führung von Wilhelm Dingler noch die Altstadt von Calw besichtigt, die mit ihren sehr schön restaurierten Fachwerkhäusern alle begeisterte.

OG Mägerkingen–Hausen–Marienberg.

Am 1. Maifeiertag wanderten die OGN Ennabeuren und Mägerkingen-Hausen-Marienberg gemeinsam von Mägerkingen nach Marienberg. Das Wetter und die sonstigen Wanderbedingungen waren günstig. Pünktlich kam die über zwanzig Teilnehmer starke Gästegruppe aus Heroldstadt-Ennabeuren in Mägerkingen bei der Festhalle an. Auf dem Weg zum Neubann streiften die Wanderer das Vereinsheim des Schäferhundevereins Mägerkingen zu einem ersten Bewirtungshalt. Gestärkt ging es danach zügig zum Grillen auf den über 800 Meter hohen Aussichtspunkt



Neubann. Von dort ging es nach der Mittagspause weiter durch das Betteltäle nach Marienberg. Bei der neuen Wäscherei war in Marienberg am dortigen Aussichtspunkt erste Station. Der gute Rundblick auf das Klostergelände und das nördliche Lauerchtal erleichterte dem Wanderführer Karlheinz Gurbrod die Information über die Geschichte zur Gründung des Benediktinerinnen-Klosters Marienberg.

Erich Link

Riß-Iller-Gau. Namibia, nicht gerade ein Standard-Wandergelände des Schwäbischen Albvereins. Der Riss-Iller-Gau wagte eine Ausschreibung für eine Fahrt in die ehemalige deutsche Kolonie »Südwestafrika«. Vorgegeben war, aufgrund der Plätze im Bus und den Jeeps, eine max. Teilnehmer-



zahl von 20 Personen. Schnell fanden sich mehr Interessenten als Teilnehmer mitfahren konnten. Organisiert und angeführt

war das Unternehmens vom Gau-Vors. Hans Beck und seiner Ehefrau Anni. Von München aus flog die Gruppe im April 12 nach Windhoek. Nächste Station war die Namib Dessert Logde. Die nächsten Tage führten an die Atlantikküste nach Swakopmund. Die Stadt ist geprägt von renovierten, alten deutschen Amtsgebäuden. Weiter ging es zur Damara Mopane Logde. Wieder ist der Name das Programm: Damara ist ein hier lebender Volksstamm, Mopane ist ein Baumart. Die nächste Etappe brachte den Höhepunkt der Reise, den Etosha Nationalpark. Es wurden verschiedene Wasserlöcher und sehenswerte Punkte angefahren, die »viel zu bieten« und zu fotografieren hatten. Nach drei Tagen im und am Etoshapark erfolgte ein Szenenwechsel, wir fuhren zum Waterberg. Zwei Hereros führten uns in die Geologie, die Tier- und Pflanzenwelt des Waterberggebietes ein. Eine letzte Etappe brachte uns zum Ausgangspunkt unserer Rundreise zurück. Ein detaillierter Bericht steht im Internet: www.schwaebischer-albverein.de/rissillergau/Berichte/2012_Namibia/Bericht.pdf

OG Schwäbisch Gmünd. Eine kleine, aber wackere Wandergruppe hatte sich Ende April zur fast schon traditionellen Weitwanderung der OG eingefunden. In diesem Jahr stand eine 40 km lange Tour über die Mittlere Alb mit über 1000 Höhenmetern auf dem Programm. Gestartet



wurde um 6 Uhr auf dem Gairenbuckel bei Schlat. Bei zunächst noch angenehm kühlen Temperaturen ging es über das Fuchseck und den Boßler zur Ruine Reußenstein, wo eine Mittagsrast eingelegt wurde. Bei den ersten 20 km standen noch die herrlichen Ausblicke ins Albvorland, die Frühjahrsblüher entlang des Weges, und die vom Wanderführer Siegfried Mahr erläuterten geschichtlichen und geologischen Aspekte des Wandergebiets

im Vordergrund. Danach stiegen die Temperaturen auf über 30 Grad, und auf der weiteren Strecke über das Randecker Maar und den Breitenstein zur Burg Teck geriet nun der sportliche Aspekt der Wanderung in den Mittelpunkt. Zum Abschluss gab es für die müden, aber erfolgreichen Wanderer noch eine Einkehr in Bissingen mit Pizza und kühlem Getränk. *Siegfried Mahr*

Teck-Neuffen-Gau. Ähnlich der Fernsehreihe »Fahr mal hin« unternahm eine Gruppe vom Teck-Neuffen-Gau eine einwöchige Wanderung von Singen am Hohentwiel zum Feldberg. Drei Tagesetappen davon führten über den bekannten »Schluchtensteig«. Zu den 22 Schwaben gesellten sich noch zwei Wanderfreunde aus Bayern und sechs aus dem Elsass. Der mächtigen Festung Hohentwiel wurde zuerst ein Besuch abgestattet. Ein herrlicher Blick belohnte die Wanderer. Der Untersee mit der Insel Reichenau glänzte im Osten in



der Sonne. Auch die anderen Vulkankegel des Hegaus, Hohenhewen, Hohenstoffeln und Hohenkrähen sind Zeugen einer vulkanreichen Landschaft. Nach einer Überquerung des südwestlichsten Teiles der Schwäbischen Alb, dem Randen, begrüßte die »Sauschwänzlebahn« mit einer dunklen Rauchwolke die Wanderer: Blumberg war erreicht.

An den Schleifenbach-Wasserfällen ging es eine Treppe hinab in die Wutachschlucht, begleitet von einem ortskundigen Ranger. Eine optische Täuschung konnten die Wanderer bei der Wutachversickerung bestaunen: eine bergauf fließende Wutach. Immer wieder ging es über Brücken und seilgesicherte Wege der Schattenmühle entgegen. *Erich Haas*

OG Waldenbuch. Die OG wurde ausgewählt, den ersten Tag der dreitägigen Etappenwanderung »Vom Schönbuch ins Gäu« anlässlich der vom Staatsminis-



terium des Landes Baden-Württemberg ausgeschriebenen Europawoche 2012 zu organisieren. Wanderführer und ehemaliger Wanderwart Walter Nogger übernahm sowohl diese Aufgabe als auch die Wanderführung und wurde unterstützt von Aktiven der OG. Die Wanderaktion fand bereits zum 10. Mal statt und wird gemeinsam von Schwäbischem Albverein und Schwarzwaldverein durchgeführt. An diesem ersten Tag fungierte der Böblinger Landrat Roland Bernhard als Schirmherr. Sowohl er als auch Waldenbuchs Bürgermeister Michael Lutz betonten bei der Begrüßung, dass es in jedem Fall darum gehe, Grenzen zu überwinden, sei es Gemeinde-, Landkreis- oder Ländergrenzen, aber auch Vereinsgrenzen. 80 Wanderer nahmen zur Eröffnungstour teil, die von Waldenbuch durch den Naturpark Schönbuch zum Kloster Bebenhausen führte, das zum Abschluss besichtigt werden konnte. *Erika Nogger*

Zoller-Gau. Die diesjährige Gauwanderwoche führte 27 Teilnehmer unter Leitung von Irmgard und Helmut Disch zu einem der bekanntesten und landschaftlich reizvollsten Küstenabschnitte Italiens, die Cinque Terre, zu deutsch: fünf Ländereien. Die erste Wanderung führte die



Teilnehmer direkt von ihrem Wohnort Levante hinauf auf einen Weg mit traumhaften Meerblick durch einen Wald, der

sich immer wieder für eine Aussicht auf die Klippen öffnet, zur verfallenen Kirche Eremio San Antonio, einem Aussichtspunkt mit Blick auf Monterosso al Mare, dem Ziel der Wanderung. Nach mehreren Wandertagen stand auch eine Besichtigungsfahrt an. Bei der Firma Mirko Menconi Marmi in Carrara wurde gezeigt, wie die großen Marmorblöcke aus den umliegenden Steinbrüchen angeliefert und verarbeitet werden. Eine Fahrt direkt zu den Steinbrüchen schloss sich an. Am Nachmittag ging es weiter nach Pisa zu einem Stadtbummel mit Besichtigung des »Schiefen Turmes«, des Doms und des Baptisterios. *Karl-Hans Kästle (Bild und Text)*

Veranstaltungen

OG Backnang. Als Beitrag zum 60-jährigen Landesjubiläum hatte die OG besondere Gäste zur Mundartbühne in die Ölmühle eingeladen. Norbert Eilts von »Dein Theater« aus Stuttgart präsentierte sein Programm »Heimat deine Sterne – vom Schicksal ein Schwabe zu sein«. Die »Geburtstagsgäste« waren von dem rasanten Tempo, in dem Eilts einen weiten Bogen vom Neandertaler bis in die Neuzeit spannte, begeistert. In kurzer Folge präsentierte er Genies, skurrile Typen, Dichter, Forscher und auch einige Personen mit traurigem Ende, die unser Ländle geprägt und bekannt gemacht haben. Norbert Eilts, in Backnang aufgewachsen und erster Schwabe in seiner Familie, zeigte sich kenntnisreich über das Backnang seiner Kindheit, als es noch Telefunken gab und Menschen aus ganz Europa sich selbst und in Backnang eine neue Heimat gefunden haben. *Albert Dietz*

OG Bad Ditzenbach. Zum Stelldichein der guten Laune hatte die OG mit ihrem Hock am Himmelfahrtstag beim Albvereinsheim am alten Sportplatz eingeladen. Viele Gäste kamen bei bestem Festwetter aus nah und fern, um im Kreise der Volksmusik ein paar frohe Stunden zu verbringen. Begonnen hat es am Vormittag mit dem Besuch der OG Nellingen, mit denen die Ditzenbacher seit 40 Jahren eine freundschaftliche Beziehung pflegen. Die Alphornbläser und die Singgruppe vom Albverein unterhielten die Wanderfreunde und andere Gäste mit Wanderliedern und alpenländischen Melodien. Die beiden OG-Vors. Rainer Maier und Joachim Schrag gingen in den Begrüßungsworten

auf die 40-jährige Wanderfreundschaft ein. Danach ging es Schlag auf Schlag mit der musikalischen Unterhaltung der Gäste weiter, die im Wechsel ihre Weisen zu Gehör brachten und dafür reichlich Beifall ernteten. Es wurde gesungen und musiziert bis in den späten Abend. Und so ging ein hervorragend gelungener Musikanthock zu Ende, der von Wally Schröder glänzend vorbereitet wurde. *Gerhard Kastl*

OG Bad Mergentheim. Gewaltig ins Zeug legte sich am 20. Mai die OG zu ihrem 120er Jubiläum. Vor dem Festakt im Evangelischen Gemeindehaus veranstaltete sie die Gau-Wanderung »Wandern und schauen« und zeigte den Gästen aus dem gesamten Burgberg-Tauber-Gau, wie schön sich die Kurstadt im Frühjahr präsentiert.



Gerade vier Jahre nach der Gründung des Schwäbischen Albvereins in Plochingen wurden im nördlichsten Zipfel des damaligen Königreichs Württemberg schon 1892 die OGN Bad Mergentheim und Crailsheim gegründet. Lothar Schwandt bedankte sich für die Einladung bei Karin Löhr, die einem dynamischen Team vorsteht, das auf mehreren Feldern Akzente setzt und Nischen nutzt: in der Familienarbeit, im Gesundheitswandern und neuerdings auch bei der Wegeertifizierung in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung.

OG Burladingen. Am Samstag, 7. Juli, fand das diesjährige Brunnfest der OG statt. Traditionell feierte man an der gepflegten Anlage an der Eichlandersteige. Das Wetter machte mit und sorgte dafür, dass die rund 40 Mitglieder einen vergnüglichen Tag erlebten. Mitgebrachtes wurde gegrillt, für Getränke war bestens gesorgt. Außerdem gab es Kaffee und Kuchen. *hp*

OG Crailsheim. Gelungen waren alle Veranstaltungen im Laufe der Jubiläumswo-

che »120 Jahre OG Crailsheim« vom 13. bis 19.5.2012. Insgesamt besuchten 218 Mitglieder und Gäste die angebotenen Wanderungen, Stadtführung und Radfahrten. 22 davon waren Kinder und Jugendliche. Am Festabend waren es 120 Besucher, die sich am Programm erfreuen konnten.



Geboten wurde Historisches und Unterhaltung. In den Grußworten von Oberbürgermeister Michl und des stv. Gauvors. Lothar Schwandt bekam die OG viel Anerkennung für ihr vorbildliches Angebot für Jung bis Alt. Die Frühwanderung mit Informationen zu Geschichte und Kultur von Crailsheim war ein gelungener Auftakt. Bei der Stadtführung war viel Neues über das »alte« Crailsheim zu sehen und zu hören. Beim Gesundheitswandern waren die Teilnehmer überrascht, was an Übungen alles dazu gehört. Eine sehr große Gruppe wanderte am Donnerstag um Altenmünster, um anschließend am Festabend teilzunehmen. Die Nachtwanderung war ebenfalls ein Erfolg. Am Samstag bot die »Junge Familie« ein Suchspiel durch die Stadt und einen mobilen Kletterturm auf dem Schweinemarktplatz.

Heinrich Vogel

Esslinger Gau. In einem gut gefüllter Saal konnten Eckart Großmann, OG-Vors. Kemnat, und Ulrich Hempel, Vors. des Esslinger Gaues beim fünften Gaufest hochkarätige Ehrengäste aus Bundes-



Landes- und Kommunalpolitik begrüßen. »Die vier OGN in Ostfildern engagieren sich über Jahre hinaus in den Bereichen Natur, Heimat, Wandern. Dies ist keine Selbstverständlichkeit«, so Oberbürgermeister Christof Bolay in seinem Grußwort. Der erste Landesbeamte des Landkreises, Matthias Berg, hob hervor, dass der Schwäbische Albverein dafür sorgt, dass die Balance zwischen Körper, Geist, Seele, Arbeit und Freizeit stimmt. Als Chef der Unteren Naturschutzbehörde dankte er den 19 OGN des Esslinger Gaues für den Einsatz bei Pflegemaßnahmen. Besonders liegt ihm die Pflege der Streuobstwiesen am Herzen. Der Landkreis Esslingen hat das größte zusammenhängende Streuobstwiesengebiet in Europa. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins, gratulierte den Kemnatern zum 60-jährigen Jubiläum. In seinem Rechenschaftsbericht hob Ulrich Hempel hervor, dass es keinen anderen Verein gäbe, der ein so breitgefächertes Angebot bietet.

Ulrich Hempel

OG Göppingen-Jebenhausen. Die Theatergruppe »d' Schmarra Raatscher« der OG führte im März dreimal ein Luststück in drei Akten von Regina Rösch mit dem Titel »Mennr hen 's au ed leicht« in der Wasenhalle in Jebenhausen und einmal in der Heldenberghalle in Winzigen auf, welches unter der Regie des Theaterleiters Rainer Volland einstudiert worden war. Wer bei einer Aufführung nicht dabei war, verpasste eine ausgezeichnete und lustige Vorstellung mit überzeugenden Darstellern, die immer wieder dafür sorgten, dass die Lachmuskeln der Besucher strapaziert wurden. Die Laienspieler erhielten bei allen Darbietungen kräftigen Applaus vom Publikum. Durch die gut besuchten Veranstaltungen konnte Theaterleiter Rainer Volland nach der zweiten Theateraufführung einen Spendenscheck über 1400 Euro an Professor Stefan Nägele, dem Vertreter des Förderkreises krebskranker Kinder vom Olgahospital Stuttgart, überreichen.

Monika Lechner

OG Mühlheim. Sie hatten mächtig geackert, die Frauen und Männer der OG rund um ihren rührigen Vors. Peter Glatz. Zahlreiche Arbeitsstunden wurden in die Vorbereitung zur Feier des Jubiläums »100 Jahre Felsenhöhle« investiert. Am Feiertag Christi Himmelfahrt wurden diese guten Vorsätze alle in die Tat umgesetzt und

dank tollem Wetter und erstklassigem Besucherzuspruch, wurde die große Jubiläumsfeier zu einem großen Erfolg und der Verein für die Anstrengungen im Vorfeld belohnt. OG-Vors. Peter Glatz konnte dabei schon zu Beginn der Feierstunde auf dem Festplatz strahlen, weil auch die Son-



ne sich bereits morgens durch die Baumwipfel immer wieder ihren Weg bahnte. Er berichtet von den Vorbereitungen zum Jubiläum, begrüßte die Ehrengäste, die Vereinsmitglieder und Wanderer, stellte die eigens angefertigte Informationswand vor und wies auf den neuen Flyer hin, der eigens zum Jubiläum gedruckt wurde. Er berichtet aber auch von ständig schärferen Auflagen des Regierungspräsidiums, die die Arbeit des Vereins erschweren. Danach und während der gesamten Feierstunde sorgte das Jugendorchester unseres Akkordeonorchesters Oberes Donautal mit seiner Dirigentin Kornelia Zwick für beste musikalische Unterhaltung. *Peter Glatz*

Geologischer Pfad

OG Bad Schussenried. Die Landschaft des südlichen Oberschwabens verdankt ihr Gesicht dem Ende der Eiszeit vor 20.000 Jahren und dem damit einsetzenden Rückzug des gewaltigen Alpenrheingletschers. Vor dem Federseebecken war er zum Stillstand gekommen und hinterließ in einer ersten Etappe des Abschmelzens den riesigen Endmoränenwall, der heute bewaldet ist und der die Stadt Bad Schussenried in einem weiten Bogen umgibt. 2011 hat dir OG auf Initiative des ehemaligen Real- und Schulrektors Otto Minsch einen Geologischen Pfad eingerichtet, der den Besucher auf eiszeitliche Spurensuche schickt. Der Pfad ist insofern interessant, als er auf einer kurzen Wegstrecke von 4 km zu typischen geologischen Formationen führt, die der abschmelzende Gletscher mit seinen Eis-, Gesteins- und Wassermassen

hinterlassen hat. An der Lassaulxbank auf dem Buchbühl überwältigt den Betrachter der gigantische Ausblick auf die Voralpenlandschaft. Mit dem geologisch geschulten Auge kann man in die Zeit vor 20.000 Jahren zurückkehren, sieht, an welcher Stelle der Gletscher aus den Alpen herausgetreten war, welchen Weg er Richtung Oberschwaben genommen hat und wo seine Reise zu Ende gegangen ist, nämlich an Ort und Stelle unter den eigenen Wanderschuhen. Und man erkennt seine Hinterlassenschaften: Höhenzüge, Toteisseen, Moore und Kiesbecken.

Marlies Freudenreich

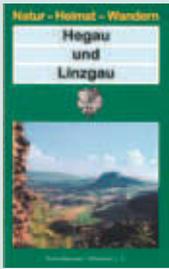
Deutscher Wandertag

Burgberg-Tauber-Gau. Dort, wo Mittelgebirge in Urstromtäler übergehen, im Fläming südlich von Berlin, fand heuer der 112. Deutsche Wandertag statt. Dabei war auch der Gau mit 46 Teilnehmern, darunter auch der Metzgeranzgruppe Rot am See. Elbauen und Havelland standen im Mittelpunkt dieser Wanderfahrt, die schon am ersten Tag einen Höhepunkt hatte – die Wörlitzer Gartenanlagen, ein Weltkulturerbe ersten Ranges. Der vollendete Einklang von Kunst und Natur beeindruckte die Albvereinler in dieser weiträu-



migen Parkanlage. Der zweite Tag führte die Gruppe über die »Glauer Berge« zum Glauer Tal, immer wieder fasziniert vom weiten Himmel und der Tiefe der Landschaft. Am Sonntag fand die Gruppe vor dem Festzug mit über 70 Wander- und Trachtengruppen aus dem Verband der deutschen Wandervereine noch Zeit für einen Rundgang durch den Schlosspark von Sanssouci und Potsdam. Und auch in Bad Belzig verstand es die Metzgeranzgruppe Rot am See wieder, das Publikum mit ihren Kostproben heimischer Blutwurst zu gewinnen und nebenbei Werbung für Höhenlohe zu machen. *Lothar Schwandt*

Aus der Reihe »Natur-Heimat-Wandern« des Schwäbischen Albvereins

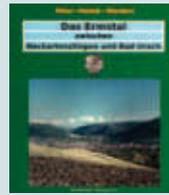


Hegau und Linzgau

Von Wilhelm Rößler. Mit Beiträgen von Theo Müller, Gunter Schöbel, u. a.

270 Seiten, zahlreiche Fotos, Eine farbige Wanderkarte. Wanderungen im reizvollen Hinterland des Bodensees

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



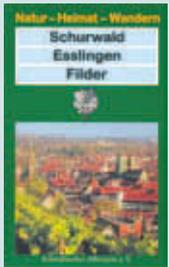
Das Ermstal zwischen Neckartenzlingen und Bad Urach

Eine Studie zur Erd- und Landschaftsgeschichte eines Schwäbischen Flusstales

183 Seiten mit 238 großteils farbigen Abbildungen, Übersichtskarte, 2., durchgesehene Auflage 2005, Format 21 x 24 cm, kartoniert.

Von Rüdiger Roth.

22,- € – Mitgliedspreis 18,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schurwald-Esslingen-Filder

254 S., Fotos, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 43 Rund- und Streckenwanderungen, davon 30 im Bereich Esslingen – Schurwald und 13 im Filderbereich. Alle Ausgangs- und Endpunkte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Von Egon Schraitle, Ernst Waldemar Bauer u.a.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Oberer Neckar, Baar und Baaralb

275 Seiten, 50 Farb- und 10 s/w-Abbildungen, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 51 Rundwanderungen, 13 Streckenwanderungen (davon 3 auch als Radwanderungen geeignet), 1 Radwanderung zwischen Alb und Schwarzwald. – Von Walter Jauch und Fritz Schray. Mit Beiträgen von Dorothee Ade-Rademacher, Winfried Hecht und Theo Müller.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbischer
Albverein

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
T 0711/22585-22 • F 0711/22585-93

Schwäbischer Albverein Intern

Vorankündigung – Mitgliederwerbeaktion

Die erste Mitglieder-Werbeaktion im Frühsommer 2011, die der Schwäbische Albverein gemeinsam mit Dinkelacker-Schwaben Bräu durchgeführt hat, war ein voller Erfolg. Deshalb ist jetzt eine zweite Runde in Planung: Wer älter als 16 Jahre ist und sich

im Dezember für die Vereinsmitgliedschaft für das Jahr 2013 entscheidet, erhält als Willkommensgeschenk einen Gutschein für einen Kasten Dinkelacker Bier. Wahlweise mit CD Pils oder Dinkelacker Privat kann dann gleich auf die Vorteile der Mitgliedschaft und das großzügige Freizeitangebot des Albvereins angestoßen werden.

Dass Dinkelacker Partner der Mitglieder-Aktion ist, kommt nicht von ungefähr: Stuttgarts Privatbrauerei ist für ihr Bekenntnis zur Region bekannt und unterstützt den Schwäbischen Albverein jährlich mit über 10.000 Euro in seinem Engagement für den Erhalt und die Verschönerung der Heimat. Um auf die Mitglieder-Aktion aufmerksam zu machen, schaltet die Privatbrauerei Anzeigen unter dem Motto »Geht auch 2013 auf Wandertour«, u. a. in den nächsten »Blättern des Schwäbischen Albvereins«. Auch spezielle Bierdeckel wurden wieder gestaltet. Man bekommt sie bei seinem Getränkehändler.

Im Dezember 2012:
ein Kasten Dinkelacker gratis.

JETZT MITGLIED WERDEN!

Der Schwäbische Albverein und die Privatbrauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu engagieren sich gemeinsam für den Erhalt und die Verschönerung unserer Heimat.

Deshalb belohnt die Privatbrauerei jeden, der im Dezember 2012 dem Schwäbischen Albverein beitrifft, mit einem Kasten Dinkelacker.

Die Beitrittsklärung finden Sie hier:
www.privatbrauerei-stuttgart.de/albverein
Weitere Informationen: Tel. 0711 / 22585-0

Alle Informationen zur Aktion sowie die Beitrittsklärung gibt es im Internet unter www.schwaebischer-albverein.de/service/beitrittskl.htm, und www.privatbrauerei-stuttgart.de.

Mehr darüber auch in den nächsten »Blättern des Schwäbischen Albvereins«.

Stellenausschreibung

Der Schwäbische Albverein e.V. – Gesamtverein Stuttgart – sucht zur Unterstützung seines Landschaftspflegetrupps zum sofortigen Eintritt eine/n flexible/n und teamfähige/n

Landschaftsgärtner/in oder Forstwirt/in.

Wir bieten einen interessanten Arbeitsplatz auf dem Gebiet der Landschaftspflege an, der infolge wechselnder Einsatzorte in unserem Vereinsgebiet mit Reisetätigkeit verbunden ist.

Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TVöD Bund – Kommune.

Sollte Sie unser Angebot interessieren, richten Sie bitte Ihre Bewerbung an den Schwäbischen Albverein e.V., Referat Naturschutz, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart

Einladung zur Aktionswoche bei Karstadt Sports

Vom 29.10. – 10.11. 2012 präsentiert sich der Schwäbische Albverein bei seinem Kooperationspartner Karstadt Sports in der Königsstr. 1c in Stuttgart. Zum Auftakt unseres 125-jährigen Jubiläums im Jahr 2013 gibt es Wissenswertes rund um den Schwäbischen

Albverein, Wandermode, Wanderberatung und vieles mehr. Jeweils freitags und samstags wird ab 12 Uhr ein buntes Rahmenprogramm mit Mundart und Musik geboten. Weiterhin erhalten Albvereinsmitglieder nach Vorlage ihres Mitgliedsausweises 10% Rabatt auf ihren Einkauf.

Sitzungen

Die wichtigsten Themen der Sitzung des Hauptausschusses,
12.5.2012, Seetalhalle in Bad Friedrichshall-Hagenbach

Aus dem Bericht des Präsidenten

Hauptfachwarte: Präsident Rauchfuß gibt bekannt, dass satzungsgemäß in der letzten Vorstandssitzung am 7. Mai 2012 alle Hauptfachwarte neu vom Vorstand gewählt wurden. Wfd. Günter Koch, Hauptfachwart für Wanderheime und Türme, stellte sich nicht mehr zu Wahl. Präsident Rauchfuß würdigt seine langjährige Arbeit zum Wohle des Schwäbischen Albvereins. Wolfgang Würth, Hauptfachwart für Bauten, übernimmt ab sofort diese Aufgabe. Hauptwegemeister Dieter Stark stand ebenfalls nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung. Derzeit ist dieses Amt unbesetzt. Es ist vorgesehen, ähnlich wie im Bereich des Wanderns ein Gremium aus mehreren Personen zu bilden, welches dann die bisherigen Arbeiten des Hauptwegemeisters übernimmt. Vizepräsident Schönherr, der ja gleichzeitig Präsident des LGL ist, wird versuchen, geeignete Personen aus seinem Umfeld für diesen Arbeitskreis zu finden. Die anderen Hauptfachwarte wurden wieder gewählt, teilweise wollen sie aber ihr Amt nicht die volle Amtszeit von vier Jahren ausführen: Familien: Sabine Wuchenauer, Internet: Dieter Weiß, Hauptjugendwart: Michael Neudörfer, Kultur: Manfred Stingel, Hauptnaturschutzwart Nord: Kurt Heinz Lessig, Hauptnaturschutzwart Süd: Dr. Wolfgang Herter, Schriftleitung der »Blätter des Schwäbischen Albvereins«: Dr. Eva Walter, Schriftleiter »Natur-Heimat-Wandern«: Prof. Dr. Theo Müller, Wandern: Dr. Siegfried Reiniger, Sonderbeauftragter des Präsidenten: Roland Luther.

Fuchsfarm: Präsident Rauchfuß weist auf die Fuchsfarm und ihre Bedeutung für Jugend und Familie hin. Die beschlossene Sanierung, insbesondere im Bereich der sanitären Anlagen, wird ab Herbst 2012 durchgeführt. Die Spendenaktion ist angelaufen und bisher ein großer Erfolg, teilweise gibt es Spenden von über 1.000,- Euro. Auch der Spendenlauf von BM Petermann aus Riedlingen war ein voller Erfolg. Das Ziel ist, mindestens 100.000,- Euro als Spenden zu bekommen.

Erscheinungsbild: Zum Thema »Logo« geht Präsident Rauchfuß auf die Januarsitzung ein. Es gab sehr unterschiedliche Ansichten und zahlreiche Rückmeldungen, welche negativ und positiv waren. Inzwischen konnten viele Fragen geklärt werden, sodass die Rückmeldungen sehr positiv sind. Nach wie vor gilt, dass das neue Logo selbstverständlich verwendet werden soll, die bisherigen Albvereinszeichen aber nicht ungültig werden (siehe auch Ausführungen in den Blättern 4/2011). Insbesondere sind Ausführungen, welche z.B. als Holzschnitzerei, Gips-, Stuckausführung oder ähnlichem hergestellt worden sind, unbedingt zu erhalten und sollen und müssen nicht entfernt und ersetzt werden. Wichtig für alle ist die Tatsache, dass das neue Logo eine sogenannte Wort-Bild-Marke ist, auf der auch Außenstehende sofort erkennen können, dass es sich hier um den Schwäbischen Albverein handelt. Einer der Hauptkritikpunkte war in der Vergangen-

heit immer wieder die schlechte bzw. Unlesbarkeit des Schriftzuges in den alten Vereinszeichen. Albvereinsfremde haben oftmals nicht erkannt, dass es sich bei den alten Vereinszeichen um den Schwäbischen Albverein gehandelt hat. Um dies zu unterstreichen, präsentiert der Präsident Bilder und Beispiele.

Hauptgeschäftsführer: Die Nachfolge des Hauptgeschäftsführers ist noch offen. Insgesamt sind über 70 Bewerbungen eingegangen, und verschiedene Bewerbungsgespräche haben stattgefunden. Der Vorstand war aber bei allen Bewerbern der Meinung, dass dies hervorragende Fachleute sind, aber für die Tätigkeit eines Hauptgeschäftsführers beim Schwäbischen Albverein nicht geeignet sind. Das Aufgabengebiet eines Hauptgeschäftsführers hat sich in den letzten Jahren verändert und ist deutlich umfassender geworden. Oftmals werden bei Besprechungen mit Verwaltungsstellen und Behörden sofortige Entscheidungen gefordert, welche eigentlich vom Präsidenten, dem höchsten Repräsentanten des Vereins, getätigt werden müssen. Diese Tätigkeiten (Besprechungen, Einweihungen, Präsentationen, Pressetermine, Verhandlungen, etc.) müssen hauptsächlich tagsüber ausgeführt werden und sind deshalb für einen Ehrenamtlichen sehr schwer zu bestreiten, da dieser normalerweise einer beruflichen Tätigkeit nachgehen muss. Aus diesem Grunde wurden Überlegungen angestellt, wie dies zukünftig gehandhabt werden könnte. Andere Organisationen haben das Amt eines ehrenamtlich tätigen Präsidenten mit einer geschäftsführenden Tätigkeit vereint. Es stellt sich die Frage, ob eine Position eines geschäftsführenden Präsidenten nicht auch für den Schwäbischen Albverein sinnvoll wäre. Wenn zukünftig für einen ehrenamtlich tätigen Präsidenten niemand mehr gefunden werden kann, müssen solche Überlegungen angestellt werden, damit der Schwäbische Albverein weiter existieren kann. Um dies zukünftig zu ermöglichen, muss die jetzige Satzung angepasst, bzw. geändert werden. Sinnvoll wäre, beide Möglichkeiten vorzusehen: zum einen die bisherige Regelung von ehrenamtlichem Präsident und hauptamtlichem Geschäftsführer und zum anderen der Möglichkeit eines geschäftsführenden Präsidenten. Es wird angestrebt, im Herbst diesen Jahres eine außerordentliche Sitzung des Hauptausschusses einzuberufen und diese Vorgehensweise zu beschließen.

Unabhängig davon wird weiter nach einem geeigneten Kandidaten als Hauptgeschäftsführer gesucht. Der Präsident bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hauptgeschäftsstelle für die zusätzlich geleistete Arbeit.

Aus dem Bericht des Vizepräsidenten

Vizepräsident Reinhard Wolf präsentiert das neue Erscheinungsbild und dessen Umsetzung im Bereich der Fahnen, Ehrenzeichen und Urkunden. Anhand einer Folie mit zahlreichen verschiedenartigen Firmenlogos geht Wolf nochmals darauf ein, warum ein neues Logo für den Schwäbischen Albverein große Bedeutung hat: Ein Logo muss heute auf einen Blick lesbar sein; der Vereinsname muss (vergleichbar einem Firmennamen) ins Auge springen. Maßgeblich sind nicht Albvereinler, die die seitherigen Vereinszeichen selbstverständlich sofort erkennen (ohne den Schriftzug zu lesen), sondern Außenstehende, die den Vereinsnamen lesen müssen, um zu wissen, für wen das Logo steht. Die neu geschaffene Wort-Bild-Marke löst diese Probleme, da nun der Schriftzug leicht lesbar ist.

Anlass für die Fortentwicklung der seitherigen Albvereinszeichen waren fortdauernde Klagen von Vereinsmitgliedern und Außen-

stehenden, die das Albvereinszeichen, vor allem den Schriftzug, als »altbacken« bezeichnet hatten. Das bisherige Albvereinszeichen existiert in ca. 25 Varianten. Das Präsidium erhofft sich von der Einführung des neuen Logos insgesamt eine einheitlichere Darstellung und Außenwirkung des Vereins. Fotos wie das gezeigte, auf dem sieben aktuelle Wanderpläne gezeigt waren, davon drei ohne Albvereinszeichen und vier mit jeweils anderer Variante, sollten der Vergangenheit angehören.

Fahnen: Für die Umsetzung des neuen Logos auf Fahnen kristallisierte sich in der Diskussion Vorschlag »B« heraus (grün/weiße Fahne mit senkrechter Trennlinie und senkrechtem Schriftzug).

Ehrenzeichen, Jubiläumszeichen: Bei den Ehren- und Jubiläumszeichen wurden drei Vorschläge präsentiert. Dabei wurde neben zwei eher klassischen Varianten (runde Ausführung wie bisher) auch eine moderne, geschwungene Variante vorgestellt, welche den Text besser zur Geltung bringt. Generell wird zukünftig auf die Aufschrift »Treue« verzichtet. In der Diskussion zu diesen Vorschlägen gab es keine eindeutige Präferenz. Vereinbart wurde, mit dem Protokoll weiterentwickelte Vorschläge der Varianten »klassisch« und »modern« zur nochmaligen Meinungsäußerung zu versenden.

Urkunden zu Ehrenzeichen und Jubiläumszeichen: Für Urkunden wurden ebenfalls mehrere Ausführungen vorgestellt. Generell bleibt das Format DIN A4. Vom Präsidium vorgeschlagen wird, zu Ehrenzeichen gehörende Urkunden mit rotem Rand, zu Jubiläumszeichen gehörende Urkunden mit grünem Rand zu versehen. Die Diskussion hat keine eindeutige Präferenz ergeben, insgesamt wurden die Vorschläge aber positiv zur Kenntnis genommen.

Es wurde beschlossen, die Vorschläge einschließlich der Alternativen für Ehrenzeichen, Jubiläumszeichen und Urkunden als Farbausdrucke mit separater Post zu versenden und um Meinungsäußerung zu bitten.

Präsident Rauchfuß und Vizepräsident Wolf merken an, dass das Zeitfenster für die Entscheidung nicht zu lange gewählt werden darf, da die technische Fertigung Zeit benötigt und neue Urkunden, Ehren- und Jubiläumszeichen Anfang 2013 zur Verfügung stehen müssen.

Eine Änderung der Albvereins-Standardarte ist nicht vorgesehen. Die Standardarte ist etwas Historisches und Traditionelles und wird selbstverständlich beibehalten.

Jahresabrechnung 2011 / Haushaltsplan 2012

Schatzmeister Helmut Pfitzer erläutert die Jahresabrechnung 2011 (siehe S. 52/53). Präsident Rauchfuß führt aus, dass der Schwäbische Albverein, wie geplant und versprochen, bis zum Jahre 2013 schuldenfrei sein möchte und aus jetziger Sicht dieses Ziel erreicht werden kann. Die erwirtschafteten Überschüsse in 2012 werden für die Darlehensrückzahlung verwendet und damit die bestehenden Schulden getilgt.

Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer, den Frau Katja Neupert vorträgt, wird die Jahresabrechnung 2011 angenommen und genehmigt.

Dr. Rohlf würdigt die Arbeit von Präsident und Hauptjugendwart und stellt den Antrag, der Empfehlung der Rechnungsprüfer zu folgen und den Vorstand zu entlasten. Die Entlastung wird erteilt. Schatzmeister Helmut Pfitzer legt den Haushaltsplan 2012 vor und erläutert die Zahlen. Der Haushaltsplan 2012 wird von den Anwesenden genehmigt.

Hauptfachwart Bauten

Wolfgang Würth informiert über die wichtigsten laufenden bzw. vorgesehenen Bauvorhaben:

- Burg Derneck: Das Wanderheim wurde mit einer neuen Brandmeldeanlage versehen, die zu einer Leitstelle aufgeschaltet ist. Der Holzboden der Turmplattform musste erneuert werden.
 - Wanderheim Eschelhof, Wohnhaus und Wanderheim: Im Sommer werden alle Fenster erneuert, sowie die Fassade renoviert.
 - Fuchsfarm: Hier soll eine Generalsanierung des Gebäudes durchgeführt werden: Brandschutzmaßnahmen einschl. Brandmeldeanlage, komplette Erneuerung der Heizungsanlage, Umbau und Renovierung der Waschräume. Die Arbeiten beginnen im September 2012
 - Nägelehaus: Es müssen eine neue Brandmeldeanlage mit Aufschaltung zur Feuerwehr sowie verschiedene Brandschutztüren eingebaut werden.
 - Rauher Stein: Es sind alle Fenster erneuert. Der Hauseingangsbereich soll 2013 renoviert werden.
- Mittelfristig sind an diesem Gebäude größere Investitionen notwendig (Dämmung und Heizungsanlage)
- Roßberghaus: Die Fenster in den Zimmern werden erneuert, sowie notwendige Malerarbeiten ausgeführt.
 - Burg Teck Mauerabsturz: Es wurde von unserem Fachingenieur ein Vorschlag entwickelt, wie die Hangsicherung erfolgen könnte. Dies muss jetzt mit den zuständigen Behörden diskutiert werden.

Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Akademieleiter Bernd Magenau berichtet:

Wanderführer Ausbildung: Im ersten Halbjahr 2012 konnten bereits zwei Kurse zur Wanderführer Ausbildung durchgeführt werden, ein gaubezogener Lehrgang für den Lichtenstein- und Ermsgau als Wochenendkurs in verschiedenen Wanderheimen der Gauen und ein Kompaktkurs im Wanderheim Welland in Aalen-Dewangen. Insgesamt haben somit dieses Jahr schon 41 Wanderführer das Wanderführer-/BANU-Zertifikat erworben. Beim Abschlusslehrgang im März konnte Präsident Dr. Rauchfuß einer Teilnehmerin sogar das 5.000 Zertifikat des Deutschen Wanderverbandes überreichen. Der nächste Kompaktkurs Anfang Juni ist ebenfalls bereits ausgebucht. Beim Wochenendkurs im Herbst sind noch Plätze frei. Bitte werben Sie in Ihren Gauen für unsere Ausbildung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Das Thema ist in aller Munde, und nicht nur deshalb beschäftigt sich auch die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg damit und führt ab Juli eine Kursreihe zur nachhaltigen Entwicklung durch.

Wandern trägt nämlich in hohem Maße dazu bei, dass die regionale Wirtschaft effizient und leistungsfähig bleibt, die Natur und Umwelt geschont werden und soziale Aspekte zur Geltung kommen. Wandern ist eine ideale Freizeitform, die wenn diese unter nachhaltigen Gesichtspunkten geplant und durchgeführt wird, einen sehr guten Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten kann.

Gesundheitswandern: Bislang war es eine Vermutung. Jetzt ist wissenschaftlich belegt: Gesundheitswandern fördert die Gesundheit. Schon nach einer vergleichsweise kurzen Phase, in der Menschen sich regelmäßig bewegen, verringern sich Körpergewicht, Body Mass Index, Blutdruck und Körperfett signifikant. Auch die Ausdauerleistungsfähigkeit und Koordinationsfähigkeit werden verbessert. Gesundheitswandern ist also eine ideale

Jahresrechnung 2011 – Planansatz 2012

EINNAHMEN	Rechnungsergebnis 2011	Planansatz 2011	Planansatz 2012
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen			
Mitgliedsbeiträge	1.821.570,58 €	1.850.000,00 €	2.017.226,83 €
Spenden / Vermächtnisse	12.986,01 €	50.000,00 €	50.000,00 €
Zinseinnahmen / Festgeld	7.799,97 €	1.500,00 €	3.000,00 €
1. Summe Einnahmen:	1.842.356,56 €	1.901.500,00 €	2.070.226,83 €
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben			
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	84.602,18 €	80.000,00 €	80.000,00 €
Erlöse Mitgliederwesen	2.960,86 €	4.000,00 €	3.000,00 €
Sonstige Einnahmen	2.651,42 €	2.000,00 €	3.000,00 €
Erlöse Hauptversammlung	951,20 €	11.000,00 €	7.000,00 €
Zuschüsse allgemein	1.022,58 €	– €	– €
Zuschüsse Gauen und sonstige	3.981,93 €	21.000,00 €	10.000,00 €
Werbung, Anzeigen u. ä.	23.985,21 €	18.000,00 €	18.000,00 €
Spenden Fahrbach-Stiftung	1.300,00 €	1.500,00 €	1.500,00 €
Internet	627,50 €	1.000,00 €	1.000,00 €
2. Summe Einnahmen:	122.082,88 €	138.500,00 €	123.500,00 €
3. Verlag und Vertrieb			
	98.243,79 €	120.500,00 €	102.100,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung			
	170.494,09 €	159.000,00 €	150.000,00 €
5. Wanderheime / Türme			
	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
6. Naturschutz			
	686.139,86 €	715.114,00 €	685.114,00 €
7. Jugendarbeit			
	10.734,00 €	16.000,00 €	15.000,00 €
8. Familienarbeit			
	4.522,70 €	3.000,00 €	2.000,00 €
9. Kultur			
	51.944,54 €	39.500,00 €	36.700,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie			
	46.061,06 €	35.600,00 €	46.600,00 €
11. Darlehen VR Bank			
	120.000,00 €		100.000,00 €
Summe Einnahmen Verwaltungs-Haushalt	3.152.579,48 €	3.128.714,00 €	3.331.240,83 €
II. Vermögenshaushalt			
1. Gebäudeerhaltung Wanderheime / Türme	243.495,00 €	250.000,00 €	250.000,00 €
2. AV-Haus	427,69 €	3.000,00 €	– €
Zuschüsse Stadt Stuttgart	21.889,96 €	70.000,00 €	45.000,00 €
Darlehen VR Bank Umbau	250.440,80 €	270.000,00 €	– €
Darlehen Ankauf Rathaus Dürrwangen 2012	– €	25.000,00 €	– €
3. Staatszuschüsse	98.829,65 €	130.000,00 €	200.000,00 €
Erlöse / Spenden WH / Türme	210.638,89 €	200.000,00 €	200.000,00 €
Spenden für Aussichtstürme	31.632,40 €	28.000,00 €	28.000,00 €
Wasserberghaus		– €	– €
4. Darlehen			
Zuführung angesparte Bausparverträge	30.399,02 €	40.000,00 €	10.000,00 €
Darlehen v. Bausparvertrag (kurzfristige Finanzierung, Kontokorrent Ausgleich durch Ausz. Bauspardarlehen 05.01.2011)	30.399,02 €	60.000,00 €	– €
5. Erlös Hohenstaufen			
Erbschaft aus 2010	5.112,92 €		
6. Zuführung aus Verwaltungshaushalt	25.361,85 €		51.290,49 €
Summe Einnahmen Vermögens-Haushalt	968.627,20 €	1.101.000,00 €	784.290,49 €
Gesamteinnahmen	4.121.206,68 €	4.229.714,00 €	4.115.531,32 €

I. Verwaltungshaushalt

II. Vermögenshaushalt

Methode, um Menschen regelmäßig in Bewegung zu bringen. Im Schwäbischen Albverein gibt es derzeit ca. 30 Gesundheitswanderführer, aber oftmals fehlt leider die Unterstützung durch die Ortsgruppen. Bitte helfen Sie mit, das Gesundheitswandern im Schwäbischen Albverein zu etablieren. Die nächste Ausbildung ist vom 28.–30. Sept. und vom 16.–18. Nov. 2012.

Schulwandern: Unter dem Motto »Schulwandern–Starkmachen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse« führt der Schwäbische Albverein jährlich ein Seminar für Lehrkräfte durch. Die Seminare gaben Anregungen aus Theorie und Praxis für die Planung und Gestaltung von Wanderungen, die Spaß machen und bei denen die Schüler viel über sich selbst und Wissenswertes über ihre Umwelt erfahren. Die nächste Lehrerfortbildung ist am 13./14. Oktober im Wanderheim Eschelhof.

Einführungskurse Geocaching: Die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg bietet seit diesem Jahr gemeinsam mit der Jugend- und Familiengeschäftsstelle Einführungskurse für Geocaching an. Damit sollen alle Wanderführern, Jugend- und Familiengruppenleitern, die die GPS-Geräte auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle ausleihen wollen, theoretische und praktische Tipps zur Handhabung der Geräte bekommen. Der erste Kurs wurde bereits erfolgreich durchgeführt, eine Wiederholung ist für den 15. Juni geplant.

Tätigkeitsbericht 2011 des Hauptwegemeisters Dieter Stark
Anzahl der Gauwegemeister: 34
Anzahl der Ortsgruppen: 564
Anzahl der Wegewarte: 697
Überprüfte Wegstrecken:
Gauwegemeister 3.878 km – 5.183 Std.

AUSGABEN	Rechnungsergebnis 2011	Planansatz 2011	Planansatz 2012
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen (Tilgungen / Bankzinsen)	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben			
Albvereinsblätter	304.619,85 €	320.600,00 €	320.000,00 €
Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung	15.726,99 €	23.000,00 €	16.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	9.901,30 €	6.000,00 €	6.000,00 €
Vereinsgaben / ermäßigte Übernachtungen	156.483,46 €	133.000,00 €	133.000,00 €
Ehrungen	24.141,33 €	28.000,00 €	28.000,00 €
Personalkosten Verwaltung	322.373,95 €	340.000,00 €	320.000,00 €
EDV / Bürokosten / Rechtsberatung	54.515,16 €	60.000,00 €	50.000,00 €
Sitzungen / Tagungen	162.754,40 €	138.000,00 €	138.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit / Vorträge	19.912,93 €	17.000,00 €	18.000,00 €
Beiträge an Vereine / Verbände	100.573,25 €	103.000,00 €	102.000,00 €
Versicherungen / Steuern	79.894,44 €	69.000,00 €	77.000,00 €
Werbung allgemein	25.108,02 €	5.000,00 €	12.000,00 €
Werbung – Messebeteiligungen	5.144,72 €	8.000,00 €	4.000,00 €
Fond des Präsidenten	– €	5.000,00 €	5.000,00 €
Woche des SAV	695,01 €	– €	– €
Internet	3.481,63 €	2.000,00 €	15.500,00 €
Fortbildung ehrenamtliche Mitarbeiter	– €	– €	– €
2. Summe Ausgaben:	1.285.326,44 €	1.257.600,00 €	1.244.500,00 €
3. Verlag und Vertrieb	268.892,13 €	248.000,00 €	276.000,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung	169.044,85 €	167.000,00 €	165.500,00 €
5. Wanderheime / Türme	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
6. Naturschutz	825.084,13 €	872.614,00 €	821.614,00 €
7. Jugendarbeit	175.777,54 €	195.500,00 €	190.000,00 €
8. Familienarbeit	35.039,11 €	35.000,00 €	75.000,00 €
9. Kultur	200.299,62 €	163.000,00 €	162.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie	70.285,69 €	60.000,00 €	92.000,00 €
11. Darlehen Tilgung (VR Bank Überbrück.)	14.848,29 €	130.000,00 €	100.000,00 €
Internes Darlehen Verm. Deuschle	– €	– €	153.336,34 €
Tilgung Darlehen VR-Bank	82.619,83 €	– €	– €
Zuführung an Vermögenshaushalt	25.361,85 €	– €	51.290,49 €
Summe Ausgaben Verwaltungs-Haushalt	3.152.579,48 €	3.128.714,00 €	3.331.240,83
1. Tilgungen	29.540,61 €	63.000,00 €	10.000,00 €
Bankzinsen	7.267,92 €	22.000,00 €	10.000,00 €
Wertpapiere / Bspk.	1.833,07 €	2.000,00 €	1.000,00 €
2. AV-Haus	392.769,75 €	400.000,00 €	50.000,00 €
3. Ausgaben Wanderheime / Türme	337.012,06 €	300.000,00 €	280.000,00 €
Ankauf Rathaus Dürrwangen	– €	50.000,00 €	50.000,00 €
Nebenkosten Wanderheime (Versicherungen, Wartungen, u. a.)	89.803,79 €	70.000,00 €	81.000,00 €
Bürokosten / EDV-Kosten	30.000,00 €	30.000,00 €	25.000,00 €
Personalkosten	80.400,00 €	80.000,00 €	80.000,00 €
erweiterte Tilgung / Sondertilgung	– €	80.000,00 €	50.000,00 €
Zuführung an Verwaltungshaushalt	– €	– €	– €
Rücklagen Bauten	– €	4.000,00 €	– €
4. Ausgleich Vermächtnis Deuschle (internes Darlehen)	– €	– €	147.290,49 €
Summe Ausgaben Vermögens-Haushalt	968.627,20 €	1.101.000,00 €	784.290,49 €
Gesamtausgaben	4.121.206,68 €	4.229.714,00 €	4.115.531,32 €

I. Verwaltungshaushalt

II. Vermögenshaushalt

Wegewarte 20.178 km – 19.110 Std.
 insgesamt 24.056 km – 24.293 Std.
 Länge des Wegenetzes am 31.12.2010: 16.500 km
 neue Wegstrecken 138 km | aufgehobene Wegstrecken 26 km
 Länge des Wegenetzes am 31.12. 2011: 16.612 km
 geänderte bzw. verlegte Wegstrecken 61 km
 Rundwanderwege: Anzahl 870, Länge 7.050 km, überprüfte Wegstrecke 5.464 km – 3.397 Std.
 Lehrpfade: Anzahl 47, Länge 194 km, überprüfte Wegstrecke 433 km – 232 Std.
 Wegzeiger: neu 444 Stück, insgesamt vorhanden 18.206 Stück
 Orientierungstafeln: neu 3 Stück, insgesamt vorhanden 680 Stück
 Namenstafeln: neu 12 Stück, insgesamt vorhanden 734 Stück
 Länge des Wegenetzes: Albvereinswege 16.612 km, Rundwanderwege 7.050 km, Lehrpfade 194 km; gesamte Länge 23.856 km

Aufgewendete Arbeitsstunden:
 Gauwegemeister 5.183 Stunden, Wegewarte 19.110 Stunden, insgesamt 24.293 Stunden
 Hauptwegemeister 690 Stunden
 Albvereinswege 24.983 Stunden
 Rundwanderwege 3.397 Stunden
 Lehrpfade 232 Stunden
 gesamt 28.612 Stunden

Gustav-Ströhmfeld-Weg

Gauvorsitzender Günter Walter gibt bekannt, dass der Geologische Pfad aufgewertet werden soll. Eine Neubeschilderung und eine Zertifizierung dieses Weges ist geplant. Ebenfalls wird eine Förderung der Gesamtkosten (1. Stufe umfasst Euro 46.000,00) erwartet, die restlichen Mittel müssen durch die beteiligten

Schwäbischer Albverein Intern

Gemeinden und Ortsgruppen aufgebracht werden. Präsident Rauchfuß merkt an, dass mit dem Vorsitzenden der OG Metzingen (gleichzeitig Bürgermeister von Metzingen) Herrn Bez Gespräche geführt wurden. Es wurde nochmals klar gestellt, dass der Schwäbische Albverein anfallende Kosten im Bereich der Neumarkierung und Zertifizierung nicht tragen kann und auch nicht Antragsteller für die Zertifizierung ist. Ein Pflegevertrag nach erfolgter Zertifizierung ist nicht geklärt. Weitere Aufgaben entstehen im Bereich der Erneuerung der Infotafeln und einer Informationsbroschüre. Der Schwäbische Albverein sieht den traditionellen Gustav-Ströhmfeld-Weg (Geologischer Pfad) als etwas Besonders an und wird nach Möglichkeit diese Sache auch wohlwollend unterstützen.

Anträge

Der Antrag der OG Riedlingen wird von Präsident Rauchfuß vorgelesen: »Die Ortsgruppe Riedlingen des Schwäbischen Albvereins stellt den Antrag, das bisherige Albvereinszeichen beizubehalten. Begründung: Das neue Albvereinszeichen beruht auf einer demokratischen Entscheidung.« Es findet eine angeregte Diskussion statt, aus der letztendlich folgender Antrag zur Abstimmung formuliert wird: Der Antrag der OG Riedlingen wird an den Gesamtvorstand zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet, da nach §9.2 der Satzung der Hauptausschuss dafür nicht zuständig ist. Dieser Antrag wird angenommen.

Landesfeste

7.–9.6.2013 in Plochingen
30.5.–1.6.2014 in Reutlingen
12.–14.6.2015 in Sigmaringen

Wir suchen ab 1. Februar 2013

für unser gut eingerichtetes Wanderheim Roßberghaus,
in 72770 Reutlingen-Gönnlingen

eine/n fachlich versierten, tüchtigen Pächter/in.

Das Wanderheim des Schwäbischen Albvereins liegt exponiert auf dem Roßberg, in 969 m Höhe und landschaftlich ungewöhnlich schön. Es ist ein stark besuchtes Ausflugsziel. Die Zufahrt mit PKW ist an Werktagen erlaubt. Das Wanderheim hat 60 Betten, drei Gasträume mit ca. 150 Plätzen, eine Gartenwirtschaft und einen Aussichtsturm. Erforderliches Eigenkapital für Kautions-, Kleininventar-, evtl. Ölvorrat und Betriebskapital sollte vorhanden sein.

Interessiert? Dann bitten wir um aussagekräftige Unterlagen an:
Schwäbischer Albverein e. V., Herrn Pfitzer, Hauptgeschäftsstelle,
Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Tel: 07 11 / 2 25 85-17,
hpfitzer@schwaebischer-albverein.de

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende

Dettingen / Hohenzollern: Hoffmann Günther komm.
anstelle von Karl-Heinz Drieschner

Dettingen / Teck: Hans Kerner anstelle von Horst Langfeld

Nusplingen: Isolde Moser anstelle von Klaus Schmid

Onstmettingen: Wilfried Köhler, Dieter Boss und

Axel Conzelmann anstelle von Armin Schlaich

Veringenstadt: Ernst Hein anstelle von Georg Merk

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Otto Allmendinger, 89 Vorsitzender, Naturschutzwart,
Gründer der OG) OG Gruibingen

Willi Distel, 90 (Gründer der OG, Wanderwart,
Ehrenmitglied der OG) OG Durchhausen

Walter Hermann, 86 (Rechner, Wanderführer,
Ehrenmitglied der OG) OG Rommelshausen

Anton Hipp, 75 (Vorsitzender und Ehrenmitglied der OG)
OG Kolbingen

Manfred Kieschnick, 79 (Rechner) OG Münsingen

Anton Mattes, 65 (Wegewart, Wanderführer und
stv. Vorsitzender) OG Frohnstetten

Heinz Müller, 84 (Vorsitzender, Pressewart) OG Langenburg

Hermann Vischer, (Vorsitzender und Wanderführer der OG)
OG Enzberg

Hans Widler, 75 (Kassier, Kassenprüfer) OG Rot an der Rot



Schwäbischer
Albverein

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen
vom 11. April bis 9. Juli 2012

Ehrenschild

Plochingen: Dieter Weiß, Hauptfachwart für Internet, OG-Vors.
Süßen: Doris Mayer, Beisitzerin im Hauptausschuss, Kulturrätin
Wasseralfingen: Hansjörg Schönherr, Beisitzer im Hauptausschuss, Vizepräsident

Silberne Ehrennadel

Bad Friedrichshall: Jochen Betz, OG-Vors., Pressewart, Internetwart;
Albert Schmidt stv. OG-Vors.

Beilstein: Jürgen Schlenker, stv. Gauvors. Heilbronner Gau, Organisator des Landesfestes 2012

Gingen/Fils: Siegfried Alex, Skiwart, Wegewart, Leiter der Volkstanzgruppe;
Johanna Wimmer, Aktive Mitarbeit beim Hüttendienst und bei Feiern;
Klaus Binder, Naturschutzwart, Leiter der Familiengruppe

Kemnat: Jürgen Vogel, Rechner; Bernhard Wolkenstein, Wanderwart, Gerhard Scheuffele, Wegewart
Neckartailfingen: Klaus Fink, Tanzleiter; Helga Fink, Tanzleiterin
Ratshausen: Rainer Fridmanky, OG-Vors.
Stuttgart: Werner Reichle, Wanderführer, Internetbeauftragter; Uwe Stark; Rechner, Mitglied im Geselligkeitsausschuss
Unterjesingen: Albert Schmid, Vorsitzender, Wegewart
Einzelmitglied: Eva Walter, Schriftleitung, Mitglied im Hauptausschuss

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Marbach: Reinhard Wolf
Margrethausen: Josef Ungar
Weinsberg: Adolf Grauf

Persönliches

Sabine Wächter stellt sich vor: »Seit knapp zwei Jahren bin ich als freiberufliche Journalistin mit der Pressearbeit für den Schwäbischen Albverein (Gesamtverein) betraut. Einige Mitglieder kennen mich bereits von Veranstaltungen, Festen oder Pressekonferenzen. In diesem Heft möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich und mein Tätigkeitsfeld den Leserinnen und Lesern kurz vorzustellen. Zur Pressearbeit beim Schwäbischen Albverein gehört beispielsweise die Erstellung von Pressemitteilungen und Texten für die Homepage, die Berichterstattung über vereinsinterne Veranstaltungen und Informationsforen, die Realisierung von Presseterminen und die Entwicklung von Presseplänen mit aktuellen Themen von Interesse und Belang für den Gesamtverein. Ziel ist es,



den Verein nach außen hin so interessant und kompetent wie möglich darzustellen, seine Angebote und sein Know-how publik zu machen und Menschen – ob jung oder alt – für den Schwäbischen Albverein zu gewinnen. Der Dreiklang Natur, Heimat und Wandern soll in vielfacher Weise nach außen kommuniziert werden. Diese Botschaft ist besonders auch für das Jubiläumsjahr 2013 relevant.

Eines möchte ich betonen: Ich bin, was Informationen anbelangt, auf Ihre Unterstützung angewiesen. Meine Bitte richtet sich auch an die Ortsgruppen und Gaue, mir für den Gesamtverein wichtige News zukommen zu lassen. Meine Arbeit lebt auch vom Input der aktiven Mitglieder. Aktuelle Veranstaltungen, Entwicklungen und fachliche Informationen können für die Öffentlichkeit und den Gesamtverein interessant sein und möglicherweise als Pressinformation verarbeitet oder auch für die Homepage verwendet werden. Bitte halten Sie mich auf dem Laufenden!

Zu mir als Person: Ich bin freie Journalistin und arbeite für verschiedene Verlage als Redakteurin. Weiterhin mache ich projektbezogene Pressearbeit für Unternehmen, Messen sowie Vereine und Verbände. Meine Schwerpunkte sind Umwelt, Naturschutz, Gesundheit, Tourismus, aber auch Facility Management und Kommunaltechnik. Ich habe Biologie in Stuttgart und Journalistik in Hohenheim studiert und bis zur Geburt meiner drei Kin-

der als festangestellte Umweltjournalistin gearbeitet. Seit etwa zehn Jahren habe ich ein selbstständiges Pressebüro.

Über Ihre Anregungen und Ihren Input freue ich mich schon jetzt, und bei presserelevanten Fragen können Sie mich gerne kontaktieren. « sa.waechter@redaktionsbuero-waechter.de, www.redaktionsbuero-waechter.de

Spenden

an den Gesamtverein: Helmut Fischer, Wilhelm Rößler, Günter Koch, Dieter und Maria Leinen

für das Landesfest: Fa. Hänel GmbH & Co.KG, Südwestdeutsche Salzwerke AG, Teusser Mineralbrunnen Karl Rössle GmbH & Co. KG, Löwenbrauerei Hall Fr. Erhard GmbH & Co.KG, BAG Franken EG

für den Naturschutz: Johannes Walter

für die Jugendarbeit: FUSKO GmbH

für die Heimat- und Wanderakademie: Karin Kunz

für das Wanderheim Wasserberghaus: Georg Riek

für die Fuchsfarm: Arbeitskreis Fuchsfarm e.V., Helmut Baumann, Helga Baumert, Siegfried Baur, Landkreis Biberach, BW-Bank, Sylvia Butz, Delegierte der Deutschen Wanderjugend, Prof. Dr. Hartmut Dieterich, Erdgas Südwest GmbH, Holger und Ulrike Fischer, Manfred Goldbaum, Helga Grasmück, Brigitte und Günther Grüninger, Hilde Hampp, Christian Hellstern, Ingeborg Heuschkel, Claus Hofmann, Bettina Hungerbühler, Werner Koch, Andreas und Ursula König, Sibylle Kübler, Roland Luther, Bernd und Gunda Magenau, Rupert Manghard, Dieter Mannes, Gisela Mauz, Doris und Wilhelm Mayer, Heiko Mayer, Heidi Müller, Ingeborg Müller, Stadt Neckarsulm, Joachim Neidhardt, Gerlinde Noack, Hans Petermann, Harald Petermann, Wolfgang Poselt, Andreas Raab, Stadt Riedlingen, Hubertus Jörg Riedlinger, Dr. Dietwalt Rohlf, Rotary-Club Bad Saulgau-Riedlingen, Doris Sautter, Hans Schänzel, Albert Schanzle, Kurt Schenk, Ingeborg Schlipf, Hansjörg Schönherr, Werner Schrade, Barbara Schulz, S-Stiftung Mensch, Stiftung SBC – Gemeinsam für eine bessere Zukunft, Ursula Tremper, Hans Tröster, Dr. Wolfgang Unterricker, Gerhard Vaas, Hermann und Helga Walz, Paul und Ursula Weller, Birgit Werner, Wolfgang Würth sowie Stromberg-Gau, Zoller-Gau und die OGn Aalen, Allmendingen, Bad Buchau, Bad Cannstatt, Bad Mergentheim, Beilstein, Beimerstetten, Bempflingen, Berkeheim, Bernstadt, Biberach, Blaubeuren, Blaufelden, Bodelshausen, Bönningheim, Derendingen, Ebingen, Erpfingen, Fellbach, Freiberg/Neckar, Frohnstetten, Gerstetten, Göppingen, Hechingen, Hedelfingen, Hegnach, Hepsisau, Horb/Neckar, Hürben, Killer, Köngen, Kornwestheim, Löchgau, Ludwigsburg, Mähringen, Mainhardt, Marbach, Margrethausen, Möckmühl, Murrhardt, Neuhütten, Nürtingen, Oberboihingen, Plochingen, Scharnhausen, Schlaitdorf, Sickenhausen, Sigmaringen, Steinheim/Murr, Sternenfels, Stuttgart, Sulz am Neckar, Tailfingen, Tuttlingen, Uhingen, Unterboihingen, Untertürkheim-Rotenberg, Wäschenbeuren, Weil im Schönbuch, Weinsberg, Wernau, Zaberfeld
für den Hohenloher-Gau (Volkstanzgruppe): Wolfgang Klenk
für die Familienarbeit im Heuberg-Baar-Gau: Kreissparkasse Tuttlingen

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Karten & Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die **Wanderkarten 1:35.000** *Göppingen-Schorndorf, *Oberes Nagoldtal (€ 5,20, *€ 4,70), die **Topographischen Karten 1:25.000** 6817 Bruchsal, 6916 Karlsruhe-Nord, 6917 Weingarten (Baden), 7014 Scheibhardt, 7015 Rheinstetten, 7016 Karlsruhe Süd (€ 5,40), die **Freizeitkarten 1:50.000** *F514 Mosbach, Naturpark Neckartal-Odenwald Ostblatt, *F513 Mannheim, Heidelberg, Naturpark Neckartal-Odenwald Westblatt (€ 6,90, *€ 5,60), die **Landkreiskarte 1:50.000** Landkreis Freudenstadt, Radwege (€ 7,20, *€ 5,70), die ***Radkarte 1:75.000 R751** Rhein-Neckar (€ 4,90, *€ 4,40).

In der beliebten Bahnwanderbuch-Reihe des Verlags Regionalkultur ist ein weiterer Band mit dem Titel »**Neue Züge auf alten Gleisen – Wandern mit reaktivierten Bahnen**« erschienen. Er vereinigt 20 1995–2011 in der Zeitschrift »Schwäbische Heimat« in loser Folge von 16 Autoren veröffentlichte Bahnwander-Vorschläge in reizvollen Landschaft zwischen Hohenlohe und Bodensee. In bewährter Weise führen sie in die Entstehungszeit der Bahnstrecken und beschreiben ihre erfolgreiche Wiederinbetriebnahme in modernem Gewand. Dass die Autoren zum großen Teil aus der Naturschutzverwaltung kommen, merkt man den Beiträgen an: Detaillierte natur- und landeskundliche Kenntnisse eröffnen dem Wanderer neue Sichtweisen auf die Landschaft, fundiert recherchierte Informationen und umfangreiches Bildmaterial laden zu umweltfreundlichen Entdeckungsreisen durch unsere schönsten Regionen ein (Hrsg. J. Schedler, M. Steinmetz, 215 S., 180 Farbfotos, 21 Tourenkarten, ISBN 978-3-89735-579-8, € 14,90)

Dr. Manfred Steinmetz

»**Allgäuer Landpartien**« bietet 39 Touren im württembergischen und bayerischen Allgäu von Mindelheim bis Füssen bzw. Nonnenhorn am Bodensee, mit Tourenbeschreibung, Infos und Kontaktadressen (312 S., 300 Farbb., 38 Karten, 1 Übersichtskarte, Biberacher Verlagsdruckerei, ISBN 978-

3-933614-78-0, € 22,80).

Wanderbuchautor **Dieter Buck** legt zwei Neuerscheinungen vor: »**Ausflugziel Bodensee**« mit Hegau und Linzgau mit 23 Wandertouren, sieben Radtouren und 23 Stadtspaziergängen (160 S., 166 Farbfotos, Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1178-1, € 14,90); »**Im Naturpark Schönbuch**«, 36 Wanderungen und Spaziergänge zwischen Tübingen, Böblingen und Herrenberg (120 S., 84 Farbfotos, Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1175-0, € 9,90).

*»**Kelten- und Römerziele im Ländle**« von **Werner Brenner** bietet einen historischen Überblick und 23 entsprechenden Wandervorschläge (160 S., 133 Farbfotos, Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1176-7, € 14,90).

In der Reihe »Mit Kindern unterwegs« des Verlags Fleischhauer & Spohn gibt es zwei Neuerscheinungen: **Gerrit-Richard Ranft** stellt in »**Region Stuttgart um-**



sonst« mehr als 300 kostenlose Ausflugsziele vor (160 S., 146 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1180-4, € 14,90). **Alexander Maier** bietet 35 babytaugliche Touren in »**Wandern mit dem Kinderwagen zwischen Stuttgart und Schwarzwald**« (160 S., 170 Farbfotos, Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1179-8, € 14,90). 33 Ausflugsziele mit Herzmotiv bietet **Sabine Ries** in »**Baden-Württemberg herzig**« (160 S., 144 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1166-8, € 16,90).

Das »**Wander- und Radparadies Bühler-tal**« stellt der Tourismusverein in einem Spiralführer mit ausklappbaren Karten vor (89 S., Farbb., Karten, erhältlich beim Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e.V., Münzstraße 1, 74523 Schwäbisch Hall, Tel. 0791/ 755 7444, info@hs-tourismus.de, www.buehlertal-tourismus.de, oder bei den Bühler-talgemeinden, € 8,90).

Sechs neue literarische Spaziergänge bietet **Bernd Möbs** in »**Unterwegs zu Stuttgarts Dichtern**« (180 S., 144 Abb., Silber-

burg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1171-2, € 19,90).

Katharina und Nikola Hild veröffentlichen mit »**Kirchen, Klöster und Kapellen der Schwäbischen Alb**« einen Ausflugsführer zu sakralen Zielen (160 S., 155 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1174-3, € 19,90).

»**Steig auf... fahr ab**« von **Jörg Michaelles** bietet 42 leichte bis mittelschwere Bergtouren im Allgäu, Bregenzer Wald, Montafon und Karwendel mit Abfahrten mit der Bergbahn (60 S., zahlr. Farbb., Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm, ISBN 978-3-88294-422-8, 9,80).

Zwei Neuerscheinungen des Oertel + Spörer Verlags präsentieren die Schwäbische Alb mit Biosphärengebiet im handlichen Taschenführerformat: »**Tiere entdecken**« von **Bernhard Ziegler** (Text) und **Diet-**



mar Nill (Fotos) mit Beschreibungen von mehr als 50 Tierarten, die für die Schwäbische Alb von besonderer Bedeutung sind (128 S., Farbfotos, ISBN 978-3-88627-964-7, € 12,95). »**Die bunte Blütenwelt entdecken**« von **Karin Blessing** beschreibt in aller Kürze die Pflanzenwelt des Biosphärengebiets nach Lebensräumen gegliedert (166 S., Farbfotos, ISBN 978-3-88627-976-0, € 13,95).

Historisches & Regionales

Der Naturkundeverein Schwäbisch Gmünd e.V. gab »**Das Taubental mit Lindfirst und der Nepperberg mit St. Salvator – eine schützenswerte Erholungslandschaft bei Schwäbisch Gmünd**« heraus. Hier wurde alles Wissenswerte über Geologie und Naturkunde zusammengestellt (196 S., zahlr. Farbb., Einhorn-Verlag, ISBN 978-3-936373-82-0, € 19,80).

*»**Mit Hesse von Ort zu Ort**« ist eine literarisch-biografische Reise von **Wilfried Setzler** zu Lebensstationen von Hermann Hesse (1877–1962) in Südwestdeutschland (216 S., 90 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1165-1, € 19,90).

Begleitend zu einer Wanderausstellung des Deutschordensmuseums und der Stadt Bad Mergentheim gab **Maiké Trentin-Meyer** die Broschüre »**Lebendiger Orden mit großer Tradition – die Geschichte des Deutschen Ordens 1190 bis heute**« heraus (104 S., zahlr. Abb., Spurbuchverlag, ISBN 978-3-88778-359-4, € 7,80).

Dr. Carlheinz Gräter erzählt in »**Hohenloher Miniaturen**« Kulturwissenschaftliches aus der Region (160 S., 87 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1173-6, € 17,90).

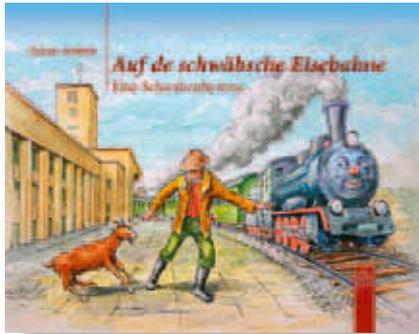
Gudrun Maria Krickl schildert in »**Brautfahrt ins Ungewisse**« Lebenswege sechs württembergischer Herzoginnen von Barbara Gonzaga bis Franziska von Hohenheim (320 S., 174 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1168-2, € 24,90).

Die **Gesellschaft für Staufische Geschichte e.V. Göppingen** brachte drei neue, von Karl-Heinz Rueß redigierte Bände der »Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst« heraus: Band 29: »**Stauerzeit – Zeit der Kreuzzüge**«, Vorträge der 23. Göppinger Staufertage, November 2008 (193 S., Abb., Göppingen, 2011, ISBN 978-3-929776-21-8, € 24); Band 30: »**Konrad III. – Herrscher und Reich**«, Vorträge des Symposiums »Staufergestalten«, November 2009 (119 S., Abb., Göppingen, 2011, ISBN 978-3-929776-22-5, € 19); Band 31: »**Von Palermo zum Kyffhäuser, staufische Erinnerungsorte und Staufermythos**«, Vorträge der 24. Göppinger Staufertage, November 2010, (172 S., Abb., ISBN 978-3-929776-23-2, € 24, alle Bände erhältlich bei der **Gesellschaft für staufische Geschichte e.V., Stadtarchiv Göppingen, PF 1149, 73011 Göppingen, Tel. 07161/650-191, kbhuess@goeppingen.de**).

Gunter Haug, Autor unserer Rubrik »Abenteuer Landesgeschichte« legt die 30. Auflage von »**Niemands Tochter – auf den Spuren eines vergessenen Lebens**« vor. Mehr als 200.000 Leserinnen und Leser hat das Schicksal einer armen Dienstmagd aus Mittelfranken, in ihren Bann gezogen. Gunter Haug beschreibt die wahre Lebensgeschichte seiner Großmutter Maria Staudacher (464 S., Landbege-Verlag, ISBN 978-3-943066-07-4, € 9,90).

Kultur

Das Lied »**Auf de schwäbsche Eisebahne**« kennt in Württemberg jedes Kind. **Eckart Schörle** erinnert an die Entstehung der 1850 eröffneten Hauptstrecke von Heilbronn über Stuttgart und Ulm



nach Friedrichshafen, erläutert die Hintergründe der populären Schwabenhymne und stellt die darin erwähnten Bahnhöfe vor. Bebildert ist das Buch u.a. mit sehenswerten Humorpostkarten (128 S., 155 Abb., Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-988-8, € 10). »**Sing Dich ins Glück**« ist eine Sammlung von 79 Volksliedern mit Noten und Text sowie kurzen Erläuterungen zur Herkunft der Lieder (Hrsg. Staatl. Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, 100 S., Illustrationen von Matthias Ose, Schutzgebühr € 2, erhältlich bei liederbuch@lotto-bw.de).

»**Schwäbisch Backen – klassische Rezepte und feine Variationen**« hilft enorm



in der heimischen Backstube. **Jochen Fischer** (Autor), **Bernd Krötz** (Bäckermeister) und **Gottfried Stoppel** (Fotograf) haben sich große Mühe gegeben, 80 Rezepte so zu präsentieren, dass sie leicht nachzuvollziehen sind (192 S., 92 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1167-1, € 19,90).

Mundart

»**Himmel us Stei**« von **Uli Führe** ist eine der schönsten Mundart-CDs der letzten Jahre. Dass Uli Führe einer der Besten seiner Zunft ist, können alle bestätigen, die ihn vor zwei Jahren bei unserem Mundartfestival in der Liederhalle erlebt haben. Wunderschöne Lieder in alemannischer Mundart sind ihm auf dieser CD gelungen. »Himmel us Stei« beschreibt wunderbar poetisch den Bau des Freiburger Münsters. Aber auch seine humorvollen

Lieder wie »Single sucht Singelin« oder »Zahnarzt« sind ihm glänzend gelungen (CD in Jewel-Box, € 16,80, erhältlich beim **Künstler**, Tel. 07661/3030, www.fuehre.de).

Heiko Röder schildert in »**Heiteres und Ironisches... oder wie Adebar zum Sozialfall wurde**« viele Beobachtungen über Land und Landsleute, teils auf hochdeutsch, teils schwäbisch, mitunter sehr skurril, manches erinnert an Heinz Erhardt. Auch viele originelle Wortspiele sind in seinem Buch zu finden (143 S., **Civitas Imperii-Verlag**, ISBN 978-3-9939300-123-7, € 12).

Seit 2005 veröffentlicht die Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung in ihrer Samstagsausgabe »**Käsreiter-Geschichten**« von **Hanno Kluge**. »Käsreiter« ist der Neckname für die Einwohner von Sindelfingen, der Geburtsstadt von Hanno Kluge. In diesem Buch sind seine besten Glossen, Kolumnen und Satiren zu finden (140 S., 12 Zeichnungen, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1159-0, € 12,90). **Helmut Pfitzer**

Kleinanzeigen

MECKLENBURGER SEEN – NATUR PUR! AV-Mitglied verm. in RÖBEL/ MÜRITZ gemütl. Fe-Bungalow f. 2–3 Pers. 300m z. See/Badesteg, NS 33,-, HS 41,-/Tag+Strom, Endreinigung. Tel/Fax 0511/2626316 od. 039931/51165 Fax 039931/12933

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2–4 P.), www.innerrungsgoeglhof.it, Kontakt: 07121/55501

Lust auf Wandern? Geführte Traumtouren am Gardasee, Südtirol, Brenta Trekking und mehr www.we-love-mountains.com

Bartholomä / östl. Rand Schwäbische Alb: Bezauberndes Ferienhäuschen, 70 m² Wfl., 790 m² Grdst., Garage, Natur Pur! 125.000,- 0711/441344 www.gabriel-immobilien.de



Plüderhäuser Theaterbrette e.V.

**Lachen, gute Laune,
weg vom Alltag,
gut essen und trinken!**
Kommen Sie doch mal ins
Theaterbrette
nach Plüderhausen
Wir spielen für Sie
unsere schwäbischen Komödien
„Die Unnahbaren“
„D'r Hemmel wartet net“
„Geld oder
Leberwurschd“
Rufen Sie an:
Kartentelefon 07181-87122
Mo.- Fr. 10.00 – 12.00 Uhr
Mo.+ Do. 16.00 – 17.30 Uhr
mehr Infos im Internet:
www.theaterbrette.de

**Grill-Handy für
Wanderfreu(n)de**

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Urlaub an der Mosel
Wanderparadies

Pension. 40 Betten.

5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr. 4x HP, Erlebnisweinprobe & Grillen in hist. Mühle im Wald Tagesfahrt, kalt-warmes Büfett u. v. m. ab 218 €

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So. 2x HP, Erlebnisweinprobe & Grillen wie oben u.v.m. ab 115 €
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Familie Kurt und Ilse Krufft-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«
54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 06534/8431 Fax 06534/18363
www.krufft-veldenz.de e-mail: pension-krufft@t-online.de

**Urlaub, Ausflug und Wandern
im idyllischen Hohenlohschen
Rötelbachtal/Jagsttal**

zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenburg, direkt am HW 8, Jakobsweg, die neuen Kocher-Jagst-Trail-Wege mit Gepäcktransfer. Montag Ruhetag (oder nach Vereinb.) 7 UN/DU/WG/TV reichh. Frst. p.P. 168,-€

Gasthof »Hertensteiner Mühle«
74572 Blauffelden-Billingsbach
Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

**schwaebischer-
albverein.de**

„Wanderblume“

170 Km vom SAV bestens ausgeschilderte Wanderwege mit 8 Touren präsentieren die Touristiker des Albuchs auf dem seit Frühjahr 2011 eröffneten Wanderparcours. Herrliche Touren von Bartholomä nach Essingen, Oberkochen, Königsbrunn, Steinheim, Heubach und Böhmenkirch laden zum Wandern ein.

Informationen unter:
**Touristikkommunität
Sagenhafter Albuch e.V.**
Beckengasse 14
73566 Bartholomä
Telefon 07173 97820-0
sagenhafter.albuch@t-online.de

wanderblume
Wanderrouten auf dem Albuch
www.albuch.de

3. Denkinger Alabtrieb 30. September 2012
mit 1.000 Schafen und großem Festumzug;
Bauern- und Handwerkermarkt

**Ab 10 Uhr Markt mit versch. Vorfürhungen;
13.30 Uhr Umzug durch die Ortsmitte mit dem
Alabtrieb mit 1.000 Schafen, Ziegen, Trachten- und
Musikgruppen, Pferdegespannen und versch. Gruppen.**

Internationales Dogdance-Turnier 29. September 2012
Ab 19 Uhr Oktoberfest im Festzelt mit Schäfer Heinrich

Gemeinde Denkingen, Landkreis Tuttlingen
www.denkingen.de

Lieblingsplätze
SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

**So schön ist unser
Vereinsgebiet!**

Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg
bis zum Bodensee

STARK REDUZIERTER PREIS!

Für Mitglieder nur 7,50 Euro statt 18,40 Euro!
Für Nichtmitglieder nur 9,90 Euro statt 23,- Euro!
Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

Herbstwanderungen mit Genuss
Entdecken Sie den Landkreis Neu-Ulm

Der Herbst ist eine ideale Zeit zum Wandern im Landkreis Neu-Ulm in Bayerisch-Schwaben. In allen Farben leuchten die Auwälder an Donau und Iller. Sanfte Anhöhen bieten weite Ausblicke auf eine idyllische Naturlandschaft. In die schönsten Winkel führt der Wanderführer »Raus ins Grüne«. Er enthält zehn Vorschläge für Tagestouren mit umfangreichem Informations- und Kartenteil. Der ideale Begleiter für Herbstwanderungen mit Genuss im Landkreis Neu-Ulm!

Infos: Landkreis Neu-Ulm • Tel.: 0731/7040-119
www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de
E-Mail: touristik@ira.neu-ulm.de

**Landkreis
Neu-Ulm**

Genießen Sie persönliche Gastlichkeit im Herzen des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, am Welterbe Römischer Limes

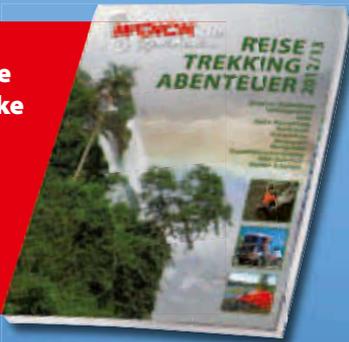
- 28 komfortable Zimmer mit Bad/Dusche, Minibar, Telefon, W-LAN, teilw. mit Balkon
- Restaurant mit moderner, schwäbischer Küche
- im Sommer gemütliche Gartenterrasse
- Wellnessbereich „Welldarium“ mit römischem Dampfbad, Sauna, Tepidarium u.v.m.
- 2 Kegelbahnen für einen zünftigen Vereinsabend
- hauseigene Konditorei, Pralinen und Trüffel aus eigener Herstellung

Attraktive Gruppenangebote ab € 26,50 pro Person.

Hotel-Restaurant Schoch • Hauptstrasse 40 • 74535 Mainhardt
Tel. 07903/9190-0 • Fax 07903/9190-50 • info@hotel-schoch.de • www.hotel-schoch.de

Schoch
HOTEL RESTAURANT SPA

Outdoor-Bekleidung
Trekkingsschuhe, Zelte
Rucksäcke, Schlafsäcke
Bergsport
GPS-Navigation
Satellitentelefone
Expeditions- &
Reiseausrüstung
und vieles mehr...



Kostenloser Katalog!
Einfach Code scannen, telefonisch
unter 07 11/70 96-700 anfordern oder
in der Filiale abholen.



FILDERSTADT-BERNHAUSEN
TRAVEL CENTER
Plieninger Straße 21
70794 Filderstadt

STUTTGART
TRAVEL STORE
Schmale Straße 9
70173 Stuttgart

ULM
TRAVEL STORE
Hafenbad 17
89073 Ulm

METZINGEN
OUTLET CENTER
Stuttgarter Str. 45/1
72555 Metzingen

Bestell-Hotline: 0711/70 96-700 • Beratungs-Hotline: 0711/70 96-751 • woick@woick.de

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

12. TAG DES SCHWÄBISCHEN WALDES

16. SEPTEMBER 2012

INFO ► FREMDENVERKEHRSGEMEINSCHAFT SCHWÄBISCHER WALD E.V.
TELEFON 0 71 51 - 5 01 13 76 • INTERNET ► www.schwaebischerwald.com



Partner der
 Halter
Wildbadquelle

Waldvielfalt

Unter dem Motto „Waldvielfalt“ sind alle Naturliebhaber eingeladen, den Schwäbischen Wald auf Themenwanderungen, besonderen Führungen, Radtouren und bei abwechslungsreichen Erlebnisangeboten auf einmalige Art zu entdecken. Viele Mühlen haben geöffnet und bieten die Möglichkeit zur Besichtigung und Verköstigung. Mit der Schwäbischen Waldbahn und den Oldtimerbussen können sich große und kleine Waldfreunde durch die herrliche Landschaft chauffieren lassen.

zollernalb

Die höchsten Berge der Schwäbischen Alb erleben und herrliche Aussichten genießen – gönnen Sie sich eine Wanderung auf der Zollernalb! Gerne senden wir Ihnen Informationen zum „Zollernalb-Wander-Wochenende“ und dem Angebot „Wandern ohne Gepäck auf dem Donau-Zollernalb-Weg“ sowie weitere kostenlose Wander-Broschüren.

Zollernalb-Touristinfo
Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. 07433-92-1139
info@zollernalb.com www.zollernalb.com






WIR SIND SÜDEN.
 BADEN-WÜRTTEMBERG

NATURERLEBNIS IM SÜDEN

Natur genießen, Kultur und Brauchtum entdecken und erleben - aktuelle Ausflugstipps, Einkehrmöglichkeiten, kulinarische Verkostungen und mehrtägige Angebote für Gruppen und Vereine finden Sie im Internet unter www.tourismus-bw.de/gruppenreisen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter T +49 (0) 711 / 2 38 58-24 oder a.hemmerich@tourismus-bw.de


WIR SIND SÜDEN.
 BADEN-WÜRTTEMBERG
www.tourismus-bw.de
info@tourismus-bw.de



EINFACH MAL RAUS

Heckengäu

Natur. Nah.

Auf dem Gäu.Rand.Weg auf andere Gedanken kommen, den Alltag hinter sich lassen - kurz mal raus und abschalten.

Das Heckengäu ist Genuss für alle Sinne - abwechslungsreiche Landschaften, familienfreundliche Ausflugsmöglichkeiten und liebenswerte Ortschaften laden zum Wandern, Radeln oder einfach zum Genießen ein!

Informationen: www.heckengäu-natur-nah.de

Alb Hotel
Schalksburg



Zwiefalter Klosterbräu

Traditionelles Kornbier aus dem Kloster Zwiefalten

Hotel - Restaurant - Biergarten

Wir haben für Sie komplett im modern-rustikalen Stil renoviert, damit Sie sich bei uns wie zuhause fühlen. Unser Personal ist freundliche und professionell.

Wir verwenden frische Produkte aus der Region und keine Geschmacksverstärker!

Unsere Karte bietet eine preisgünstige, gehobene schwäbische Küche mit Saisongerichten, reichhaltige Vesper und Seniorengerichte sowie günstige Mittagmenüs, die der Chef selbst für Sie zubereitet.

In unserer familienfreundlichen, ruhigen Lage befinden sich zahlreiche Wanderwege.



YouTube facebook

Alb Hotel Schalksburg • www.albhotel-schalksburg.de
 Dienstag bis Sonntag ab 11:00 Uhr bis 22:00 Uhr durchgehend warme Küche.
 Balingen Straße 96 • 72459 Albstadt - Laufen • Tel. (0 71 35) 8 91 89

Stück für Stück das »Ganze« erkunden
Unterwegs im Remstal

Wandergenuss auf 226 km rechts und links der Rems durch Landschaft und Dörfer.

Weiterführende Informationen und detaillierte Tourenplanung auf unserer Homepage.



**Jetzt neu:
»Wandern ohne Gepäck«
Den Remstal-Höhenweg komfortabel erleben.
Jetzt informieren!**

Tourismusverein Remstal-Route e.V.
 71384 Weinstadt
 Tel. 0 71 51/2 76 50 47
www.remstal.info

REMSTAL ROUTE 



Auf der Sonnenterrasse von Oberstdorf!

Erholsam und ruhig gelegen • 500 m zu Söllereckbahn & Rodelbahn, direkt an den Wanderwegen • Restaurant • Hallenbad • Whirlpool • 4 Saunen • Massage • Ayurveda • großzügige Zimmer & Familiensuiten • Mitte Mai bis Oktober Bergbahnen gratis • ... und gut essen



Ringhotel • Ferienhotel

7 ÜF im DZ p. P. ab € 479,- mit Bus
3 ÜF im DZ p. P. ab € 210,-

Ringhotel Nebelhörnblick **** • Familie Gras
 87561 Oberstdorf • Kornau 49 • Tel. +49(0)83 22-96 42-0
www.nebelhornblick.de

Karten und Touren!

Planen Sie Ihre Wanderungen auf den amtlichen topografischen Karten von MagicMaps. Übertragen Sie diese auf ein GPS Gerät oder drucken Sie Maßstabgetreue Karten aus.

Probieren Sie's aus!



Mit dem Gutschein „WANDERN2012“ erhalten Sie 15% auf alle Tour Explorer-Ausgaben. Einfach im Shop unter www.magicmaps.de im Gutscheinfeld eingeben. (gültig bis 31.12.2012)



€49,90 auch im Buchhandel erhältlich

Allgäu®

Das aktuelle Programmheft ist da!

Auf gehts ins Allgäu.

Erleben Sie hautnah traumhafte Wandertouren und entdecken Sie das Wandern in drei Höhenlagen. Alpinwandern. Voralpenwandern. Talwandern.



... innovativ und zukunftsorientiert
... kulturell und überraschend
... genussvoll und gesund

Kostenfreie Urlaubs-Allgäu Hotline
Programmheft erhältlich unter
Tel.: 0800/2573678
wandertag@allgaeu.info
Täglich von 8 bis 20 Uhr für Sie da!

Fax: 08323/802555
Besuchen Sie uns auf
www.deutscher-wandertag-2013.de



unterstützt von

1803
SCHRATT

KRUMBACH





3-Löwen-Takt

RADROUTENPLANER

Baden-Württemberg

– für stressfreie Wege
im Alltag und erholsame
Touren in der Freizeit.

www.radroutenplaner-bw.de



Weitere Infos zum 3-Löwen-Takt finden
Sie unter: www.3-loewen-takt.de

Baden-Württemberg



Stuttgarter
MesseHerbst

Mitten im Markt Messe Stuttgart



Freuen Sie sich auf eine Messe mit allem, was das Leben ab 50 noch schöner macht. Flanieren Sie durch die Ausstellungsbereiche, entdecken Sie Neues.

- Marktplatz Ehrenamt – wie kann ich mich ehrenamtlich engagieren?
- Großes Show- und Mitmachprogramm. Testen Sie z.B. Ihre Beweglichkeit bei „den fünf Esslingern“
- Vortragsprogramm mit Themen von Gesundheit über Politik bis Lifestyle

Herzlich willkommen auf der Messe zum Aktivbleiben!
www.beste-jahre-stuttgart.de

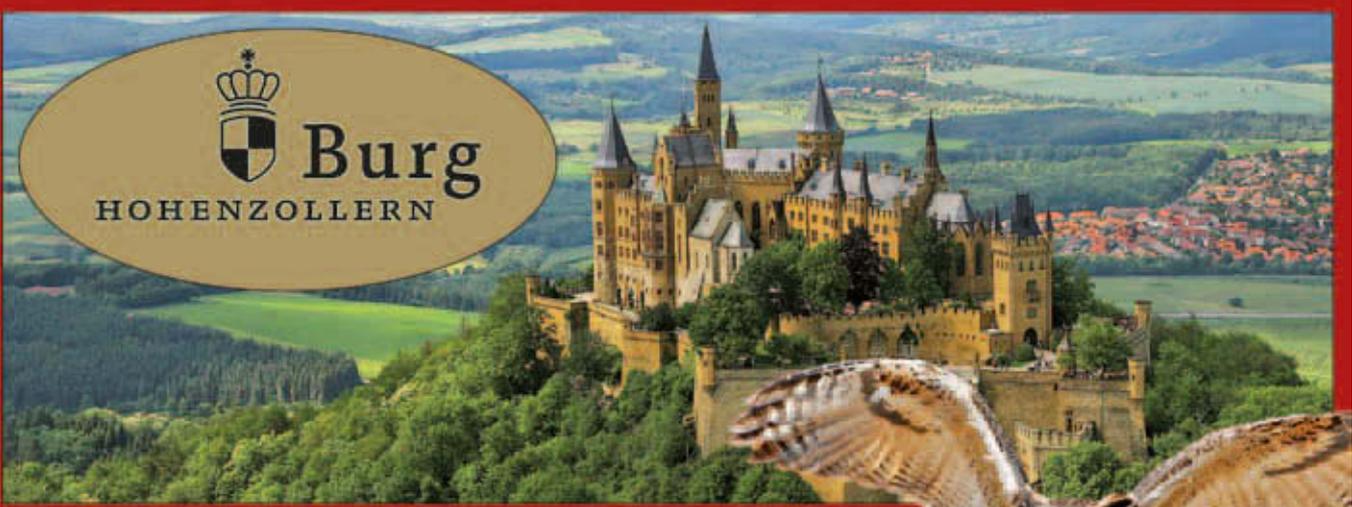
DIE BESTEN JAHRE

Die Messe
zum Aktivbleiben

19. – 20. November 2012
Messe Stuttgart



Burg
HOHENZOLLERN



FALKNER-WOCHENENDE | 22. & 23.09.2012

Majestätische Adler, pfeilschnelle Falken und imposante Geier erobern den Himmel über der Burg!

KÖNIGLICHER WEIHNACHTSMARKT | 30.11.-02.12. & 07.-09.12.2012

Freitags: 12:00 - 22:00 Uhr
Samstags: 11:00 - 22:00 Uhr
Sonntags: 11:00 - 20:00 Uhr

*Genießen, Erleben,
Entdecken & Schenken*

Besucher-Telefon: 07471.2428 | www.burg-hohenzollern.com



SCHWARZWALD



Premium-Wandern

Ob Westweg, Schluchtensteig, Murgleiter oder Genießerpfade – in den **Schwarzwälder Wanderorten** lässt es sich erstklassig wandern und übernachten.

Gratis Wander-Infopaket unter:
Tel. +49 (0)761.89646-93

www.wandern-schwarzwald.info

WAS DAS HERZ BEGEHRT



NÜRTINGEN



Enge Gässchen, steile Treppen und malerische Winkel: hier ließen sich schon Friedrich Hölderlin und Eduard Mörike inspirieren. Flanieren Sie durch die liebevoll sanierte Innenstadt mit ihren vielen Geschäften und Cafés. Erleben Sie Musik, Feste, Theater und Kunst.

STADTFÜHRUNGEN

April – September: jeden Sonntag
Oktober – März: jeden 1. Sonntag im Monat

Beginn: jeweils um 11.00 Uhr

Dauer: ca. zwei Stunden

Treffpunkt: am Stadtmuseum, Wörthstraße 1

Weitere Führungen: z. B. nächtliches Nürtingen, auf Hölderlin oder Mörikes Spuren, auf Anfrage unter Telefon (07022) 75-28 2

WIR SIND FÜR SIE DA:

Stadt Nürtingen
Marktstraße 7 | 72622 Nürtingen
Tel. 07022-75 38 1 | www.nuertingen.de



Räucher
Spezialitäten

PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:

**DIE
ORIGINAL
SCHWARZWÄLDER
BAUERNRÄUCHEREI-
BESICHTIGUNG**

**KENNEN SIE DAS
SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack
des milden und vollwürzigen
Pfau's Edelräucher-
schinkens Goldprämiert,
hergestellt mit reinen
Naturgewürzen im
Naturreifeverfahren.
Oder das der feinen
hausmacher Wurstspezialitäten
wie Kirschwassersalami,
Zapfensalami,
Schinkensalami mit nur
4,7 % Fettgehalt...

**Geführte Bauernrauch-
Besichtigung
mit "Gratis-Verkostung"
jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
Sa. 11.30 Uhr.**

Ganzjährig, Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung
möglich - auf Anfrage.

Goldprämiert

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de



Wanderwochen im Bayerischen Wald

gültig vom 1. Mai 2012 bis 21. Oktober 2012

Möchten Sie die »wilden« Tiere im Nationalpark Bayerischer Wald beobachten und den wohl längsten Baumwipfelweg der Welt erklimmen? Wandern Sie durch Urwälder, entlang glasklarer Bäche und lernen Sie den Bayerischen Wald kennen.

Folgende Leistungen sind darin enthalten:

7 Übernachtungen mit Halbpension im Doppelzimmer mit Dusche bzw. Bad, WC, Telefon, Radio und Sat-TV; täglich kostenlose Benutzung der Igelbusse (Wanderbusssystem); täglich kostenlose Benutzung der Waldbahn; 2 x Rucksackbrotzeit; Spiegelauer Sommerwanderkarte; Routen und Streckenprofil für Touren durch den Nordic-Walking Park Spiegelau; kostenlose Sauna und Infrarot-Wärmekabine mit Farblicht

Zimmertyp Hubertushof und Biozimmer im Gasthof Genosko

Preis pro Person für 7 Tage: ab 272,00 € Preis je nach Saisonzeit
Preise für Wandergruppen bitte anfragen. Pro 20 Teilnehmer ein Freiplatz.

Weitere Infos: Hotel Hubertushof, Gasthof-Metzgerei Genosko

Hauptstraße 1, 94518 Spiegelau, Tel: 08553/96090, Fax: 08553/96099
mail: urlaub@hubertushof-spiegelau.de Web: www.hubertushof-spiegelau.de



Schwäbisches Land 2013

ist offizieller Wandkalender
des Schwäbischen Albvereins

Unser aktueller Postkarten-Kalender
mit neuen Wandervorschlägen
und herrlichen Farbaufnahmen
im Format 165 x 310 mm

Bei Ihrer Ortsgruppe
erhalten Sie den Kalender
zu Vorzugsbedingungen
oder direkt beim Verlag



Senn Verlag
Lindauer Straße 11 · 88069 Tettmang
Tel. 0 75 42 / 53 08 0 · Fax 0 75 42 / 53 08 36
E-Mail: info@bodensee-medienzentrum.de

Radtouren auf Römerspuren



Erlebnisregion Schwäbische Ostalb
Spitalstraße 4, 73479 Ellwangen
Telefon 07961 84-314
www.schwaebische-ostalb.de

WELTKULTOUR
SCHWÄBISCHE ALB
Erlebnisregion Limes im Ostalbkreis

Burg Katzenstein

Künstlermarkt 03.+06.+07. Okt. 2012

Täglich v. 11. - 18.00 Uhr
Kostenloser Busshuttle
Händler u. Handwerker
Hobbykünstler bieten
Ihre Ware an.



Um und in der gesamten
Staufenburg Katzenstein präsentieren die Künstler
Ihre Hochwertige Arbeit, für das Leibliche Wohl ist
Sorgen die Burggastronomie und Ihr Team.
Eintrittspreise von 1,00 – 4,00 €, Rentner ermäßigt
Der Eintritt dienen zu Wiederaufbau des Küchenbau.



Der Donauberglandweg



Wanderbare Wunderwelt

Entdecken Sie eine der schönsten Landschaften Baden-Württembergs auf dem **Donauberglandweg**, dem ersten Qualitätswanderweg der Schwäbischen Alb. Auf rund 60 km vom „Dach“ der Schwäbischen Alb in den Schwäbischen „Grand Canyon“ –

vom Lemberg bis nach Beuron. Bequem in 4 Etappen.

Gerne schicken wir Ihnen unseren kostenlosen handlichen Taschenführer und weitere Wandervorschläge im praktischen Postkartenformat.

Donaubergland Marketing
und Tourismus GmbH Tuttlingen
Fon 07461 7801675
info@donaubergland.de
www.donaubergland.de



BERGWELT
SÜDSCHWARZWALD



Die Magie des Wanderns...

Liebe auf den ersten Schritt....

Das Wandern zwischen Feldberg und Belchen ist ein Traum. Auf herrlichen Wegen und Pfaden geht es hinauf zu den höchsten Schwarzwaldgipfeln, zu herrlichen Aussichtspunkten bis zu den Alpen und uralten Berghütten zum Einkehren. Vorbei an erfrischenden Bächen und imposanten Wasserfällen. Ein besonderes Highlight ist der Premiumwanderweg „Wasserfallsteig“



Neuer Premiumwanderweg
www.wasserfall-steig.de

WASSERFALL
STEIG

Informationen: Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18, 79674 Todtnau - ☎ 07671-969690

www.bergwelt-suedschwarzwald.de



Willkommen im Ferienhotel Mühlenberg

Ein Hotel mit viel Flair und Persönlichkeit. Fühlen Sie sich wohl in der familiären Atmosphäre, umgeben von der einmalig schönen Natur und umsorgt von Harzer Gastlichkeit. Unsere komfortabel eingerichteten Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet.



Hallenbad, Sauna,
Massage, Kosmetik...

Gruppen-Special

Unser Hotel ist bestens für Busgruppen geeignet. Ein großes Harzer Frühstücksbuffet und ein Vier-Gang-Abendmenü runden das Angebot ab. Rufen Sie uns einfach an, wir senden Ihnen gern unseren Hausprospekt zu.



Ferienhotel "Zum Mühlenberg"

Inh. Familie Müller
Grundweg 8
37441 Bad Sachsa
Tel.: 0 55 23 / 542
Fax: 0 55 23 / 89 89
www.harz-hotel.com
info@harz-hotel.com

Gruppen-Preise

inklusive Halbpension
und Nutzung des
Wellnessbereiches, ab

45,- Euro



Wohnen auf der Skipiste ...

Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de

www.grether-reisen.de



SCHWABENLAND.DE



www.schwabenland.de
Telefon 07127 9315812

Willkommen... Die Ferienregion
im Süden der Schwäbischen Alb



Tourismusbüro · Hohenzollerstraße 5 · 72501 Gammertingen · Telefon 0 75 74 / 4 06-100
Übernachtung schon ab 25 Euro!

www.laucherttal.de

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig gantztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161 - 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen

Wandern Sie im Linzgau am Bodensee!
Idyllische Wege – tolle Ausblicke!

Vielfältige Tourenvorschläge finden Sie unter

www.bodensee-linzgau.de



Faszination Fernwandern



Ein Erlebnisbericht über 7.199 Wanderkilometer durch Schwarzwald, Alb, Allgäu, Tirol, Dolomiten und Schweiz.

Weitere Infos unter www.schwalbwanderer.de

AROSA SCHWEIZ



Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück ab € 56,-. Im Sommer inkl. Bergbahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
www.hotelalpensonne.ch
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70

Ihre Gastgeberfamilie Walter Baretz

Bergbrauerei
BIRCH ZIMMERMANN

BRAUEREI WIRTSCHAFT



Graf-Konrad-Str. 21, 89584 Ehingen-Berg
Tel. 07391/7717-33, Fax -18,
wirtschaft@bergbier.de, www.bergbier.de

Brauereibesichtigung, alte Eiskeller und Museumle, zertifizierter Bierwanderweg, Wirtschaft mit 210 Plätzen in 3 Räumen, Garten 120 Plätze durchgehend geöffnet – P für Busse – 300 m zum Partnerhotel

Gasthof – Pension
GEISELSTEIN



Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Theme Schwangau – preiswert, gemächlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

Hotel zum Hirsch in Herzogsweiler



mit regionaler und saisonaler Küche, Kaffee & Kuchen sowie herzhaftes Vesper. Gartenwirtschaft, komfortable Gästezimmer, Gruppen & Haustiere willkommen, 3 km zum Barfußpark, 4-Burgen-Weg, Nagoldstausee.

Doppelzimmer ab 60 €, Einzelzimmer ab 35 €
Zur Landesgartenschau nach Nagold: 5 Tage Übernachtung Frühstück, Eintrittskarte Landesgartenschau, erfrischender Eisbecher, Fl. Wasser & Willkommensgruß DZ 290 / EZ 165 €.
72285 Herzogsweiler bei Freudenstadt • Tel. 07445/2291 • www.HotelzumHirsch.com

Feuerwehr Museum Winnenden



Besuchen Sie das mehrfach ausgezeichnete **Feuerwehrmuseum Winnenden** in Verbindung mit einer Wanderung

Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl Krämer Straße 2, direkt am Bahnhof der S-Bahn Linie 3.
Postanschrift: Feuerwehrmuseum, Wallstraße 20, 71364 Winnenden.
Tel. 07195/103055, helmut.pflueger@feuerwehrmuseum-winnenden.de

Die besondere Sehenswürdigkeit in der Region Stuttgart

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 0 70 46 / 5 99, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Gasthaus Hirsch Bad Urach



Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe (beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de
Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.
Auf Ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

Teneriffa CASA-VIEJA



Geführte Wanderungen
Kleines Haus, großer Service.
Tel. +34 922301979
www.casa-vieja.com

www.Wanderangebote-Deutschland.de

- Goldsteig
- Mainweg
- Vogtlandpanoramaweg
- Rennsteig
- Burgen & Schlösserweg
- Fränkischer Gebirgsweg

Meister BÄR Wanderhotels
Tel. 09231-95 66 00 • www.mb-hotel.de

Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Wandern im Erzgebirge
gemütliches familiengeführtes Haus im Hotelcharakter (38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel bei Annaberg
ab 35,00 € p.P. Ü/HP
Tel. 037347/1327 – Fax 80521
www.pensionschmiedel.de

Urlaub unter der Zugspitze
Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
DU / WC / TV / Radio / Tel / Safe / W-Lan
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – TopSuperior
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
E-Mail: grainau@hotel-bergländ.de
Internet: www.hotel-bergländ.de

Auf Schusters Rappen...

Die Schätze im VAL DI SOLE
Verträumte Bergseen, spektakuläre Wasserfälle & zahlreiche Gaumenfreuden erwarten Sie!
17.09.12- 21.09.12, ab **455,- €** p./P. im DZ

PORTOFINO & CINQUE TERRE
Erwandern Sie Ligurien von seiner schönsten Seite - durch Olivenhaine & entlang der Küste!
24.09.-28.09.12, ab **479,- €** p./P. im DZ

PIEMONTE - das Land der Genüsse
Schmecken, riechen, sehen - Es erwartet Sie ein Erlebnis für alle Sinne!
17.10.- 21.10.12, ab **589,- €** p./P. im DZ

Kataloganforderung, Infos & Buchung:

Tel. 07475/9596-99

www.pit-touristik.de

P.I.T.-Touristik GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 18, 72393 Burladingen



PIT Partner Internationaler Touristik
BOTTENSCHNEIN · MÜLLER · SAILER

14. April bis 6. Mai und
29. September bis
21. Oktober 2012

Eichstätt Wanderwochen

Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal – Panoramaweg, dem Höhenweg rund um die Stadt oder auf dem Weg über den Frauenberg nach Wasserzell.

Pauschalangebot (ganzjährig):
2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket + Wanderkarte **ab 84 EUR**



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 0 84 21/60 01-400 · www.eichstaett.info



500 JAHRE
LORCHER CHORBÜCHER

SONDERAUSSTELLUNG
IM KLOSTER LORCH
VOM 13.9. BIS 14.10. 2012



Stadt Lorch Hauptstraße 19 73547 Lorch Telefon 071 72/1801-19 www.stadtlorch.de



**Das Wanderparadies
zwischen
Bodensee und Donau**

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness & Tagung
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
vom Schwäbischen Albverein empfohlen

Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen
Schauen Sie auf unsere webcam

Schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad,
Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Hans-Peter Kleemann
88636 Illmensee-Höchsten

Tel. 075 55/921 00 Fax 075 55/921 01 40
www.hoechsten.de • info@hoechsten.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo – Fr 8.30 – 12.30 und 13.30 – 16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart

Telefon 07 11 / 901 88 10

schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 09.01. • Heft 2: 10.04. • Heft 3: 09.07. • Heft 4: 08.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: Nr. 2 826 000

BW-Bank BLZ 600 501 01



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-0

praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführer

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsuehrer@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeister & Mundartgeschäftsstelle

Helmut Pfitzer • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98

finanzen@schwaebischer-albverein.de

Schwäbische Albvereinsjugend

www.schwaebische-albvereinsjugend.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94

info@schwaebische-albvereinsjugend.de

Naturschutzreferat

Werner Breuninger • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92

naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92

akademie@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung

Leonhard Groß • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98

mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb

Olaf Singert • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93

verkauf@schwaebischer-albverein.de

Internetbeauftragter & Wegereferent

Dieter Weiß

internet@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen

Telefon 074 33 / 43 53, Fax 38 12 09

kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

100 JAHRE SILCHER-MUSEUM



WWW.SILCHER-MUSEUM.DE

Herzlich Willkommen!

Wann waren Sie eigentlich zuletzt im Silcher-Museum in Schnait?

Es erwarten Sie im Jubiläumsjahr die umgestaltete Ausstellung und viele attraktive Veranstaltungen, wie **das große Festwochenende vom 29. 9. bis 30. 9. 2012 mit dem Konzert „Silcher pur“ und dem Museumsfest rund ums Museum in Schnait.**

Silcher-Museum und das schöne Remstal – ein attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt.

Öffnungszeiten täglich 10-12 / 14-17 Uhr, außer Mo. + Do.
Infos: www.silcher-museum.de

Silcher Museum 

Wanderreisen 
mit Erwin

Wandern im goldenen Herbst:

Steiermark 7 Tg. 15.09.–21.09.12 € 620,- inkl. HP Bus
Schladming – in der Region der Ski-WM 2013 *** Anfahrt über Stuttgart ***

Ischia 8 Tg. 04.11.–11.11.12 € 775,- inkl. HP Flug/STR
Wandern & Kuren 5x Fango incl.

PS:

Mallorca 2013 8 Tg. 19.02.–26.02.13 € 855,- inkl. HP Flug/STR

Sardinien 9 Tg. 24.03.–01.04.13 € 890,- inkl. HP Bus/Schiff

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 07836 / 955944 Fax. 957944 Mobil 0171/2386916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de



Erleben Sie unsere Welt!

Tag der offenen Tür im Zementwerk Dotternhausen: Sonntag, 7. Oktober 2012 von 11–17 Uhr.

Holcim (Süddeutschland) GmbH · Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen · Telefon +49 (0) 7427 79-0 · info-sueddeutschland@holcim.com

www.holcim.de/sued

 **Holcim**